

Norbert Ribisch

Gründung des Abfallwirtschaftsverbandes
„Gemeindeumweltverband für Aufgaben des Umweltschutzes
im Gerichtsbezirk Laa an der Thaya“, dessen mögliches
Einsparungspotential bei den Abfallbehandlungskosten und
deren Auswirkung auf die Abfallwirtschaftsgebühren der
einzelnen Haushalte im Verbandsbereich

eingereicht als

BACHELORARBEIT

an der

HOCHSCHULE MITTWEIDA
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Laa an der Thaya, 2009

Erstprüfer:
Zweitprüfer:

Prof. Dr. Andreas Hollidt
Prof. Dr. Johannes N. Stelling

Bibliographische Beschreibung

Ribisch Norbert:

Gründung des Abfallwirtschaftsverbandes „Gemeindeumweltverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Gerichtsbezirk Laa an der Thaya“ und deren Auswirkung auf die Finanzen der Gemeinden und die Höhe der Abfallwirtschaftsgebühren der einzelnen Haushalte im Verbandsbereich - 2009. – 70 S. Mittweida, Hochschule Mittweida (FH), Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Bachelorarbeit 2009

Referat:

Ziel meiner Bachelorarbeit ist es, einen Praxisbeweis für die größere Wirtschaftlichkeit eines Zusammenschlusses von zehn Gemeinden im Müllentsorgungsbereich zu einem größeren Abfallwirtschaftsverband anhand von einigen praxisnahen Einsparungsbeispielen aufzuzeigen. Es soll die positive Entlastung der Gemeindehaushalte der beteiligten Gemeinden gezeigt werden. Auch und vor allem soll auch die Kostensenkende Wirkung des Abfallverbandes auf die, von den einzelnen Haushalten zu zahlenden „Müllentsorgungsgebühren“, aufgezeigt werden, obwohl die gesetzlichen Umweltschutzvorgaben und vor allem die eingeführte Deponieverordnung – in der praktisch der Restmüll ohne Verbrennung nicht mehr deponiert werden darf – in die andere Richtung, nämlich in die massive Abfallwirtschaftsgebühren Erhöhung gezeigt hat. Es wird ein Überblick über die öffentlich rechtliche Buchhaltung der Kameralistik und der Voranschlags und Rechnungsabschluss-Verordnung, die ja beide großteils in Deutschland und in Österreich für öffentliche Haushalte gilt, gegeben. Für die Gebührenberechnung werden verschiedene Annahmen berücksichtigt, unter anderem die Auswirkung von möglichen Kostensenkungen in der Höhe von 5 %, 10 % und 15 % auf die Gebührenhöhe der einzelnen Haushalte. Anschließend werden beispielhaft der Rechnungsabschluss des ersten Vollbetriebsjahres 1998 und der letzte verfügbare Rechnungsabschluss 2008 des GAUL rechnerisch verglichen. Der Rechnungsabschluss des GAUL 2008 wird in eine privatwirtschaftliche Rechnungslegung, somit in eine Gewinn- und Verlustrechnung und in eine normal übliche Bilanz umgestaltet und auch einige Kennzahlen aus ihnen herausgerechnet. Damit sollte es für außen stehende Interessierte und Beobachter leichter sein, sich einen besseren Überblick über die Wirtschaftlichkeit und die finanzielle Gebarung eines nach öffentlichem Recht geführten Gemeindeabfallverbandes zu machen. Vor der Zusammenfassung wird noch auf die aktuelle Situation der Abfallwirtschaft in wirtschaftlich abfallenden Zeiten eingegangen.

Vorwort

Die Idee zum Thema meiner Bachelorarbeit bekam ich aufgrund meiner Tätigkeit als Berater und verantwortlicher Buchhalter für den „Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Gerichtsbezirk Laa an der Thaya“. In der Gründungsphase des Abfallwirtschaftsvereins war ich auch kurzfristig einziger Angestellter des GAUL und begleitete daher das Unternehmen GAUL bis heute in allen buchhalterischen und finanziellen Angelegenheiten. Seit 1996 wurde mir ein Geschäftsführer zur Seite gestellt – meine Hauptaufgabe ist ja die Leitung der Finanzabteilung der Stadtgemeinde Laa an der Thaya - der mich von allen nicht finanziellen Problemstellungen entlastete und mit dem ich seit damals gemeinsam den GAUL leite. Gemeinsam stehen wir bei jeder Verbandsversammlung und Vorstandssitzung des GAUL Rede und Antwort zu jeder nur möglichen Frage des 22 Personen umfassenden Gremiums. Darin sind alle Bürgermeister der beteiligten Gemeinden und bei größeren Gemeinden auch die geschäftsführenden Gemeinderäte und Stadträte vertreten.

An dieser Stelle möchte ich meinem Erstprüfer und Betreuer Prof. Dr. Andreas Hollidt von der Hochschule Mittweida danken sowie auch bei meinem Zweitprüfer Prof. Dr. Johannes N. Stelling, sie haben mich im Rahmen ihrer Unterrichtseinheiten, bei denen das Thema Bachelorarbeit angesprochen wurde, motiviert.

Weiterer Dank gilt meinen Kollegen und Kolleginnen des GAUL und deren Unterstützung bei einigen Detailfragen.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	IV
Abkürzungsverzeichnis.....	V
Abbildungsverzeichnis.....	VII
1. Einleitung.....	01
2. Vorstellung des Unternehmens GAUL und dessen Aufgabenbereich.....	02
3. Wechsel von der Müllentsorgung zur Abfallwirtschaft und Zielsetzungen des GAUL...	09
3.1. Wissenswertes zur Abfallwirtschaft.....	11
3.2. Zielsetzung und weitere bedarfsorientierte Tätigkeiten des GAUL.....	13
4. Kosteneinsparungen – Bei den bestehenden Entsorgungen von Abfallfraktionen.....	17
5. Altstoffe, die neu aus dem Restmüll durch den GAUL aussortiert werden.....	36
6. Sonstige Aktionen für die Vermeidung von Abfall.....	42
7. Mengenmäßige Auswirkung aller ergriffenen Maßnahmen auf die Müllfraktionen	47
8. Vorstellung Kameralistik und Vergleich der Rechnungsabschlüsse 1998 und 2008.....	50
9. Auswirkung der GAUL - Verbandstätigkeit auf die Abfallwirtschaftsgebühren.....	59
9.1. Berechnungsschlüssel der Gebühren im ersten Jahr 1998 und im Jahr 2008.....	61
9.2. Berechnungsschlüssel der Gebühren unter verschiedenen Annahmen.....	62
9.3. Endverbraucherpreise - Auswirkungen bei angenommenen Einsparungen.....	64
10. Erstellung einer GUV und einer Bilanz aus dem letzten GAUL RA 2008.....	65
11. Abfallwirtschaft in wirtschaftlich abfallenden Zeiten.....	68
12. Zusammenfassung.....	69
Anlagenverzeichnis.....	71
Satzungen des GAUL.....	72
Verbandszeitung KLEEBLATT Ausgabe 12/2008.....	83
Literatur- und Quellenverzeichnis.....	91
Erklärung zur selbständigen Anfertigung der Arbeit.....	94

Abkürzungsverzeichnis:

a.o.H.	Außerordentlicher Haushalt
AGR	Austria Glas Recycling
ARA	Altstoff Recycling Austria Aktiengesellschaft
ARGUS	Arbeitsgemeinschaft Umladestation Hollabrunn
ARO	Austria Recycling Organisation
ASZ	Altstoffsammelzentrum
AVN	Abfall Verwertung Niederösterreich
AWG	Abfallwirtschaftsgesetz
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BIP	Bruttoinlandsprodukt
EDV	Elektronische Daten Verarbeitung
EU	Europäische Union
EW	Einwohner
GALB	Gemeindeabwasserverband Laaer Becken
GAUL	Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Gerichtsbezirk Laa an der Thaya
GIS	Gemeinde Information System
HH	Haushaltsstelle
Hh	Haushaltshinweis
HIFI	High Fidelity - ist ein Qualitätsstandard für Audio-Wiedergabegeräte
i.d.R.	In der Regel
kg	Kilogramm
LGBI.	Landesgesetzblatt
N.Ö.	Niederösterreich
NÖ. AWG	Niederösterreichisches Abfallwirtschaftsgesetz
NÖLI	Niederösterreichischer Altfettsammelbehälter
o.H.	Ordentlicher Haushalt
Öko-Bag	Sammelkartons für die Entsorgung von Einwegverpackungen
RA	Rechnungsabschluss

RA 2008	Rechnungsabschluss 2008
RU2	Fachabteilung Raumordnung und Regionalpolitik des Landes Niederösterreich
STRABAG	Firmenname - Straßenbau AG
T	Tonnen (1000 kg)
TS	Trockensubstanz
u.v.m.	und vieles mehr
VB	Vertragsbediensteter
z.B.:	zum Beispiel

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Briefkopf des GAUL.....	02
Abb. 2	Müll Mengenstatistik 2008.....	04
Abb. 3	Glascontainerstandort Laa an der Thaya, St. Vitusweg.....	23
Abb. 4	Baurestmassen Wiederverwertung STRABAG Laa.....	27
Abb. 5	Rechnung an die ARA 2. Quartal 2009.....	32
Abb. 6	Problemstoffsammelzentrum Laa an der Thaya.....	33
Abb. 7	Abbildung Altfettentsorgungskübel.....	37
Abb. 8	Kartonagen Presscontainer Altstoffsammelzentrum Laa/Thaya.....	40
Abb. 9	Geschirrmobil GAUL.....	43
Abb. 10	Deckblatt Verbandszeitung „Kleeblatt“.....	46
Abb. 11	Summenzusammenstellung aus dem RA 2008 GAUL.....	53

1. Einleitung

Die 10 Gemeinden im Gerichtsbezirk Laa an der Thaya hatten bis in das Jahr 1993 jeweils eine ganz eigenständige Müllentsorgung. Jede Gemeinde hatte unterschiedlichste Tarife, Leistungen und die verschiedensten Lösungen für den Müllbereich. Teilweise konnte und wollte die Bevölkerung, der oft knapp nebeneinander liegenden Gemeinden, nicht verstehen, warum augenscheinlich gleiche Leistungen unterschiedlich viel kosteten. Es fehlte den Bürgern an Transparenz, aus welchen Komponenten sich die Mülltarife zusammensetzten. Ebenso wurde der Umweltschutzgedanke in Teilen der Bevölkerung immer stärker. Die Politik interessierte sich ebenfalls stark für den Umweltschutz, nicht zuletzt wegen möglicher Wählerstimmen. Aus diesem Grund handelte der Landesgesetzgeber und beschloss 1993 das „Niederösterreichische Abfallwirtschaftsgesetz“. Dieses galt für alle niederösterreichischen Kommunen, also auch für die Gemeinden des Gerichtsbezirkes Laa an der Thaya. In Hinblick auf kommende gesetzliche Bestimmungen, den sonst nicht verwertbaren Restmüll ab 1.1.2004 verbrennen zu müssen, wurde seitens der NÖ. Landesregierung, Druck auf die Gemeinden ausgeübt, Abfallverbände zu gründen. Da vor allem kleine Gemeinden mit der Abfallwirtschaftsthematik teilweise überfordert waren, strebten die Bürgermeister des Gerichtsbezirkes Laa an der Thaya die Gründung eines gemeinsamen Abfallwirtschaftverbandes für die Region „Land um Laa“ an. Schon im Laufe des Jahres 1992 wurden vom Bürgermeister der Großgemeinde Staats, im Auftrag der Bürgermeister des Gerichtsbezirkes Laa/Thaya, die ersten Bemühungen gesetzt, einen gemeinsamen Abfallverband für alle 10 Gemeinden zu gründen, um die Abfallproblematik möglichst zu vereinheitlichen, gewisse Mindeststandards in der Müllentsorgung festzulegen und die Tarifgestaltung für den Gebührenzahler transparenter zu gestalten. Einige Gemeindevertreter hatten mit der Ankündigung einer Harmonisierung der Müllproblematik keine Freude, da sie um die alten Strukturen und den Wegfall bestehender Einflussmöglichkeiten auf die „individuelle gemeindeeigene Tarifgestaltung“ fürchteten. Die Übernahme der Müllaufgaben von den einzelnen Gemeinden zum GAUL erfolgte anfangs sehr langsam. Sie wurde mit der Zeit immer mehr und aus diesem Grund übergab der Bürgermeister der Gemeinde Staats, im Laufe des Jahres 1995, die GAUL – Verbandstätigkeit und vor allem die Buchhaltung in meine Hände. Als Verantwortlicher der Finanzabteilung der größten Gemeinde, der Stadtgemeinde Laa an der Thaya, wurde ich von meinem direkt vorgesetzten Bürgermeister und den Bürgermeistern der umliegenden Gemeinden ersucht, eine öffentliche Buchhaltung für den neuen Abfallverband anzulegen und bis zur Bestellung eines Geschäftsführers den Verband mit Hilfe des Bürgermeisters aus Staats provisorisch zu führen. Die Funktion eines

Geschäftsführers für den Abfallwirtschaftsverein – GAUL wurde 1996 vom Verbandsvorstand ausgeschrieben und unter mehreren Bewerbern Herr Christian Muck mit der Geschäftsführung betraut. Die Aufgabenteilung war ab diesem Zeitpunkt klar geteilt, Herr Muck führte das operative Geschäft und ich war für die Buchhaltung und Rechnungslegung zuständig. Der Auftrag zur Führung beinhaltete alle rechtlichen, finanziellen und unternehmerischen Aspekte. Das erste Vollbetriebsjahr des GAUL war das Jahr 1998. Diese Bachelorarbeit soll die Möglichkeiten von Kosteneinsparungen der neuen Abfallwirtschaft in einem größeren Abfallwirtschaftsverband gegenüber der reinen alten Müllentsorgung der Einzelnen, allein stehenden individuellen Gemeindemüllentsorgungen, beleuchten. Für einen öffentlich rechtlichen Gemeindeverband besteht die Verpflichtung, eine kamerale Buchhaltung zu führen und als Abschluss statt einer Bilanz und einer Gewinn und Verlustrechnung einen Rechnungsabschluss zu erstellen. In dieser Bachelorarbeit wird beispielhaft der letzte verfügbare Rechnungsabschluss des Jahres 2008 unter privatwirtschaftlichen Aspekten in eine Gewinn- und Verlustrechnung und in eine Bilanz umgestaltet und umgerechnet. Somit sollte es für einen Außenstehenden einfacher sein, festzustellen, wie erfolgreich oder nicht dieser „Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Gerichtsbezirk Laa an der Thaya“ ist. Im Rahmen dieser Bachelorarbeit möchte ich mich anfangs vor allem auf die Einsparungsmöglichkeiten in vielen Abfallwirtschaftsbereichen und im Anschluss daran auf die Auswirkungen von Kostensenkungen auf die Gestaltung der Gebühren konzentrieren. Ich ging dabei von Annahmen von Kosteneinsparungen in der Höhe von 5 %, 10 % und 15 % aus. Der Einfluss der Kostensenkungsannahmen auf die Höhe der Abfallwirtschaftsgebühren brachte ein überraschendes Ergebnis.

2. Vorstellung des Unternehmens GAUL und dessen Aufgabenbereich

Zur Präsentation des Abfallwirtschaftsverbandes GAUL einleitend nachfolgend das Logo, der ausgeschriebene Name und die Kontaktdaten des Unternehmens:



Gemeindeverband
für Aufgaben des Umweltschutzes
im Gerichtsbezirk Laa/Thaya
 Stadtplatz 43, 2136 Laa/Thaya
 Tel.: 02522/84300, Fax: DW. 30



Abbildung 1- Briefkopf GAUL – Quelle GAUL

Beim links oben angebrachten grünen Kleeblattlogo steht das Grün für die Umwelt, das Kleeblatt für Glück und die äußere Umrandung zeigt schemenhaft die Umrisse des Bundeslandes Niederösterreichs an. Das rechte Logo gibt einen Anhaltspunkt auf die geographischen Grenzen des GAUL „Das Land um Laa“. Es enthält einen Hinweis auf die fruchtbare Laaer Tiefebene mit charakteristischer Ackerlandschaft. Zu dem aus 10 Mitgliedsgemeinden bestehenden Verband gehören Fallbach, Gaubitsch, Gnadendorf, Großharras, Laa/Thaya, Neudorf, Staatz, Stronsdorf, Unterstinkenbrunn und Wildendürnbach.

Entscheidungsgremien: Die Gemeindeverbandsversammlung des GAUL ist das höchste Entscheidungsorgan, in dem alle Bürgermeister samt der, in Angelegenheiten des Umweltschutzes tätigen, geschäftsführenden Gemeinderäte und Stadträte vertreten sind. Zweithöchstes Entscheidungsgremium ist der Gemeindevorstand des GAUL, vertreten durch die 10 Bürgermeister der beteiligten Gemeinden. Der Verbandsobmann ist derzeit der Bürgermeister der Markgemeinde Gaubitsch, Herr Hubert Krieger, für das operative Geschäft ist der Geschäftsführer Herr Christan Muck zuständig. Mein Aufgabengebiet umfasst die Buchhaltung, Rechnungslegung, das Erstellen der Voranschläge, Rechnungsabschlüsse und die allgemeine finanzielle Gebarung, mit Verantwortung gegenüber dem Verbandsvorstand, der Aufsichtsbehörde des Landes Niederösterreich und der Bundesfinanzbehörde. Zur Information veröffentlicht der GAUL vierteljährlich eine Verbandszeitung und betreibt eine eigene Homepage unter der Internetadresse www.abfallverband.at/laa. Der Umsatz der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im ordentlichen Haushalt beträgt rund 1.300.000,00 €, der Umsatz der außerordentlichen Geschäftstätigkeit im außerordentlichen Haushalt beträgt rund 500.000,00 € pro Jahr. Der GAUL ist Mitglied der Niederösterreichischen Abfallverbände und besitzt rund 2 % Eigentumsanteile an der AVN – Müllverbrennungsanlage in Dürnrohr/Zwentendorf im Zentralraum Niederösterreich. Die nachfolgende Tabelle bietet eine kurze Übersicht über die Größenordnungen der am GAUL beteiligten Gemeinden und der Müllmengen, der zu entsorgenden Hauptmüllfraktionen, des letzten vollständig verfügbaren Geschäftsjahres des GAUL 2008:

Müllmengen 2008 in Tonnen in den Hauptentsorgungsbereichen:

Gemeinde	Ein- wohner	Rest- müll	Sperr- müll	Bio- müll	Alt- papier	Alt- glas	Alt- eisen	Kunst- stoff	Alt- kleider	Alt- Fette	Alt- holz	Bau- schutt
		2008	2008	2008	2008	2008	2008	2008	2008	2008	2008	2008
Fallbach	835	101,5	40,3	9,9	50,1	16,0	14,6	15,1	2,5	1,1	21,8	22,1
Gaubitsch	980	100,0	26,8	54,8	55,4	17,4	22,7	11,4	2,7	1,2	29,1	86,7
Gnadendorf	1.172	155,5	39,5	48,7	75,1	22,5	14,7	17,1	3,5	1,5	28,0	12,1
Großharras	1.176	181,8	29,5	35,9	67,9	22,3	24,9	18,6	3,5	1,5	14,2	13,1
Laa a.d. Thaya	6.318	942,6	150,4	514,8	426,3	114,4	64,7	119,2	17,7	7,8	123,4	19,1

Neudorf b. Staats	1.560	174,8	61,0	68,5	79,9	26,2	16,8	21,2	3,9	1,8	14,2	8,5
Staatz	2.320	277,3	42,6	100,1	108,3	37,9	26,5	18,4	6,0	2,6	50,8	91,9
Stronsdorf	1.662	169,7	48,7	83,4	59,2	31,4	10,0	15,3	4,9	2,2	28,4	7,4
Unterstinkenbrunn	571	81,1	27,5	18,1	38,3	11,1	4,3	10,7	1,7	0,8		3,2
Wildendümbach	1.556	203,2	53,5	11,5	86,2	30,0	44,4	21,4	4,7	2,1	35,6	35,3
Summe Verband	18.150	2387,65	519,64	945,76	1046,65	329,22	243,36	268,24	51,00	22,57	345,50	299,42

Abbildung 2 – Müll Mengenstatistik 2008 Quelle Buchhaltung GAUL

Gesetzliche Grundlagen des Abfallwirtschaftsverbandes GAUL

Mit den politisch Verantwortlichen der Gemeinden, vor allem den Bürgermeistern und teilweise geschäftsführenden Gemeinde- und Stadträten, wurden gemäß den Richtlinien des § 90 der NÖ. Gemeindeverbändeverordnung, LGBI. 1600, der Name des Verbandes und die Satzungen ausgehandelt. Die NÖ. Landesregierung hat den Verband mit 1. Jänner 1993 genehmigt, verlautbart im NÖ. Landesgesetzblatt 1600/13-0. In den Jahren 1995 bzw. 1996 wurden die Gemeinden Fallbach, Gaubitsch und Unterstinkenbrunn aufgenommen, somit waren ab 1996 alle Gemeinden des Gerichtsbezirkes Laa an der Thaya Verbandsmitglieder des „Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Gerichtsbezirk Laa an der Thaya“.

Die rechtliche Grundlage für die Existenz des Abfallwirtschaftsverbandes „GAUL“ ist im „Niederösterreichischen Landesgesetz“ 1600/2–50¹, NÖ. Gemeindeverbände – Verordnung, zu finden. Nachfolgend ein Auszug aus dem Gesetzestext:

§ 90

Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Gerichtsbezirk Laa an der Thaya

(1) Die von den Gemeinden Gartenbrunn, Gnadendorf, Großharras, Laa an der Thaya, Neudorf bei Staats, Staats, Stronsdorf und Wildendürnbach beschlossene Bildung des Gemeindeverbandes „Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Gerichtsbezirk Laa an der Thaya“ wird genehmigt. Die Verbandsbildung wurde am 1. Jänner 1993 wirksam.

(2) Der Beitritt der Gemeinde Fallbach sowie die von der Verbandsversammlung am 6. Dezember 1993 und am 20. Juni 1994 beschlossene Änderung der Satzung (§ 2, § 6 Abs.

¹ LGBL.1600/2–50, (idF v. 1.7.2009), abgerufen <http://www.ris.bka.gv.at>, verfügbar 14.7.2009

1) werden genehmigt. Der Beitritt und die Änderung der Satzungen wurden am 1. Jänner 1994 wirksam.

(3) Die Beitritte der Gemeinden Gaubitsch und Unterstinkenbrunn sowie die von der Verbandsversammlung am 29. Juni 1995 beschlossene Änderung der Satzung (§ 2) werden genehmigt. Die Beitritte und die Änderung der Satzung wurden am 1. Jänner 1996 wirksam.

Die Satzungen des GAUL

Anfangs 1993 wurden die Satzungen für den Verband verhandelt und beschlossen. Die Satzung besteht 19 Paragraphen. Nachfolgend die ersten vier Paragraphen des Verbandes vollständig, die gesamten Paragraphen sind im Anhang nachzulesen.

Satzung

§ 1

Name und Sitz des Gemeindeverbandes

Der Gemeindeverband führt den Namen „Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Gerichtsbezirk Laa an der Thaya“ und hat seinen Sitz in Staats.

§ 2

Dem Gemeindeverband gehören folgende Gemeinden an: Fallbach, Gaubitsch, Gnadendorf, Großharras, Laa an der Thaya, Neudorf bei Staats, Staats, Stronsdorf, Unterstinkenbrunn, Wildendürnbach

§ 3

Aufgaben des Gemeindeverbandes

Dem Gemeindeverband obliegt aus dem eigenen Wirkungsbereich der verbandsangehörigen Gemeinden die Erfassung und Behandlung von Abfällen im Sinne des § 3 Z.3 und 4 des NÖ. Abfallwirtschaftsgesetzes 1992², LGBL. 8240

§ 4

Organe

Organe des Gemeindeverbandes sind:

² LGBL. 8240 (idF v. 17.2.2005) abgerufen
www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LrNo/LRNI_2005016/LRNI_2005016.pdf, verfügbar 14.7.2009

1. Die Verbandsversammlung
2. Der Verbandsvorstand und
3. Der Verbandsobmann (§ 7 Abs. 1 NÖ. Gemeindeverbandsgesetz)

Die Gemeindeverbandsversammlung und der Gemeindevorstand des GAUL hat die Geschäftsleitung des GAUL mit weiteren Aufgaben beauftragt, die nicht in den Satzungen des GAUL stehen und damit weiter belastet. Zu den zusätzlichen Aufgaben des GAUL gehören auch die Geschäftsführung, die Verwaltung und Überwachung der Indirekteinleiter-Verordnung des GALB, dem „Gemeindeabwasserverband Laaer Becken“, dem 5 Gemeinden angehören. Nachdem nicht alle Gemeinden dem GALB angehörten, wurde in den entscheidenden Sitzungen oft recht heftig darüber diskutiert, ob die GAUL Geschäftsleitung auch noch Agenden des „Gemeindeabwasserbandes Laaer Becken“ übernehmen sollte. Nach teilweise recht heftiger Debatte kam man überein, die Infrastruktur des GAUL wie Büroräumlichkeiten, Personal, EDV Ausstattung auch dem GALB gegen genaue Verrechnung zur Verfügung zu stellen. Die Vorteile dieser gemeinsamen Verwaltung wären die anteilmäßige Aufteilung der unvermeidlichen Fixkosten wie z.B: Büromiete, Büroeinrichtung, Telefongrundgebühr, Internetstandleitungskosten, teilweise auch der Personalkosten. Zu den Nachteilen der Übernahme von GAUL fremden Aufgaben durch die Geschäftsführung wurden in der Sitzung die Vermischung der Aufgabengebiete und die sicherlich nicht genau mögliche Trennung aller Kosten diskutiert. Kontroverse Meinungen gab es auch zu der Überlegung, die Errichtung der Umladestation, Geschäftsführung, Verwaltung und Verrechnung der ARGUS Hollabrunn durch den GAUL zu übernehmen, da kein anderer in Frage kommender Abfallverband diese Tätigkeit übernehmen wollte. In der ARGUS Hollabrunn – ausgeschrieben: „Arbeitsgemeinschaft Umladestation Hollabrunn“, sollte der gesamte Rest- und Sperrmüll der Mitgliedsgemeinden der Bezirke Hollabrunn, Mistelbach, Korneuburg und einiger Gewerbebetriebe mit den Müllautos angeliefert, in Container verpresst und mit der Bahn nach Zwentendorf/Dürnrohr zum thermischen Abfallverwertung der AVN gebracht werden. Durch das Verpressen wird der Müll verdichtet und die ARGUS Hollabrunn könnte mehr als das doppelte Gewicht per Bahncontainer transportieren als im Müllauto. Folgende Annahmen wurden in der dabei entstehenden Diskussion eingeworfen:

Erstens: Der GAUL lehnt die Errichtung und Betreuung der Umladestation ab und überlässt diese Angelegenheiten Dritten. Der Vorteil einer solchen Lösung wäre, dass die GAUL

Verwaltung keine zusätzliche Belastung aus dieser Tätigkeit hätte. Der Nachteil dieser Variante wäre die Abhängigkeit des GAUL von Dritten und eine sehr eingeschränkte Einflussmöglichkeit auf die Projektkostenkontrolle³ und wahrscheinlich fehlender Transparenz der dabei entstehenden Projektkosten der Errichtung der Umladestation und der in weiterer Folge entstehenden laufenden Kosten, die dann nicht der GAUL aufteilen würde sondern eben ein Dritter. Ein weiterer Nachteil ergibt sich auch dadurch, dass der GAUL keinen Deckungsbeitrag⁴ für die Fixkosten der GAUL – Verwaltung einnehmen könnte.

Zweitens: Der GAUL übernimmt die Errichtung und Betreuung der ARGUS Hollabrunn. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile entschied man sich für die zweite Variante.

Aus ähnlichen Überlegungen entschied man sich auch für Übernahme nachfolgender Tätigkeit: Die Gründung und Geschäftsführung des Vereines „Sun Flower Power“, der sich mit der Pressung von Öl enthaltenen Pflanzenkernen⁵ zur Biotreibstoff-Gewinnung beschäftigen sollte und die dafür nötige Errichtung einer Ölpressanlage, um an die Vereinsmitglieder den Biotreibstoff zum Selbstkostenpreis abgeben zu können.

Die Geschäftsleitung des GAUL stellte als Bedingung für die Übernahme derart vielfältiger Aufgaben das Ersuchen an die Entscheidungsgremien des GAUL, als Verstärkung für das „GAULTEAM“, eine Person zusätzlich einstellen zu dürfen. Diese Personalaufstockung wurde prinzipiell von den Gremien zugesagt, da man dabei von der Annahme ausging, neben den gesteigerten Personalkosten auch zusätzliche Einnahmen aus übernommen Aufgaben verbuchen zu können. Das Gremium war der Meinung, dass zuerst ein genaues Anforderungsprofil für die neu aufzunehmende Person erstellt werden musste. Dieses Anstellungserfordernis sollte bis zur nächsten Sitzung ausgearbeitet werden. Erst nach der Genehmigung der Ausschreibungskriterien durch den Vorstand sollte dieser Dienstposten öffentlich ausgeschrieben werden. Diese Vorgangsweise wurde einstimmig und ohne Gegenstimme in der Versammlung des GAUL genehmigt. Demzufolge wurde zwei Monate später, unter vielen Bewerbungen und nach Einhaltung der besprochenen Bedingungen für eine weitere Verstärkung des Personals, ein weiterer Angestellter in der Versammlung auf unbestimmte Zeit aufgenommen. Um Kritikern in den

³ Vgl. Stelling, Johannes N. : Kostenmanagement und Controlling. - 3.Aufl.- München: Oldenburger Wissenschaftsverlag, 2009, S 179

⁴ Vgl. Stelling, Johannes N. : Kostenmanagement und Controlling. – 3.Aufl.-München: Oldenburger Wissenschaftsverlag, 2009, S 63,77

⁵ Vgl. Kaltschmitt, Martin; Hartmann, Hans ; Hofbauer, Hermann ;...: Energie durch Biomasse. – 2.Auflage.- Heidelberg: Springer Verlag, 2009

Entscheidungsgremien des GAUL an der „Neuaufnahme“ und damit auch an der unvermeidlichen Personalkostensteigerung besser entgegen treten zu können, hat die Geschäftsleitung neben den erwarteten Mehreinnahmen dank Verwaltungsvergütungen durch die oben erwähnten Verbände und Vereine, den Entscheidungsträgern nachfolgende Auflistung der vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten der Verwaltung des GAUL zukommen lassen:

Aufgabenbereiche der GAUL Geschäftsführung außer der Geschäftsführung für GALB, ARGUS Hollabrunn und „Sun Flower Power“ :

a) Sammeln und Trennen

- 1) Abholung der nachstehenden Müllfraktionen bei den einzelnen Haushalten vor Ort, wie Restmüll, Bioabfall, Gelber Sack (Plastikflaschen und Metallverpackungen), Asche, Alttextilien und Schuhe bzw. Autowracks.
- 2) Getrennte Sammlung bei den Altstoffsammelinseln von Weiß- und Buntglas
- 3) Getrennte Sammlung in den Altstoffsammelzentren von Papier, Karton, Kraftpapiersäcken, Alteisen, Altholz, Sperrmüll, Altspisefett und -öl im NÖLI, E-Schrott, Getränkeverbundkartons in der ÖKO-BAG, Druckerpatronen und Toner cartridges, Altkleider & Schuhe, Verpackungsfolien, Verpackungskübel, Verpackungskanister und dergleichen, Verpackungsstyropor, Metallverpackungen, Altreifen, Baustyropor, Baurestmassen, Baustyropor und Problemstoffe.

b) Vermeidung von Müll:

- 1) Verleih von Geschirrmobilen, Geschirrspüler, Gläserspüler und Geschirr
- 2) Mehrwegbecher – Becherpool
- 3) Information zur Eigenkompostierung
- 4) Förderung von Mehrwegwindeln
- 5) Reparaturführer, Wegweiser für Reparatur, Tausch und Secondhand
- 6) Christbaumabholung

c) Zusätzliche kostenlose Angebote für die Mitgliedsgemeinden des GAUL

- 1) Trenn ABC auf der Homepage der Internetseite des GAUL
- 2) Newsletter

- 3) Abfalltrennsystem in Kindergärten und Volksschulen
- 4) Workshops in Hauptschulen; Informationsstunden in Höheren Schulen
- 5) Verleih von Muster Abfallausstellung (17 Plakate mit Ausstellungssystem)
- 6) Organisation der kostenlosen Altfahrzeugabfuhr
- 7) Organisation der Alttextilsammlung
- 8) Verleih von Geschwindigkeitsmessgeräten mit Durchführung von Geschwindigkeitsstatistiken
- 9) Umsetzung des Bedienstetenschutzgesetzes mit Arbeitsplatzevaluierung
- 10) Organisation wiederkehrender Sicherheitsüberprüfungen z.B: Kinderspielflächen
- 11) Gerichtsbezirksweite koordinierte Pflanzenschutzmaßnahmen gegen die Miniermotte⁶
- 12) Verleih Projektoren, Notebooks und Beschallungsanlagen
- 13) RIS- Kommunal - Barrierefreier Internetauftritt, die virtuelle Visitenkarte jeder Gemeinde um das Land um Laa
- 14) WEB-City – Der digitale Stadt- Dorfplan zum Angreifen auf den Homepages der jeweiligen Mitgliedsgemeinden
- 15) Web-GIS – Abruf von grafischen Gemeindedaten
- 16) Übernahme der Beratungstätigkeit für die Servicestelle „Energiedrehscheibe“, einer Initiative des Landes Niederösterreich. Zweck der Beratung - Förderung und Unterstützung von Gründungsinitiativen - wie etwa Nahwärmanlagen, Biodieselgemeinschaften, Photovoltaik Anlagen, Beratung über nachwachsende Energieträger

Die satzungsgemäßen Aufgabenbereiche der GAUL Geschäftsführung und die neu verhandelten und zusätzlichen Funktionen der der GAUL Verwaltung wurde anlässlich einer Power-Point-Präsentation der Verbandsversammlung und dem Verbandsvorstand präsentiert. Angesichts des Umfangs und der Fülle der Aufgaben verstummten auch nachhaltig die offenen Kritiken an der Personalaufstockung für die GAUL Verwaltung.

3. Wechsel von der Müllentsorgung zur Abfallwirtschaft und Zielsetzungen des GAUL

Bei steigendem Lebensstandard entsteht auch in den kleinsten Gemeinden und Dörfern immer mehr Abfall. In den letzten Jahrzehnten ist Umweltschutz immer mehr und mehr zu einer „Überlebensfrage der Menschheit“⁷ geworden. Die ständige Neuproduktion⁸ gerät zum

⁶ Vgl. Siekmann, Gitta; Meyhöfer, Rainer; Hommes, Martin: Einsatz der Pheromonverwirrungstechnik zur Regulierung der Rosskastanien-Miniermotte. In: Gesunde Pflanzen. – Berlin/Heidelberg Springer-Verlag. – 2007 Heft-Nr.59, S: 17–22

⁷ Vgl. Pultar, Josef: Neuproduktionen. URL: <<http://www.rhv-sab.at/sab/index.html>> 16.7.2009

⁸ Vgl. Syska, Andreas: Produktionsmanagement. - 1. Aufl. – Niederrhein: Gabler. 2006

Problem für die Entsorgung der Altmaterialien. Es stellt sich daher erst einmal die Frage „Was ist überhaupt Abfall?“ Laut dem österreichischen Umweltbundesamt gelten *„bewegliche Sachen, deren sich der Eigentümer oder Inhaber entledigen will oder entledigt hat oder deren Erfassung und Behandlung als Abfall im öffentlichen Interesse geboten ist“*⁹ als Abfall. Zwischen 1990 und 1993 stiegen die von den Gemeinden im „Land um Laa“ erzeugten Abfallmengen um durchschnittlich 15 %. Wenn die Abfallmengen so weiter stiegen, dann müssten die Gemeinden bis 2020 wahrscheinlich 45 % mehr Abfall entsorgen als 1993. Der elektronische und elektrische Abfall, einer der am schnellsten wachsenden Müllfraktionen, könnte sich in nur 12 Jahren verdoppeln. Die Gefahr, dass die Gebühren wertmäßig ebenfalls in der gleichen Höhe steigen, war vor Gründung des „Abfallwirtschaftsvereines GAUL“ für Laa an der Thaya und die Umlandgemeinden sehr hoch. Nachdem von den Haushalten oft wieder verwertbare Altstoffe weggeworfen wurden, häuften sich Angebote dubioser Entsorgungsfirmen an Gemeinden und Private, den einen oder anderen Altstoff (Altmetalle, Altkleider, Altholz) gegen Entgelt „günstig“ zu entsorgen, um selber nur schnelles Geld zu machen. Die einzelnen Gemeindeverwaltungen waren aufgrund der auf sie zukommenden komplexen Abfallwirtschaftthematik teilweise überfordert. Es fehlte zur Durchführung einer umfassenden Betreuung der Gemeindebevölkerung, in Hinblick auf die neuen Vorschriften, die das neue Abfallwirtschaftsgesetz bringt, an nötigem Fachwissen. Viele mögliche Lösungsvorschläge wurden hinsichtlich dieser Thematik in den betroffenen Gemeinden in diversen Gremien besprochen. Man ging unter anderem von der Annahme aus, dass sich durch relativ einfache Schulungsmaßnahmen der Gemeindeaußendienstleister das nötige Fachwissen in der Abfallwirtschaft bei allen Gemeinden leicht lösen ließe. Dies stellte sich aber nach einiger Beschäftigung mit der umfangreichen Wissensmaterie als nicht so einfach heraus und man stellte fest, dass die meisten Bediensteten entweder zu wenig Zeit, Interesse für die Schulungen mitbrachten oder einfach schlicht überfordert waren. Ein Vorschlag war auch die Anstellung eines Abfallwirtschaftsspezialisten in jeder der betroffenen Gemeinden. Eine weitere Annahme ging davon, aus durch Gebots- und Verbotsschilder oder teilweise durch Ortpolizeieinsatz die Abfallwirtschaftsproblematik in den Griff zu bekommen. Nach Unterredungen und Gedankenaustausch der Bürgermeister, Umweltstadträten und Umweltgemeinderäten untereinander, entschieden man sich für folgenden Lösungsvorschlag: Für die relativ kleine Einwohnerzahl einer eigenständigen Gemeinde war es wegen der hohen

⁹ Vgl. Schmoll, Friedrich: Abfallaufkommen in Österreich. URL: <http://www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/abfall/>, verfügbar 8.7.2009

Personalkosten nicht sinnvoll, einen teuren, hoch qualifizierten Angestellten extra für die Durchführung des Abfallwirtschaftsgesetzes zu beschäftigen. Aufgrund dieser Voraussetzungen, beschlossen die Bürgermeister der Region „Land um Laa“ einen eigenen Abfallwirtschaftsverein zu gründen, der alle Aufgaben der Abfallwirtschaft für das gesamte Verbandsgebiet übernehmen sollte.

3.1. Wissenswertes zur Abfallwirtschaft

Es ist wichtig, soviel Müll als möglich zu vermeiden. Die Gemeindebürger im Gerichtsbezirk Laa/Thaya liegen in der Statistik ganz weit vorne bei der sorgfältigen Auftrennung von Müll und der Wiederverwertung von Papier, Kunststoffen, Glas, Metall sowie biogenen Abfällen und deren Kompostierung. Dennoch bleibt immer noch der nicht wieder verwertbare Restmüll übrig! Jeder Niederösterreicher, somit auch jeder durchschnittliche Einwohner des Gerichtsbezirkes Laa an der Thaya, verursacht pro Jahr insgesamt 419 kg Müll, davon entfallen auf den Rest- und Sperrmüll etwa 173 kg. Insgesamt fallen Österreichweit, laut Bundesabfallwirtschaftsbericht 2004¹⁰, 1,5 Mio. t Rest- und Sperrmüll pro Jahr an. Wohin also damit? Ein Ansatz für die Zukunft ist sicherlich die Rückverlagerung der Entsorgungsprobleme auf den Produzenten, in der die betrieblichen Umwelttechniken¹¹ eine zentrale Stelle innerhalb der Abfallwirtschaft einnehmen werden. Die bisher verwendeten Deponien benötigen nicht nur viel Platz, sondern bedrohen auch das Grundwasser, durch die bis zu 300 Jahre dauernden Abbauprozesse der im Müll enthaltenen gefährlichen Substanzen. Es handelt sich dabei um wahre Zeitbomben mit hohem, nicht kalkulierbarem Risiko. Sie führen zur Verschmutzung des Grund- und Trinkwassers und verursachen, durch die bei den Abbauprozessen entstehenden Methangase, den Treibhauseffekt mit. Daher ist die Ablagerung unbehandelter Abfälle seit dem 1.1.2004, gemäß der Österreichweit gültigen Deponieverordnung und des Wasserrechtsgesetzes, nicht mehr gestattet. In Österreich wurden die Grenzwerte durch die seit 1.1.2004 gültige Deponieverordnung genau festgelegt. Der maximal zulässige Gehalt an organischem Kohlenstoff liegt bei 5 % der Masse, nur Abfälle, die biologisch und mechanisch vorbehandelt wurden, dürfen diesen Wert überschreiten, wenn der obere Heizwert geringer als 6.000 kJ/kg TS (Trockensubstanz) ist.

Einige Umweltbeauftragte Gemeindefunktionäre gingen von der Annahme aus, dass die wirtschaftlich einfachste und günstigste Lösung wäre, den Abfall überhaupt nicht mehr

¹⁰ Vogel, Wilhelm: Abfallwirtschaftliche Datenbanken. URL:
http://www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/abfall/abfall_datenbanken/, verfügbar 8.7.2009

¹¹ Förstner, Ulrich: Umweltschutztechnik. – 7.Aufl. – Hamburg: Springer Verlag, 2008

getrennt zu sammeln und alles einfach zu verbrennen und anschließend zu deponieren. Der Vorteil dieser Lösung wäre sicher die einfache Handhabung dieser Entsorgungsmaßnahme. Es wird von allen Verbandshaushalten wöchentlich oder vierzehntägig sämtlicher Abfall abgeholt und ohne Aussortierung der Restmüllverbrennung zugeführt. Nachteil dieses Lösungsvorschlages wäre die wesentliche Steigerung der Restmüllmenge, mit allen Folgen der nicht ausreichenden Größe der Müllbehälter, Verkehrsbelastung durch Steigerung der Frequenz der Müllsammelwagen und Vergeudung von wertvollen Altrohstoffen. Andere mitwirkende Funktionäre wollten wiederum überhaupt keine Verbrennung, alles sollte aussortiert, getrennt behandelt und wiederverwertet werden. Nach Erörterung dieser widersprechenden Ansichten wurde die GAUL Geschäftsführung um Stellungnahme zu diesen Annahmen und Vorschlägen ersucht. Die Modellberechnungen der GAUL Geschäftsführung haben jedoch ergeben, dass die generelle Müllverbrennung ein „einfache Lösung“, aber eine sehr „teure Lösung“ wäre. Eine generelle vollständige Trennung der Müllfraktionen und deren extra Behandlungen wären ebenfalls viel zu kostenintensiv. Das Müllvolumen ist für eine ausnahmslose Müllverbrennung einfach viel zu groß. Nach teilweise recht heftigen Wortgefechten unter den Funktionären setzte sich schließlich folgender Lösungsvorschlag durch: Die Trennung von wertvollen Materialien wie Glas, Papier, Pappe, Metall, und biogener Fraktionen sowie das Aussortieren von unverbrennbaren Müllfraktionen wie z.B. Bauschutt und Asche. Dieser Lösungsansatz wurde von der GAUL Geschäftsführung ebenfalls als sinnvollste und umweltfreundlichste Variante erachtet. Der verbleibende Restmüll sollte unter Nutzung der gesamten dabei entstehenden Energie verbrannt werden. Der Grundgedanke lautete: „Waste – to – Energy“, also übersetzt „Aus Müll wird Energie“. Müll kann ebenso wie biogene Stoffe¹² (Holz, Stroh, Mist, etc.) als erneuerbarer Energieträger angesehen werden.

Er fällt jeden Tag neu an, hat etwa den Heizwert von Braunkohle und kann daher sinnvoll als Ersatz für die immer knapper werdenden Ressourcen an fossilen Energieträgern zur Energieerzeugung (Strom, Wärme, Prozessdampf) für die Industrie genutzt werden. Durch die Müllverbrennung wird das Volumen des angelieferten Mülls auf ca. ein Zehntel reduziert, gefährliche Substanzen im Abfall werden durch die hohen Verbrennungstemperaturen zerstört bzw. in der aufwändigen Rauchgasreinigungsanlage konzentriert erfasst und extrahiert. Müllverbrennungsanlagen können aber auch kontraproduktiv für die ökonomisch sinnvollste Lösung, nämlich die Müllvermeidung, sein. Eine Müllverbrennungsanlage ist

¹² Kaltschmitt, Martin; Hartmann, Hans; Hofbauer, Hermann: Energie aus Biomasse. – 2.Aufl. – Leipzig: Springer Verlag, 2009

nämlich nur bei voller Auslastung effektiv und sollte bis zur maximalen Kapazität „gefüttert“ werden, um technisch und ökonomisch sinnvoll zu sein.

Gerade in Österreich, vor allem in der Bundeshauptstadt Wien, gibt es derzeit einen gewollten Rückgang bei der getrennten Kunststoffsammlung. Seit 1.1.2008 werden nur mehr Kunststoffbehälter von mehr als einem halben Liter getrennt im „Gelben Sack“ gesammelt. Alle kleineren Kunststoffbehälter wandern in den Restmüll, dieser Kunststoff dient den Müllverbrennungsanlagen als „Treibstoff“.

3.2. Zielsetzung und weitere bedarfsorientierte Tätigkeiten des GAUL

Ziel ist die möglichste Harmonisierung aller Leistungen im Abfallwirtschaftsbereich im Verbandsgebiet. Der GAUL hat das Bestreben, alle Lieferungen und Leistungen, die für Abfallwirtschaft notwendig sind, mit Hilfe einer gesetzeskonformen Ausschreibung nach den Richtlinien der Bundesvergabeordnung¹³ möglichst kostengünstig anzukaufen. Für die in den Sammelzentren und Umweltinseln gesammelten Altstoffe soll versucht werden, einen möglichst hohen Preis zu erzielen. Die Erlöse sollen zur Gegenfinanzierung der Müllentsorgungskosten dienen, nur so wird es möglich sein, die an die einzelnen Haushalte vorgeschriebenen Abfallwirtschaftsgebühren möglichst gering zu halten. Eine wesentliche Aufgabe des GAUL wird auch die Anstellung eines Abfallberaters sein. Es wird versucht, für die laufenden Kosten des Abfallberaters, einen Zuschuss vom Land Niederösterreich zu erhalten. Mit Hilfe eines ausgebildeten Abfallberaters sollen die Gemeindebürger des Verbandsgebietes über alle Fragen der Abfallwirtschaft informiert werden, z.B.: „Welcher Abfall gehört wohin?“.

Der Abfallberater im GAUL wird Hilfestellung in Sachen Abfallvermeidung, Abfalltrennung und Entsorgung geben. Er soll telefonisch, persönlich oder per E-Mail sein Wissen an die Bevölkerung weitergeben. Umweltschutz kann damit konkret werden. Jeder Gemeindebürger wird kostenlos bei Spezialfragen bezüglich Abfallwirtschaft Kontakt mit dem „Umweltberater Spezialisten“ aufnehmen können. Der Abfallberater im GAUL soll tatkräftig in Sachen Abfallvermeidung, Abfalltrennung und Entsorgung mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die häufigsten und wichtigsten Ziele der Abfallberatung hier in einem kurzen Überblick:

- Telefonische oder schriftliche Beratung , auch per E-Mail

¹³ BVergG 2006 (idF v. 26.11.2007), heruntergeladen < www.bva.gv.at >, verfügbar am 16.8.1009

- Beratung, wenn die Abfalltonne zu klein oder zu groß ist
- Information und Beratung zu Angeboten im Bereich der Abfallvermeidung und der Eigenkompostierung
- Hilfestellung bei speziellen Entsorgungsfragen für Haushalte, Vereine, Veranstalter und kleinere Betriebe
- Spezielle Beratung für Gewerbe- und Industriebetriebe zur Problematik der Abfallwirtschaft
- Vorträge an Schulen
- Informationsveranstaltungen in Vereinen und Firmen
- Exkursionen zu interessanten Einrichtungen, wie Recycling-Anlagen, der Umladestation Hollabrunn oder zur Müllverbrennungsanlage AVN¹⁴ in Zwentendorf/Dürnrohr

Weitere bedarfsorientierte Aktivitäten des GAUL:

Häufig wurde seitens der Vereine der Wunsch an die jeweiligen Gemeinden geäußert, bestimmte Geräte für Veranstaltungen kostengünstig ausleihen zu können. Einige Bürgermeister konnten so einem Geräteverleih gar nichts abgewinnen, andere Gemeindefunktionäre waren wieder der Meinung, dass sehr wohl ein großer Bedarf am Verleih von Geräten vorhanden sei. Daher wurde vom GAUL eine Umfrage durchgeführt, bei der über 250 Vereine befragt wurden, welche Geräte für verschiedene Veranstaltungen benötigt werden könnten. Aufgrund des Umfrageergebnisses war klar, dass der Bedarf gegeben war und der GAUL kaufte mit Mehrheitsbeschluss des Vorstandes, die am häufigsten genannten und benötigten Geräte mittels einer Ausschreibung an. Diese Geräte sind versichert, werden regelmäßig gewartet und können rund um die Uhr über die GAUL-Homepage reserviert werden. Bei der Ausgabe des Leihgerätes wird eine kurze Bedienungseinschulung zur Bedienung der Geräte von Bediensteten des GAUL vorgenommen. Bei Rückgabe werden die Geräte auf Beschädigungen und Funktionstüchtigkeit überprüft und dem Ausleiher auch gleich die erschwingliche Rechnung übergeben, da der GAUL in diesem Segment ebenfalls nicht gewinnorientiert arbeitet.

Von einigen Mandataren wurde der Ankauf von Verkehrsstatistikgeräten durch den GAUL angeregt, da die relativ teuren Geräte für eine kleine Gemeinde alleine, erstens nicht

¹⁴ Vgl. Alfons, Gernot <Gernot.Alfons@avn.at>: Die thermische Abfallverwertung Zwentendorf /Dürnrohr.
URL: http://www.evn-abfallverwertung.at/de/aktuell/zwentendorf_folder_d.pdf, 11.9.2009

ausgelastet und zweitens zu teuer wären. Andere Politiker wiederum waren der Meinung, dass es nicht Aufgabe des GAUL sein könnte, Messgeräte zur Verkehrsüberwachung für den Gerichtsbezirk anzukaufen. In der Verbandsversammlung wurde dieses Thema heftig erörtert. Manche Bürgermeister berichteten in der Sitzung von Beschwerden von Teilen der Bevölkerung, dass oft in vielen Stadt- und Ortsteilen über zu hohe Verkehrsströme geklagt wird, die von den Bürgermeistern oft nicht verifiziert werden könnten. Auf bloße Behauptungen, verkehrspolitische Maßnahmen zu ergreifen, trauen sich viele Bürgermeister einfach nicht mehr, da sich in der Vergangenheit solche Maßnahmen erst im Nachhinein als falsch herausgestellt haben. Mit einem Geschwindigkeitsmessgerät und einem Verkehrsstatistikgerät könnte man nachweisen, wann und wie viele LKW, LKW mit Anhänger, PKW, Motorräder und Radfahrer über einen bestimmten längeren Zeitraum und mit welcher Geschwindigkeit an einem ausgesuchten Punkt vorbei fahren. Die Geräte der neuesten Generation könnten beide Fahrtrichtungen gleichzeitig erfassen und auswerten. Ein angenehmer Nebeneffekt könnte sein, dass sich manche Verkehrsteilnehmer durch das Display der Geschwindigkeitsmessgeräte zur Geschwindigkeitsreduzierung verleiten lassen. Bei der abschließenden Abstimmung der Verbandsversammlung wurde eine deutliche Mehrheit für den Ankauf von Verkehrsstatistikgeräten sichtbar. In weiterer Folge kamen immer mehr Aufgaben von den einzelnen Gemeinden zum GAUL, die mit der Abfallwirtschaft an sich nichts zu tun hatten und lösten dadurch eine Grundsatzdebatte aus, ob der GAUL solche zusätzlichen Tätigkeiten überhaupt durchführen soll. Man ging von der Annahme aus, jede Gemeinde sollte die nachführend angeführten Aktivitäten selbst durchführen. Der Vorteil wäre, jede Gemeinde könnte für sich selbst bestimmen, wann und wo sie aktiv wird und ob sie überhaupt eine gewisse Leistung haben möchte. Nachteil der Gemeindecinzellösungen wären die zu tragenden hohen Kosten. Ein weiteres Problem wäre auch immer, geschultes Personal in die jeweiligen Richtungen einsetzen zu können. Die zweite Annahme ging von der Überlegung aus, dass der GAUL im Auftrag aller Gemeinden die nachfolgend aufgelisteten Bereiche übernimmt. Vorteil: Ein mit der jeweiligen Materie beschäftigter, geschulter Mitarbeiter könnte für alle Gemeinden diese Tätigkeiten professionell durchführen. Die Kosten könnten nach tatsächlichem Aufwand der jeweiligen Gemeinde in Rechnung gestellt werden. Sollte eine Gemeinde überhaupt keine Leistung in Anspruch nehmen wollen oder können, wäre dies auch kein Problem, solange von den übrigen Gemeinden ein anständiger Leistungsbedarf für einzelne Tätigkeiten übrig bleibt. Kleinere Verbandsgemeinden könnten auch nur punktuell und in Teilbereichen von den Programmen profitieren, da ja das „Know-How“ des Verbandes jederzeit bei Bedarf

abgerufen werden kann. Außerdem könnten die Kosten mit den zu erwartenden Überschüssen des GAUL gegen verrechnet werden. Nachteil der Verbandslösung ist ein unvermeidlicher Druck auf die kleinen Gemeinden, gewisse Tätigkeiten auch in Anspruch zu nehmen. Nach oft recht diskrepanten Diskussionsbeiträgen einigte sich die Verbandsversammlung des GAUL mehrheitlich, nachfolgende weitere Tätigkeiten in das Arbeitsprogramm der GAUL Verwaltung für alle Verbandsgemeinden aufzunehmen:

- Ankauf und Wartung eines Geschwindigkeitsmessgerätes im Rotationsprinzip an alle Mitgliedsgemeinden
- Ankauf und Wartung eines Geschwindigkeitsstatistikgerätes – Auswertungen für alle in den einzelnen Gemeinden verkehrsrelevante Maßnahmen
- Ankauf und Wartung eines Gemeindeinformation - Programms und Betreuung bei Problemen und Fragen
- Ankauf und Wartung eines Programms zu Erstellung eines Wasserleitungs- und Kanalkatasters in den Verbandsgemeinden
- Ankauf und Verwaltung von Naturstandsdaten
- Erstellung von Ortsplänen und Orientierungstafeln
- Ankauf und Wartung des Programms WebCity¹⁵, dieses ermöglicht den Gemeinden die Einzeichnung vieler Lokaldaten in die Grundstücksdatenbanken, wie öffentliche Gebäudebezeichnungen, Tourismusbetriebe, Spielplätze, Wasserstellen, Reitwege, Nordic-Walking-Wege, Telefonzellen u.v.m.

Organisation wiederkehrender, gesetzlich geforderter Sicherheitsüberprüfungen:

- Türen und Tore im öffentlichen Bereich
- Spielgeräteüberprüfung auf öffentlichen Spielplätzen
- Turnsäle und Bewegungsräume
- Schultafelüberprüfungen
- Ankauf und Wartung eines gemeinsamen Informationssystems
- Gemeinsamer Internetauftritt

Die beiden letzten Punkte waren ein großes Anliegen der Verbandsgemeinden, da fast alle Gemeinden in diesen Bereichen nur halbherzige und oft nicht befriedigende Lösungen in

¹⁵ Vgl. Klaus, Rabl klaus.rabl@gemdatnoe.at: WebCity. URL:
<http://root.riscompany.net/company/gemdatnoe/html/WebCity.pdf> 11.9.2009

Verwendung hatten. Daher war es ein großes Ziel der Gemeinden, ein gemeinsames, flächendeckendes Informationssystem für alle beteiligten Gemeinden anzuschaffen. Das RIS Kommunal Programmpaket enthält alle relevanten Grundstücksdaten des Gerichtsbezirkes wie Größe, Widmung, Eigentumsverhältnisse, Lage, Einlagezahl und Grundstücksnummern der Liegenschaften. Grundstücke können nach vielen verschiedenen Kriterien abgefragt und bei Bedarf ausgedruckt werden. Nach umfangreichen Erkundigungen und Abwägungen von Vor- und Nachteilen verschiedener Softwarelösungen, entschied sich die Verbandsversammlung für ein „Gemeinde-Information-System“, auf Basis einer Internetlösung, mit dem Vorteil, dass bei den einzelnen Gemeinden keine aufwändigen Software Installationen und Wartungen vorgenommen werden mussten. Es genügt das Wissen und das Vorhandensein eines Internetbrowsers, der richtigen Internetadresse, eines gültigen Benutzernamens und eines Passwortes. Dieses System hat sich in der Zwischenzeit sehr bewährt, da es in sämtlichen Bereichen des Verbandes und sogar weltweit abrufbar ist. Weiters wurden für alle Mitgliedsgemeinden repräsentative, barrierefreie Internetseiten mit einfacher Bedienbarkeit und zentraler Wartung und Schulung angekauft. Alle Gemeinden des Gerichtsbezirkes haben nun eine repräsentative Internetseite, unter anderem mit dem einheitlichen LOGO „Land um Laa“, abrufbar unter www.laa.at; www.unterstinkenbrunn.at, www.neudorf.co.at, www.fallbach.gv.at, www.gaubitsch.at, www.gnadendorf.at, www.grossharras.gv.at, www.wildenduernbach.at, www.staatz.at, www.stronsdorf.at. Dieser gemeinsame Internetauftritt zeigt nun klar und deutlich die Zugehörigkeit dieser Gemeinden zum „Land um Laa“.

4. Kosteneinsparungen – Bei den bestehenden Entsorgungen von Abfallfraktionen

Eine der ersten Tätigkeiten der Geschäftsführung des GAUL war die Überprüfung aller bestehenden Verträge betreffend Mülldeponien, Restmülltransporte, Problemstoffentsorgungen, Altholzentsorgung, Sperrmüll, Kartonagen- und Papierentsorgung, Altglas, Biomasse und Plastikentsorgung auf Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit. Für kommende Ausschreibungen im Verbandsbereich sollte die gemeinsame Marktkraft des ganzen Gerichtsbezirkes ausgenützt werden. Der Gedanke war, dass Lieferungen und Leistungen durch öffentliche Ausschreibungen und geschickte Verhandlungstaktiken durchwegs billiger werden könnten. Bestehende, für den GAUL ungünstige Verträge werden, wenn möglich gekündigt oder nicht mehr verlängert. Bei Regieleistungen sollen die Mitarbeiter des GAUL verstärkt darauf hingewiesen werden, dass sie für Leistungen, für die sie unterschrieben haben, auch die volle Verantwortung tragen

müssten. In der Vergangenheit ist es leider des Öfteren vorgekommen, dass Mitarbeiter oft gedankenlos die Lieferscheine unterschrieben haben, obwohl die Leistungen, die auf den Lieferscheinen standen, nur teilweise den Tatsachen entsprochen haben.

Beispiel: Für den Transport eines vollen Eisencontainers über eine Strecke von 12 Kilometern wurde einmal ein Zeitaufwand von 1 Stunde, beim nächsten Mal eine Dauer von 4 Stunden bestätigt, wobei 1 Stunde dem realistischen Zeitaufwand entspricht.

Durch den Ankauf von geförderten, einheitlich normierten Müllbehältern im kompletten Verbandsgebiet und die Kennzeichnung der verschiedenen Müllfraktionen durch verschieden farbige Deckel, könnte der GAUL imstande sein, Kosteneinsparungen zu erzielen. Die Tonnen unterscheiden sich nur mehr in der Farbe, nicht mehr in Form und Größe, daher ist es möglich, mittels einheitlich normierter Entleerungssysteme an den Müllfahrzeugen große Kosteneinsparungen zu erzielen.

Ein großes Einsparungspotential bietet auch eine konsequente Öffentlichkeitsarbeit. Dies geschieht durch die verbandseigene Umweltzeitung „Kleeblatt“ und dem Hinweis im Kabel-TV Laa¹⁶ auf die schon erwähnte verbandseigene Internetplattform <http://www.abfallverband.at/laa/>, auf der laufend aktuelle und wiederholte Informationen zur Abfallwirtschaft und Hinweise zu Kampagnen zur Vermeidung oder Verringerung von Abfall angeboten werden.

Neuvergabe des größten Einzelauftrages - Restmülltransportvertrag

Die Großgemeinde Stronsdorf, Mitglied des GAUL, ist Standort einer großen lokalen, auf Mülltransporte spezialisierten, Entsorgungsfirma mit über 100 Beschäftigten. Sie ist daher für die Gemeinde Stronsdorf als lokaler Arbeitgeber und Kommunalsteuerzahler extrem wichtig. Von den ortsansässigen Politikern wurde damals die Befürchtung ausgesprochen, dass der Bestand dieser Firma durch eventuelle Nichtverlängerung der Restmülltransportverträge in der bisherigen Form gefährdet wäre und dadurch bis zu 100 Arbeitsplätze in der „Heimatregion“ in Gefahr wären! Man überlegte auch von Seiten der Standortgemeinde des Müllentsorgers vom GAUL auszutreten, wenn der bisherige Anbieter keinen Auftrag zur Abfallwirtschaft mehr bekäme, denn bisher wurde der Restmüll von 8 der 10 Gemeinden durch dieses Unternehmen entsorgt.

¹⁶ Vgl. Ribisch, Christian; office@ktl.at: Kabel TV Laa. URL: <<http://www.ktl.at>> 11.9.2009

Für eine Neuausschreibung spricht die vorrangige Aufgabe des GAUL, die kostengünstigste Variante für die Gemeinden und damit für den einzelnen Gebührenzahler zu finden. Desgleichen spricht auch eine gewisse Chance für den Erhalt eines besseren Angebotes für den Mülltransport und damit eine Kostensenkung dieses gewichtigen Teils der gesamten Restmüllkostenentsorgung für eine Neuausschreibung. Gegen eine Neuausschreibung spricht die Drohung der Gemeinde Stronsdorf aus dem GAUL auszutreten und damit einen „Weißen Fleck“ im Gerichtsbezirk Laa an der Thaya bezüglich Abfallverbandes zu riskieren, ferner ebenfalls die Aussicht, tatsächlich in der Region über 100 Arbeitsplätze zu verlieren. Nachdem die Geschäftsführung des GAUL mit den Politikern der anderen Gemeinden gesprochen hatte, wurde dennoch beschlossen, alle Restmülltransportleistungen öffentlich auszuschreiben, „die Chancen der heimischen Firma bestünden nach wie vor aufgrund der lokalen Nähe zum Kunden“. In den Ausschreibungstext kam, als Beruhigung für die Standortgemeinde des lokalen Anbieters gedacht, folgender Passus: Der GAUL behält sich das Recht vor, bei vorliegender massiver Gefährdung lokaler Arbeitsplätze, keinen Auftrag an den Bestbieter zu vergeben. Dies widersprach zwar den gültigen Ausschreibungskriterien, hatte aber den Vorteil, dass die Standortgemeinde ihren Vorbehalt gegen die Ausschreibung „Österreichweit“ aufgab. 1993 kam es daher zu einer noch nie in dieser Höhe ausgeschriebenen Summe an „Restmülltransportleistungen“ im Gerichtsbezirk Laa an der Thaya. Die Ausschreibung erstellte die Geschäftsführung in fachlicher Absprache mit den verschiedenen Entsorgungsfirmen und den Vertretern der beteiligten Gemeinden und sollte für die nächsten 10 Jahre gelten. Beim Ausschreibungstext wurde darauf geachtet, dass der Entsorgungsumfang, Entsorgungssicherheit und der Preis dafür auf keinen Fall schlechter sein durften als bisher. Trotzdem sorgte sich die Geschäftsführung, als größtenteils Verantwortlicher, als diese Neuausschreibungen im Namen des GAUL an die in Frage kommenden größeren und kleineren Entsorgungsfirmen geschickt wurden. Als es zur Angebotseröffnung kam, waren alle Verantwortlichen sehr aufgeregt und auch gespannt. Für die Angebotseröffnung wurden sämtliche Vertreter der Firmen und der beteiligten Gemeinde eingeladen. Als alle Angebote geöffnet worden waren, konnte anhand der Angebotssummen schon erkannt werden, dass sich die angebotenen Preise deutlich unter den bisher gezahlten Preisen bewegten. Besonders erleichtert waren die Vertreter der Gemeinde Stronsdorf, denn in fast allen Teilbereichen wurde das Bestangebot von der ortsansässigen Firma gelegt. Die Einheitspreise wurden in eine Liste aufgenommen und vorbehaltlich einer eingehenden Angebotsüberprüfung zur Kenntnis genommen. Die Liste wurde von allen Anwesenden bestätigt und unterzeichnet. Die Geschäftsführung war erleichtert, nun konnte in Ruhe mit der

Angebotsprüfung begonnen werden. Der Verbandsführung wurden zwei Verbandsausschussmitglieder beigelegt, die bei der Empfehlung für das eine oder andere Angebot beratend zur Seite standen. Die Angebotsüberprüfung bestätigte die bei der Erstaufnahme bereits aufgenommene Reihung. Der lokale Stronsdorfer Anbieter war Bestbieter bei fast allen Mülltransportverträgen. Nur bei der Problemstoffentsorgung fehlten dem lokalen Anbieter noch einige Lizenzen. Daher gaben die Geschäftsführung des Gemeindeumweltverbandes und die beiden Berater die Empfehlung ab, eine ortsfremde Firma mit der Entsorgung der Problemstoffe zu beauftragen, die alle erforderlichen Lizenzen aufzuweisen hatte. Die lokale Firma war mit dieser Auftragsvergabe zufrieden, da sie ab sofort alle 10 Gemeinden entsorgen durfte. Der GAUL und die beteiligten Gemeinden konnten mit diesem Abschluss sehr zufrieden sein, denn sie ersparten sich von nun an ca. 25 % des bisher gezahlten Preises. Die neue Ausschreibung der Restmüll-Transportleistungen war somit ein voller Erfolg!

Sorge bereitete der GAUL Geschäftsführung die Tatsache, dass in den Restmülltonnen bei Stichproben relativ viele Fehlwürfe gezählt wurden. Die Geschäftsleitung schlug daher verstärkte Öffentlichkeitsarbeit mit allen zur Verfügung stehenden Medien vor, unter anderem auch unangekündigte Überprüfungen der Restmülltonnen vor der unmittelbaren Entleerung. Bei der Ankündigung dieser Maßnahme ging ein Sturm der Entrüstung über den GAUL hinweg. Angenommen, der GAUL zieht diese angekündigten Überprüfungen des Inhaltes der Restmülltonne auf Fehlwürfe zurück, wäre die Folge sicher keine Verbesserung des Verhaltens des Durchschnittsbürgers bei der Restmülltonnen Befüllung. Die zweite Annahme, nur mit der Öffentlichkeitsarbeit auf die Fehlwürfe zu reagieren, wäre wahrscheinlich auch nicht ganz zum Ziel führend, da diese Informationen ohnehin laufend über die verschiedenen Medien verbreitet werden. Nach Rücksprache mit dem Verbandsvorstand einigte man sich nach Abwägung aller Pro und Contra für eine kombinierte Aktion von Öffentlichkeitsarbeit und sanfter Aufklärung der einzelnen Restmülltonnenbesitzer bei festgestellten Beanstandungen. Einmal jährlich werden jetzt die Restmüllbehälter von geschulten Personen, vor Abholung, durch die abführende Firma ausgeleert und auf deren Inhalt genau überprüft. Der Haushaltsbesitzer wird bei groben Fehlwürfen, möglichst schonend und höflich, auf die Bestimmungen des Abfallwirtschaftsgesetzes, mittels eines Schreibens, das am beanstandeten Restmüllbehälter angebracht wird, hingewiesen. Wie Nachprüfungen ergeben haben, beherzigen die meisten Gemeindebürger diese Anregung einigermaßen. Dadurch konnten die Kosten der Restmüllentsorgung ebenfalls gesenkt werden. Als „Zuckerl“ wurde für Großfamilien die Möglichkeit geschaffen, zu einem um 25 % günstigeren Preis, eine 240

Liter Tonne anstatt einer 120 Liter Tonne zu bekommen. In der Zwischenzeit wird dieses Angebot von vielen großen Haushalten sehr gerne angenommen.

Kosteneinsparung bei der Alteisenentsorgung - Bei der Überprüfung der bestehenden Alteisenabholungsverträge bzw. Vereinbarungen konnte festgestellt werden, dass die Verträge oft bei der gleichen Firma erheblich im Preis schwankten. So wurden für die Entsorgung eines gleich großen Alteisencontainers bei einer Gemeinde nach Transportstunden z.B.: 4 Stunden Fahrt von der Gemeinde bis zum „Alteisenhändler“ in Rechnung gestellt, bei einer anderen Gemeinde wurde abgewogen und für jede angefangene Tonne Metall der Transport verrechnet. Bei der dritten Gemeinde wurde der Alteisencontainer gratis entsorgt, da ja für das Altmetall¹⁷ sowieso am Markt ein guter Preis erzielt werden konnte. Bei der vierten Gemeinde wurde so gut verhandelt, dass die Gemeinde sogar Geld erhielt, wenn der Alteisenpreis höher lag, als die entstandenen Transportkosten. An diesem Beispiel konnte die Geschäftsführung ersehen, dass für die gleiche Alteisenentsorgung die eine Gemeinde viel Geld bezahlt hatte und die andere Gemeinde sogar noch etwas Geld herausschlagen konnte. Die Geschäftsführung setzte sich zum Ziel, für alle Gemeinden Geld aus der Altmetallentsorgung herauszuholen. So versuchte der GAUL diese alten Alteisen - Entsorgungsverträge nach und nach aufzulösen, damit im Namen des GAUL, diese neu ausgeschrieben werden konnten. Teilweise gelang die Auflösung der Altverträge durch Verhandlungen in beiderseitigem Einvernehmen. Manchmal mussten auch rechtliche Kündigungsfristen eingehalten werden. Anschließend wurde eine, nach den Richtlinien des österreichischen Bundesvergabegesetzes gesetzeskonforme Ausschreibung für die Abholung und den Verkauf des gesammelten Alteisens und der noch wertvolleren Buntmetalle durchgeführt. Bestbieter dieser Metallentsorgungsausschreibung war die örtliche Firma, sie hatte ja durch die Nähe zum Entsorgungsgebiet einen Standortvorteil. Von nun an werden keine Transportkosten für die Metallabholung dem GAUL direkt verrechnet. Die Kosten des Transportes werden unmittelbar vom Erlös der Metalle rechnerisch abgezogen und dem GAUL in Form einer Gutschrift übermittelt. Für jede Tonne Metall wird der aktuell erzielbare Marktpreis, der auch von der Gaulführung laufend überprüft wird, bezahlt. Sollte einmal der Transport mehr kosten als der Erlös der Altmetalle einbringt, behält sich der GAUL das Recht vor, diese Leistungen neu auszuschreiben. Die Altmetallmengen und die Qualität werden von den GAUL Mitarbeitern laufend aufgezeichnet und kontrolliert. Die Altmetall-Containerstandorte mussten in der Zwischenzeit durch Zäune bzw. durch Unterbringung in abschließbaren Sammelzentren vor dem Zugriff „Fremder“ geschützt werden, um einen massiven Schwund

¹⁷ Vgl. Nentwig, Wolfgang: Humanökologie. – 2 Aufl. – Bern: Springer Verlag, 2005

von Altmetallen zu verhindern. Durch die gleich durchgeführte Gegenverrechnung des Metalltransportes ergeben sich Einsparungen in der GAUL Verwaltung und durch den gezahlten Metallpreis in der Zwischenzeit ein recht ansehnlicher Deckungsbeitrag dieser Abfallfraktion.

Kosteneinsparung bei der Altglasentsorgung: Die Altglasentsorgung musste aus Kostengründen neu organisiert werden. Die Glasproduktion steigt mit dem üppigen Angebot in den Supermärkten, mit ihr erhöht sich auch die Recyclingmenge von Altglas. Die Österreicher sind fleißige Glassammler und schonen damit die Umwelt. Die einzelnen Haushalte sind bei der Altglassammlung an der europäischen Spitze. Laut Statistik der AGR (Austria Glas Recycling GmbH.) liegt in Europa die durchschnittliche Recyclingquote bei etwa 65 %. Mit rund 25 Kilogramm Glas pro Kopf¹⁸ wurden im Jahr 2008 in Österreich 84 Prozent der Glasverpackungen gesammelt und wiederverwertet. 2008 erzielte man eine Rekordmenge: 224.300 Tonnen Altglas wurden bei den Sammelstellen umweltgerecht entsorgt. Trotzdem gibt es noch Handlungsbedarf, denn immerhin landen derzeit noch ca. 47.000 Tonnen Altglas in Österreich im Restmüll. Diese 16 % Restmüllanteil des Glases will sich der GAUL, wie natürlich auch alle anderen Abfallverbände und Gemeinden, von der AGR abgelten lassen. Um die Höhe wird derzeit noch gefeilscht. Durch umfangreiche Statistiken über die Glasentsorgungsfrequenz der einzelnen, öffentlich zugängigen Umweltinseln, konnte die Anzahl der Glascontainer bedarfsgerechter aufgestellt werden. Die Anzahl der Ausleerungen konnte logistisch so organisiert werden, dass nur mehr voll beladene Glastransporte durchgeführt werden konnten und die Behälter auch im Normalfall nicht übergingen. Die Glascontainerstandorte auf den Umweltinseln wurden leichter einsehbar aufgestellt, sodass die Anzahl der Glascontainer, die mit anderem Müll voll gestopft wurden, deutlich verringert werden konnte. Außerdem wurde bei den vorhandenen aufgestellten Glascontainern eine seitliche deutliche Beschriftung angebracht, die Informationen darüber enthält, welches Glas in den jeweiligen Glascontainer gehört und welche Glassorten nicht deponiert werden dürfen. Prinzipiell wird zwischen Weiß- und Buntglas unterschieden. Außerdem haben die neuen Abdeckungen an zwei der vier Seiten je eine kleine runde Öffnung. Das hat den Vorteil, dass die Verletzungsgefahr beim Befüllen der Glascontainer durch gefährliche Glassplitter deutlich verringert werden konnte und so vom Durchschnitt der Bevölkerung besser angenommen wurde. Fehlwürfe durch falsche

¹⁸ Vgl. Raiffeisenzeitung Ausgabe Nr. 37/10. September 2009, Seite 17

Glasarten¹⁹ (Geschirrglas, Trinkgläser, Flachglas etc.), die aufgrund der anderen chemischen Zusammensetzung und oftmals wesentlich höheren Schmelzpunkten Probleme bei der Verwertung verursachen, konnten durch diese deutlich erkennbaren Hinweise auf den Glascontainern fast verhindert werden.



Abbildung 3 – Glascontainerstandort Laa an der Thaya, St. Vitusweg – Eigenes Foto

Die absichtlichen Fehlwürfe an Rest- und Sperrmüllentsorgung konnten ich hohem Ausmaß verringert werden, da die Öffnungen der Glascontainer viel zu klein und daher für die schnelle Entledigung von Müll unbequem waren. Durch all diese Maßnahmen konnte die sortenrein gesammelten Glasmengen entscheiden erhöht werden und die illegale Entsorgung von Rest- und Sperrmüll, hat ebenfalls deutlich an Attraktivität verloren. Dadurch konnten auch die Personalkosten für die Entsorgung des illegalen Mülls wesentlich verringert werden. Für die flächendeckende Überwachung der Glasfüllmengen durch automatisches Wiegen jedes einzelnen Containers, gleich am abholenden LKW, konnten wertvolle Informationen über den laufenden Bedarf an verschiedenen Containern und deren Standorten erhoben werden. Auch die Verrechnung und die statistischen Vergleiche der Glasmengen wurden dadurch deutlich vereinfacht. Für die Instandhaltung und Pflege der Glascontainer Standorte und für die Schneeräumung im Winter konnte von der, mit der Altglasverwertung beauftragten Firma „Austria Glas Recycling“, für jeden aufgestellten Glascontainer ein Beitrag ausgehandelt werden. Aufgrund aller aufgezählten Maßnahmen konnten die Einnahmen in Altglasentsorgung verbandsweit deutlich gesteigert werden.

¹⁹ Vgl. F. Mylius, E. C. Sullivan, W. C. Taylor, Sullivan, Taylor...: Untersuchung von Glas. In: Fresenius' Journal of Analytical Chemistry. – Berlin: Springer Berlin / Heidelberg- 1916 Volume 55, Number 12, Seite 598 – 600

Kosteneinsparung bei der Altpapierentsorgung: Für die Altpapierentsorgung, die vor der Gründung des GAUL teilweise hohe Kosten verursacht hat, wurde ebenfalls ein Weg gesucht, aus diesem wertvollen Altstoff finanzielle Mittel zu gewinnen. Es wurde in einem anderen Bundesland, in der Steiermark, eine Firma gefunden, die auf Altpapier spezialisiert war und dafür den besten Preis zahlte. Bedingung war, dass kein durchgefärbtes Papier darunter gemischt war und keine sonstigen Fremdstoffe wie z.B. Schnüre beigemischt waren. Für den langen Transportweg zur Papierwiederverwertung von ca. 200 Kilometern zu der kaufenden Firma, der „Austria Papier Recycling“, konnte eine kostengünstige, auf Papiertransporte spezialisierte Firma, gefunden werden. Die Rechnung, Papierpreiserlös abzüglich Transportkosten, ging auf. Die entscheidende Maßnahme für die Gewinnoptimierung aus dem Altpapier war aber die kontrollierte Übernahme des von der Bevölkerung angelieferten Papiers durch eigens dafür geschultes Personal. Für die Papiererzeugung sind nämlich nur Papiersorten verwertbar, die „deinkbar“²⁰ sind. Deinkbar bedeutet, dass die Druckfarben abgelöst werden können. Überprüfen kann man dies, indem man das Papier einreißt. Ist das Papier durchgefärbt, sieht man an den Reißrändern keinen weißen Rand. Ist das der Fall, ist es für die Wiederverwertung ungeeignet. Recyclebares Papier hat einen "weißen Kern". Papier, das also nicht entfärbt werden kann, gehört nicht in die Altpapiersammlung, es ist als Rohstoff ungeeignet. Es macht die gesamte Menge an Altpapier unbrauchbar. Daher müssen produktionsschädliche Papiere und papierfremde Bestandteile händisch und sehr kostenintensiv aussortiert werden, es sei denn, man übernimmt das Altpapier, wie beim Gaul, in den Altstoffsammelzentren, kontrolliert. Weiters konnten die freiwilligen Feuerwehren des Verbandsgebietes für die Altpapierentsorgung gewonnen werden, diese holen jetzt das Altpapier viermal im Jahr von den einzelnen Haushalten ab. Vor allem für Personen ohne PKW und ältere Leute ist diese Hausabholung eine deutliche Erleichterung. Für die freiwilligen Feuerwehren rechnet sich diese Abholung, da der „Gemeindeumweltverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Gerichtsbezirk Laa an der Thaya“ einen großen Teil des Altpapiererlöses an die Feuerwehren ausbezahlt, so ersparen sich alle beteiligten Gemeinden teilweise Zahlungen an die jeweiligen Feuerwehren, da in Österreich die Feuerwehrfinanzierung immer noch Gemeindesache ist. Unter dem Strich verbleibt dem GAUL jetzt aufgrund der durchgeführten Maßnahmen ein ansehnlicher Gewinn, der insgesamt alle Gebührenzahler entlastet.

²⁰ Vgl. Sobotka, Werner: Nach dem Offset-Druck wird der Digitaldruck die Technologie für die nächsten Dekaden. URL http://www.austropapier.at/fileadmin/Austropapier/Bilder/Zeitschrift/02-09_Cover.pdf 15.8.2009

Kosteneinsparung bei der Altreifenentsorgung: Die Altreifenentsorgung bereitet dem GAUL eines der größten Probleme. Das Verbandgebiet liegt an einer viel befahrenen Durchzugsstraße, die nach Tschechien führt. In den letzten Jahren kam es an dieser Straße häufig zu illegalen Entsorgungen von Altreifen, oft von ganzen LKW-Ladungen. Diese verursachen dem „Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Gerichtsbezirk Laa an der Thaya“ hohe Entsorgungskosten. Da an bestimmten Stellen immer wieder Reifen entsorgt werden, überlegt man die Montage von Videoüberwachungskameras, die auch in der Nacht durch Infrarottechnik beste Bilder liefern können. Bei den Sammelzentren wurde bis vor kurzem, für die Entsorgung der Altreifen, ein Entsorgungsbeitrag von 2 Euro pro Stück eingehoben, damit ein Teil der Entsorgungskosten gedeckt werden konnte.

Dieser Preis ist wahrscheinlich ein Grund dafür, warum sich der eine oder andere Gemeindegänger illegal der Altreifen entledigt hatte. Der GAUL konnte mit einem Zement erzeugendem Unternehmen erreichen, dass die Altreifen gratis übernommen werden und die Kosten für den Transport zur Hälfte geteilt werden, unabhängig, ob eine Eisen- oder Aluminiumfelge noch mit dem Altreifen mitgeliefert wurde. Durch Automatisierung der Altreifenentsorgung werden die Altreifen, die mit Felgen angeliefert werden, ohne händisches Zutun, vom jeweiligen Altreifen getrennt. In der Zementindustrie ermöglichen diese Altreifen kostengünstige Energieerzeugung, sie ersetzen teilweise das sehr teure Gas oder Erdöl, somit hatten beide Seiten etwas von diesem Geschäft. Mit dieser Lösung bestand nun die Möglichkeit, die Altreifen gratis in den Sammelzentren zu übernehmen. Durch diese Maßnahme ist es gelungen, die illegalen Altreifenablagerungen entscheidend zu dezimieren, allerdings sind sie nicht ganz zu verhindern. Die Entsorgungskosten für die, über das gesamte Verbandsgebiet verstreuten, Altreifenablagerungen waren teurer, als die kostenlose Übernahme in den Altstoffsammelzentren. Außer den halben Transportkosten und der kontrollierten Übernahme entstehen dem GAUL keine weiteren Ausgaben.

Kosteneinsparung bei der Baurestmassenentsorgung: Seit 1. Jänner 1993 ist in Österreich die Baurestmassenverordnung in Kraft. Das Abfallwirtschaftsgesetz (BGBl. 325/1990) formuliert neben den allgemeinen Zielbestimmungen der Abfallwirtschaft (Abfallvermeidung – Abfallverwertung – Abfallentsorgung²¹) ein eigenes Verwertungsgebot bei Abbruch von Baulichkeiten im § 17 Abs. 2 Abfallwirtschaftsgesetz. Baurestmassen enthalten in der Regel neben dem eigentlichen Bauschutt auch Bodenaushub, Asphaltaufruch sowie Holz- und Metallabfälle sowie Kunststoff- und Baustellenabfälle. Seit 1. Jänner 1993 müssen laut

²¹ Vgl. Frank Scholz, Andreas Schuler, Hans-Peter Schwintowski: Risikomanagement der öffentlichen Hand. – 1. Aufl. Berlin: Physica-Verlag Heidelberg, 2009

Verordnung (BGBl. 259/1991) die im Rahmen eines Bauvorhabens anfallenden Baurestmassen in Stoffgruppen getrennt erfasst werden, sofern nachstehend angeführte Mengenschwellen je Stoffgruppe überschritten werden. Mengenschwellen der Baurestmassentrennverordnung: Stoffgruppe Mengenschwelle Bodenaushub 20t, Betonabbruch 20t, Asphaltaufruch 5t, Holzabfälle 5t, Metallabfälle 2t, Kunststoffabfälle 2t, Baustellenabfälle 10t und mineralischer Bauschutt 40t. Die Trennung in diese Stoffgruppen muss entweder direkt auf der Baustelle oder in einer Aufbereitungsanlage erfolgen. Die Trennung ist dabei so vorzunehmen, dass eine Verwertung der einzelnen Stoffgruppen möglich ist. Die Verantwortung für die Ausführung der Trennung liegt bei demjenigen, der die Bau- oder Abbruchtätigkeit veranlasst hat. Können die erfassten Materialien keiner Verwertung zugeführt werden oder würden nachweislich durch lange Transportwege unverhältnismäßige Kosten entstehen, so können die Materialien zu einer Deponie gebracht werden. Wenn mineralische Baurestmassen deponiert, länger als ein Jahr zwischengelagert oder exportiert werden, ist neben sonstigen Entsorgungskosten ein Altlastenbeitrag zu entrichten. In Österreich gibt es derzeit rund 70 stationäre bzw. mobile Baurestmassen-Recyclinganlagen, 2 mit einer Jahreskapazität von 5 Mio. Tonnen. Die Deponieverordnung (BGBl. 164/1996) legt den Stand der Technik für Baurestmassen- und Bodenaushubdeponien fest. Sie gilt für Deponien, die neu zu genehmigen sind. "Alte" Deponien sind gemäß Wasserrechtsgesetznovelle für Deponien (BGBl. I Nr. 59/1997)²² an den Stand der Technik bis 1. Jänner 2004 stufenweise anzupassen. Das Deponieren von Baurestmassen ist somit altlastenbeitragspflichtig.²³

Einflussgrößen auf das kommunale Sperrmüllaufkommen: Die Menge und die Zusammensetzung des häuslichen Sperrmüllaufkommens in einem bestimmten Gebiet sind von zahlreichen Einflussfaktoren abhängig. Dabei kann nach Einflussfaktoren unterschieden werden, die effektiv das Aufkommen von Abfällen bestimmen, wie Siedlungsstruktur (Art und Höhe des Verbauungsgrades), die Sozialstruktur (Konsumverhalten, Kaufkraft) und die Nahversorgungsstruktur, Brennstoffart im Haushalt, etc. und Faktoren, mit denen die Entsorgungswege der Abfallströme beeinflusst werden können, wie die Behältersysteme und -größen in der Systemmüllabfuhr weiters das aufgestellte, einwohnerbezogene Behältervolumen ($l/EW \cdot a$), die Abfuhrhäufigkeit bei der Systemmüllabfuhr und die

²² BGBl. Nr. 59/1997 (idF 19.6.1997)

²³ Vgl. *Pladerer Christian, Kloud Volkmar, Gupfinger Henriette*: Erhebung und Darstellung des Sperrmüllaufkommens in Wien. URL: <www.ecology.at/files/pr193_1.pdf>, verfügbar 10.7.2009

Abfuhrhäufigkeit bei der Sperrmüllabfuhr, das Angebot von Systemen zur getrennten Sammlung von Sperrmüll und zuletzt der Umfang des Anschluss- und Benutzungszwangs. Bis in das Jahr 1994 hatte die Stadtgemeinde Laa an der Thaya, als einzige nennenswerte Gemeinde im Gerichtsbezirk Laa an der Thaya, eine eigene Baurestmassendeponie betrieben. Diese war aufgrund der großzügigen Öffnungszeiten, der geringen Auslastung und der dadurch entstandenen hohen Personalkosten hoch defizitär. 1993 hat sie offiziell der GAUL übernommen. Damals wurden zwei mögliche Varianten für die Entsorgung der Baurestmassen von den Gaul Verantwortlichen durchgedacht. Erstens, der GAUL baut eine verbandseigene neue Baurestmassendeponie, mit dem Vorteil der Unabhängigkeit von anderen Anbietern und der Einflussnahme auf die Tarifgestaltung. Nachteil wären die hohen Errichtungsauflagen und dadurch hohen Kosten einer neuen Baurestmassendeponie. Ein zusätzlicher Nachteil wäre wie schon der Name sagt eine reine Deponierung von Baurestmassen, ohne dessen möglicher Wiederverwendung als Rohstoff für den Hoch- und Tiefbau im Baugewerbe. Nach Abwägung der Vor- und Nachteile entschied sich der GAUL-Vorstand für folgende Vorgangsweise: Aufgrund der Erreichung der Kapazitätsgrenze und der neuen verschärften gesetzlichen Bedingungen, wird der GAUL die bestehende Baurestmassendeponie mit 31.12.1993 schließen. Mit der ortsansässigen Baufirma STRABAG, die eine eigene Baurestmassen Recyclinganlage²⁴ betreibt, wird der GAUL ein Grundsatzübereinkommen für die Wiederaufbereitung, Wiederverwendung bzw. teilweise Entsorgung laut den gesetzlichen Bestimmungen von Baurestmassen im Verbandgebiet verhandeln.



Abbildung 4 Baurestmassen Wiederverwertung STRABAG Laa/Thaya, Foto: GAUL

²⁴ Vgl. Benedix, Ronald: Einführung in die Chemie für Bauingenieure. – 3. Auflage - Leipzig: Vieweg+Teubner, 2005

In der Zwischenzeit konnte der GAUL für die Übernahme der einzelnen Baurestmassenfraktionen moderate Tarife aushandeln. Es konnte vor allem für die Anlieferungen von Kleinbaurestmengen bis zu einem Gesamtgewicht von 300 kg ein 2 € Pauschaltarif ohne die sonst notwendigen Wiegekosten vereinbart werden. Die angelieferten Baurestmassen werden sortenrein getrennt, teilweise zerkleinert und größtenteils wieder für den Straßenbau verwendet. Ein kleiner Teil muss nach wie vor teuer aussortiert und in eigenen, mit strengen Auflagen belegten Deponien endgelagert werden. Für die Übernahme von verschmutzten Baurestmassen mit Plastikabfällen, alten Elektroinstallationen, Kabeln usw. wird der teuerste Tarif von 100 € pro Tonne verrechnet. Diese Baurestmassen müssen aufwändig, durch teilweise händisches Aussortieren, von Fremdstoffen befreit werden. Nachdem sich dieser teuerste Tarif verbandsweit schon herumgesprochen hat, wird diese Art von verschmutzten Baurestmassen kaum mehr angeliefert.

Somit konnte im Baurestmassenbereich zwar kein Gewinn erreicht werden, aber es entstehen dem GAUL in diesem Bereich, außer den Beratungsleistungen, keine zusätzlichen Kosten. Im Jahr 2008 wurden laut Information der beauftragten Firma Strabag insgesamt 17.280 Tonnen Baurestmassen angeliefert und fast zu 100 % wiederverwertet.

Kosteneinsparung bei der Elektronikschrottentsorgung: Elektrogeräte nehmen in unserem täglichen Leben einen nicht zu vernachlässigenden Stellenwert ein, im Haushalt, wo uns Waschmaschine, Wäschetrockner, Mikrowellenherd und Küchengeräte nützliche Dienste leisten oder Fernseh- und HIFI-Geräte, die für Information und Unterhaltung sorgen. Im Berufsleben, in dem der PC im Büro und in der Produktionshalle Mess-, Steuer- und Regelanlagen nicht mehr wegzudenken sind.

Die fachgerechte Verwertung dieser Geräte am Ende des Lebenszyklus' und die Frage der Produktverantwortlichkeit wurden in Fachkreisen seit mehreren Jahren diskutiert. Aufgrund der Komplexität des Themas, das von der Vielfalt der Geräte über die teilweise hoch spezialisierten Verwertungstechnologien bis hin zu den Organisationsmodellen reicht, stehen einige der Fragen noch ungelöst im Raum. Für Österreich wurde ein Potential an Elektroaltgeräten von rd. 80.000 t/a geschätzt. Die Zuordnung zu Geräten aus dem Privatbereich („Konsumgüter“) und aus Gewerbe und Industrie („Investitionsgüter“) wird mit einem Verhältnis von etwa 60 % zu 40 % angesetzt. Bei einer Bevölkerungszahl von rd. 8 Mio. Einwohnern ergibt sich daraus ein Pro-Kopf Aufkommen aus Haushalten von rd. 6 kg pro Einwohner. Daraus ergibt sich für das Verbandsgebiet ein Wert von ca. 18.150 Einwohner mal 6 kg/Ew = 108,9 Tonnen Elektronikschrott pro Jahr. Dieser Wert deckt sich nahezu mit dem tatsächlichen Elektronikschrottaufkommen von 115,6 Tonnen für das Jahr

2008. Nach vorliegenden Abschätzungen (Gabriel, 1996) werden derzeit nur rd. 5 bis 10 % dieses Potentials einer fachgerechten Verwertung zugeführt werden, der Rest wird entweder als Rest- oder Sperrmüll entsorgt oder ohne jegliche Schadstoff-Entfrachtung in die Metallverwertung eingebracht. Der Schadstoffgehalt von Bauteilen in Elektroaltgeräten war bereits Gegenstand mehrerer Untersuchungen z.B. Kondensatoren, Bildschirmbeschichtungsmaterial und Leiterplatten, daneben gibt es aber auch bisher weniger beachtete Bauteile, wie z.B. Getter-Plättchen aus Bildschirmen, LCDs oder Fotoleitertrommeln aus Kopierern und Laserdruckern. Die schadstoffhaltigen Bauteile sind natürlich nicht in allen Geräten anzutreffen, darüber hinaus haben sich Aufbau und Funktionsweise vieler Geräte über die letzten Jahre hinweg erheblich verändert (z.B. Miniaturisierung). Bei älteren Geräten ist jedoch von einem Gefährdungspotential auszugehen, wobei Schadstoffe, insbesondere bei unsachgemäßer Behandlung, freigesetzt werden können.²⁵ Der GAUL hat für das gesamte Verbandgebiet Gittercontainer für die fachgerechte Entsorgung des Elektronikschrottes angekauft, die in allen Sammelzentren des GAUL aufgestellt wurden. Für den Ankauf gab es eine 50 % Förderung der Umweltautorität RU2²⁶ des Landes Niederösterreich. Die Gittercontainer werden regelmäßig von einer Spezialentsorgungsfirma abgeholt. Im Elektronikschrott sind wertvolle Altmetalle wie Gold, Platin und andere Metalle enthalten. Die Elektronikschrott Gitterpaletten mussten, ebenso wie die Alteisencontainer gesichert aufbewahrt werden, da manche hochwertige Teile des Elektronikschrottes sehr diebstahlsgefährdet waren, sei es für den eigenen Weiterverkauf als auch als Ersatzteilquelle. Für die entsorgende Firma rechnet sich aber die „Gratisentsorgung“ nur dann, wenn der gesamte, durchschnittlich anfallende Elektroschrott zur Verwertung ansteht. Es bekommt der GAUL zwar kein Geld für den Elektronikschrott, er verursacht aber, außer den Personalkosten der kontrollierten Übernahme, keine weiteren wesentlichen Ausgaben.

Kosteneinsparung bei der Plastikverpackungsentsorgung: In Österreich ist für die Beratung zur Umsetzung der EU-Direktiven zur Einführung eines flächendeckenden Sammel- und Verwertungssystems von Verpackungsmaterial für Haushalte, Gewerbe und Industrie und die Erstellung von Lizenzierungs-, Erfassungs- und Recycling-Modellen die ARA, Altstoff Recycling Austria AG, zuständig. Sie wurde 1993 auf Initiative der österreichischen

²⁵ Vgl. Salhofer Stefan, Gabriel Renate: Sammlung und Verwertung von Elektroaltgeräten in Österreich am Beispiel des Pilotprojektes Bregenz. URL: <http://www.muellundabfall.de/aid/mua_19980103/inhalt.html> verfügbar am 12.7.2009

²⁶ Vgl. Ruland, Christina: post.ru2@noel : Raumdialog. URL:<http://www.noe.gv.at/Land-Zukunft/Raumordnung/Publikationen/Raumordnung_PublikationenRU2>, 15.9.2009

Wirtschaft gegründet. Als Dienstleistungsunternehmen bietet sie allen Unternehmen, die von der österreichischen Verpackungsverordnung betroffen sind, entsprechende Serviceleistungen an. Gemeinsam mit den Branchenrecycling-Gesellschaften organisiert sie die Sammlung und Verwertung von Verpackungsabfällen in ganz Österreich. Die ARA ist zentrale Anlaufstelle der Wirtschaft in Fragen der Verpackungssammlung und Verwertung. Als Non-Profit Unternehmen arbeitet sie nach den Grundsätzen der Leistungsorientierung, Kosteneffizienz und ökologischen Vertretbarkeit. Sie schließt Verträge mit ihren Kunden, den so genannten Lizenzpartnern ab und regelt die Einhebung, Verwaltung und Verteilung der Lizezeinnahmen. In Kooperation mit mehr als 200 regionalen Entsorgungsunternehmen, Abfallwirtschaftsverbänden, damit auch mit dem GAUL und Gemeinden, bildet das ARA System in Österreich ein dichtes Netzwerk für die Sammlung und Verwertung von gebrauchten Verpackungen.²⁷

Für die Entsorgung der Plastikverpackungen wird seit 1993 von den Verpackungserzeugern und von denjenigen, die Verpackung in Umlauf bringen, also fast allen Warenerzeugern, wenn sie bei der ARA Lizenznehmer sind, ein Beitrag für die Entsorgung der Verpackung eingehoben. Dadurch werden die „Lizenznehmer“ von der Rücknahme der Verpackung befreit, da die ARA diese Aufgabe und Verpflichtung übernommen hat. Die rechtliche Rahmenbedingungen: Ziele der österreichischen Abfallwirtschaft orientieren sich am Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung. Das Vorsorgeprinzip und die Berücksichtigung der Stoffflüsse im Sinne einer ökologischen Kreislaufführung bilden, neben dem Schutz von Mensch und Umwelt sowie der Schonung natürlicher Ressourcen, die grundlegenden Leitlinien der ARA AG. Die Rechtsgrundlage für eine zukunftsorientierte Abfallwirtschaft ist in Österreich das Abfallwirtschaftsgesetz (AWG). Es regelt die Maßnahmen zur Vermeidung, Reduzierung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen. Zentraler Bestandteil ist die Genehmigung von Sammel- und Verwertungssystemen sowie die Regelung von deren Aufgaben und Pflichten. Es legt dabei auch die Überprüfung der Systeme durch ein vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) bestelltes Expertengremium fest. Das Expertengremium, das aus einem Wirtschaftstreuhänder, einem abfallwirtschaftlichen Sachverständigen und einem Rechtsexperten besteht, untersucht dabei die Tarifikalkulationen der Systeme. Der letzte Bericht der Experten aus dem Jahr 2007 bestätigt dem ARA System eine effiziente

²⁷ Vgl. Schreiber, Leo: araag@ara.at: Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht der Altstoff Recycling Austria AG 2007. URL: <www.ara.at/fileadmin/user_upload/Downloads/Publikationen/ARA_GBbericht/ARA_GB_07_Web.pdf>, verfügbar am 22.7.2009

Unternehmensführung und eine korrekte und transparente Finanzgebarung. Auf Grundlage des AWG verfolgt die Verpackungsverordnung das Ziel, Umwelt und Deponien von Verpackungsabfällen zu entlasten und Verpackungen in eine Kreislaufwirtschaft zu integrieren. Die Verpackungsverordnung konkretisiert dabei die Aufgaben und Pflichten für Hersteller, Importeure, Abpacker, Abfüller und Vertreiber von Verpackungen sowie für Sammel- und Verwertungssysteme, etwa durch Festlegung von Erfassungs- und stofflichen Verwertungsquoten. Einzelne Unternehmen wehren sich gegen diese Lizenzzahlungen an die ARA und bieten eine eigene Rücknahme der Verpackungen an. Bekanntestes Beispiel ist die Firma MC Donalds, die bei jedem Ausgang bzw. jeder Ausfahrt eigene Müllentsorgungsbehälter aufgestellt hat. Für die Entsorgung von Plastikverpackungen ab einer Behältergröße von ¼ Liter und für Metalldosen stellt die ARA so genannte „gelbe Säcke“ bereit, die in einem Rhythmus von 6 Wochen von den einzelnen Haushalten abgeholt werden. Plastikbehälter unter einem ¼ Liter sollen jedoch nicht in den gelben Sack gesteckt werden sondern mit dem Restmüll einer thermischen Verwertung zugeführt werden. Für diesen Restmüllanteil zahlt die ARA an den GAUL ebenfalls einen Pauschalbetrag pro Einwohner. Die Preisverhandlungen mit der ARA führten in Vertretung des GAUL der NÖ. Abfallwirtschaftsverein, der die Vereinigung aller 52 NÖ. Abfallwirtschaftsverbände darstellt, durch. Als Beispiel nachstehende Quartalsrechnung, die der GAUL vierteljährlich an die ARA stellt:



**Gemeindeverband
für Aufgaben des Umweltschutzes
im Gerichtsbezirk Laa/Thaya**

Stadtplatz 43, 2136 Laa/Thaya
Tel.: 02522/84300, Fax: DW. 30



An
Altstoff Recycling Austria AG

Mariahilfer Strasse 123
A-1062 Wien

Ansprechpartner:
Norbert Ribisch
Stadtplatz 43
A 2136 Laa an der Thaya

Region: Gerichtsbezirk Laa an der Thaya

Partnernummer :	3231629	Konto:	82636
Region:	316	Blz:	32413
Leistungsperiode:	6	von - bis	1.4. bis 30.6.
Leistungsjahr:	2009	Telefon:	02522/84300
Rechnung :	242	Fax:	02522/8430030
Datum :	10.07.09	Bearbeiter:	Herr Muck Christian
E-Mail:	ribisch@laa.at		

Wir verrechnen Ihnen gemäß Vertrag folgende Beträge in EUR:

Leistung	Code	Rechnungswert EUR
Sackbeistellung	1	3.379,85
Entleerungen	3	0,00
Behälterbeistellung	8	393,53
Schneefreihaltung	11	950,00
Standplatzbeistellung	18	1.000,00
Recyclinghofinput	22	0,00
Zusatzverteilung	27	1.690,07
HH Sammlung auf RH	42	0,00
Zukauf Modul 6 Restmüllanteilsentsorgung	50	10.653,00
Zwischensumme		18.066,45
Mehrwertsteuer	20 Prozent	3.223,29
Gesamtsumme		19.339,74

Partner UID Nummer: ATU 16289406

Kunden UID Nummer: ATU 16019902

Zahlbar 60 Tage nach Rechnungseingang netto.

Abbildung 5 Rechnung für das 2. Quartal ARA, Quelle Gaubuchhaltung

Durch die Beiträge, die von der ARA an den GAUL gezahlt werden, konnten die Kosten für die Entsorgung der Verpackungen deutlich verringert werden.

Kosteneinsparung bei der Problemstoffentsorgung: Anfangs möchte ich kurz die Frage aufwerfen: „Was sind Problemstoffe?“ Problemstoffe²⁸ sind gefährliche Abfälle, die in privaten Haushalten oder bei Einrichtungen mit einem, nach Menge und Zusammensetzung mit privaten Haushalten vergleichbaren Abfallaufkommen, üblicherweise anfallen, wie z.B. Farben, Lacke, Motoren- oder Schmiermittel, Altöle, Abfälle, in denen Öl enthalten ist, Autobatterien, Altmedikamente, Leuchtstoffröhren, Pflanzenschutzmittel, gefüllte Spraydosen und Reinigungsmittel. Diese Abfälle gelten solange als Problemstoffe, als sie sich im Gewahrsam der genannten Haushalte und Einrichtungen befinden. Erst nach Übergabe an die Problemstoffsammelstelle oder den befugten Sammler, werden sie sodann zu gefährlichen

²⁸ Vgl. Lebensministerium office@lebensministerium.at: Was sind Problemstoffe. URL: <<http://www.bundesabfallwirtschaftsplan.at/article/archive/12402>> verfügbar 14.9.2009

Abfällen, die in Sondermüll-Entsorgungsanlagen²⁹ zur Weiterbehandlung gebracht werden müssen.

PROBLEMSTOFFSAMMLUNG beim GAUL: Sie umfasst den Vorgang der getrennten Sammlung der Problemstoffe bei den Haushalten und der kontrollierten Abgabe bei den Altstoffsammelzentren des GAUL. Laut Umfragen des GAUL ist die Problemstoffsammlung umso effizienter, je bequemer und benutzerfreundlicher sie für den einzelnen Gemeindebürger durchgeführt wird. Es wurde also seitens des Gemeindeumweltverbandes getrachtet, ein Sammelsystem anzubieten und einzuführen, welches eine möglichst hohe Erfassungsrate ermöglichen konnte. Vor allem in den kleineren Katastralgemeinden erfolgt die Sammlung über Problemstoffcontainer oder entsprechend ausgeführten festen Baulichkeiten, wie in der Abbildung 6 abgebildet, einem Problemstoffraum. Die Problemstoffsammelstellen sind daher, wie alle Altstoffsammelzentren, so geplant worden, dass sie ohne wesentlichen zusätzlichen Weg- und Zeitaufwand erreicht werden können. Der Gemeindebürger hat dabei die Möglichkeit, die Problemstoffe in regelmäßigen Zeitabschnitten abzugeben, beim GAUL wöchentlich am Freitagnachmittag.



Abbildung 6 – Problemstoffsammelzentrum Laa an der Thaya – Eigenes Foto

Durch laufende umfangreiche Aufklärungsmaßnahmen und Aktionen in der GAUL Verbandszeitung „KLEEBLATT“ und im örtlichen Kabel-TV soll gesichert werden, dass die regelmäßige Problemstoffentsorgung genauso zum Lebensrhythmus gehört wie die

²⁹ Vgl. Deister, Ursula; Hans Georg Rückel: Umweltauswirkungen einer Sondermüll-Entsorgungsanlage. In: Umweltwissenschaften und Schadstoff-Forschung g. – Berlin/Heidelberg: Springer Verlag. – 2008 Heft-Nr.7, Nummer 4 / Oktober 1995

Versorgung mit den erforderlichen Gütern des täglichen Bedarfs. Der GAUL gehört in dieses System der Abfallsammler, für die Übernahme von Problemstoffen mussten die Mitarbeiter der einzelnen Sammelzentren intensiv geschult werden. Die Geschäftsleitung des GAUL organisierte Kurse in der Stadtgemeinde Laa an der Thaya, sodass die Bediensteten zur Schulung keine weiten Anfahrtswege hatten. Mit der Übergabe der Problemstoffe an den GAUL als Abfallsammler, gelten diese, entsprechend dem Bundesabfallwirtschaftsgesetz, in weiterer Folge als gefährliche Abfälle. Nach Ausschöpfen der Lagerkapazität in der stationären Sammelstelle werden die Problemstoffe von befugten Problemstoff-Abfallunternehmen übernommen. Der Abfallbehandler ist eine vom GAUL beauftragte Firma, mit der Aufgabe der Übernahme dieser gefährlichen Abfälle vom GAUL als Abfallsammler und ist zuständig für die weitergehende Behandlung und Wiederverwertung. Durch die kostenlose Übernahme und auf Antrag auch die Abholung von Problemstoffen und das erhöhte Umweltbewusstsein der Bevölkerung, nicht zuletzt durch die Öffentlichkeitsarbeit des GAUL, ist die Zahl der illegalen Entsorgungen in Windschutzgürteln und sonstigen Plätzen fast gegen Null gegangen. Die Problemstoffschulungen verursachten zwar kurzfristig mehr Kosten, die sich jedoch in weiterer Folge mehr als amortisierten. Durch die überwachte und geschulte Übernahme konnten auch die Kosten in diesem Problemstoffentsorgungsbereich gesenkt werden. Ebenso konnte durch die durchgeführte Neuausschreibungen der Leistungen des Abfallbehandlers und Vergabe an den Bestbieter der Aufwand für die Entsorgung der Problemstoffe nochmals verringert werden.

Kosteneinsparung bei der Sperrmüllentsorgung: Was versteht man unter Sperrmüll? „Sperrmüll sind jene zu entsorgende Dinge, die wegen ihrer Größe und Beschaffenheit nicht in eine, im Verbandsbereich des GAUL, verwendete Norm-Mülltonne mit einem Fassungsvermögen von 120 Liter passen und weder Biomüll, Bauschutt noch Problemstoffe sind.“ Vor Zeiten des GAUL wurde der Sperrmüll an angekündigten Tagen einfach vor das Haus gestellt. Die Folgen waren hohe Kosten, da einfach viele Dinge hinausgelegt wurden, die in der Beschaffenheit in die Restmülltonnen gepasst hätten. Ebenso wurden Dinge wie Biomüll, Altholz und Problemstoffe usw. auf diese Art entsorgt. Die Folge waren überproportionale Kosten für die Entsorgung der, teils meterhoch, auf öffentlichen Flächen aufgeschütteten Müllberge. Es fühlte sich niemand mehr zuständig, da jeder angesprochene Hausbesitzer meinte, dass diese Sachen nicht von ihm stammten, „die hätte ein Anderer hingelegt“. Der Mülltourismus erlebte seine Blüte, unter anderem wurden Kühlschränke und Fernseher im ersten Moment zwar abgeholt, was ja auch die Entsorgungskosten verringert hätte, andererseits aber gleich am Ortsrand durch mitgebrachte Stromaggregate getestet und

bei nicht vorhandener Funktionstüchtigkeit an Ort und Stelle wieder liegengelassen – oft sogar diverse Geräte aus anderen Regionen. In einer Fachzeitschrift eines Niederösterreichischen Abfallwirtschaftsverbandes stand ein Artikel über die Lösung der Sperrmüllproblematik mittels angemeldeter Haushaltsabholung und deren Kostensenkungswirkung. Diese Lösungsmöglichkeit stellte die Geschäftsführung des GAUL in der nächsten Verbandsvorstandssitzung dem Gremium vor. Nach teils heftiger Debatte kam der Abfallverbandsvorstand mehrheitlich überein, diese Haushaltsabholung ab dem Jahr 1998 probeweise zu versuchen. Es gab Befürchtungen im Gremium, dass nicht alle Gemeindebürger damit eine Freude hätten, da mit der alten Sperrmülllösung eine gewisse Umverteilung der Güter von „reich“ auf „arm“ festgestellt worden war. D.h. nicht mehr ganz funktionstüchtige Gebrauchsgegenstände wie alte Fahrräder, nicht mehr benötigtes Kinderspielzeug, Geschirr, Klein elektrogeräte, Brennholz, usw. holten sich im allgemeinen die ärmeren Haushalte „kostengünstig“ ab, diese Haushalte wären sonst nicht in der Lage gewesen, sich solche Gegenstände leisten zu können. Eine kleine Reparatur an so manchen Sachgegenständen konnte die Freude über die „günstige Anschaffung“ kaum trüben. Die neue Sperrmüllabfuhrlösung: Jeder Haushalt im Verbandsgebiet hat einmal im Jahr die Möglichkeit, kostenlos seinen Sperrmüll gegen Anmeldung abholen zu lassen. Die monatlichen Termine werden schon in der Verbandszeitung „Kleeblatt“ jährlich im Vorhinein bekannt gegeben. Der Anrufer sollte in etwa die Beschaffenheit (Holz, Metall, Kunststoff), Gewicht und Volumen des Sperrmülls anmelden, damit mit den richtigen Entsorgungsfahrzeugen die Abholung erfolgen kann. Diese Maßnahme war so erfolgreich, dass der Abfallverband die Kosten für die Entsorgung auf ein Drittel des ursprünglichen Wertes reduzieren konnte.

Kosteneinsparung bei der Entsorgung von Verpackungs- u. Baurestmassenstyropor: Styropor im Restmüll stellt insofern ein Problem dar, da es sich einerseits um einen wieder verwertbaren Altstoff handelt, andererseits durch geringes Gewicht und hohes Volumen große Transportkosten verursacht. Verschmutztes Styropor gehört nach wie vor in den Restmüll, sauberes Styropor ist ein wertvoller Altstoff. Der GAUL hat mit einer auf Styropor-Wiederverwertung spezialisierten Firma einen Vertrag über die Übernahme von sauberem Styropor³⁰ sowohl aus Verpackung als auch aus Baurestmassen geschlossen. Eine Wiederverwendung von gebrauchtem Styropor bietet sich besonders im Bauwesen an. Das

³⁰ Vgl. Hompel, Michael ten; Schmidt, Thorsten; Nagel, Lars ...: Materialflusssysteme. – 3. Aufl. – Berlin: Springer Berlin Heidelberg, 2007

gemahlene Recycling-Material wird von der Spezialfirma vorwiegend als Leichtzuschlag für Mörtel und Beton genutzt. Dies ist möglich, da die, für diesen Anwendungsbereich besonders günstigen physikalischen Eigenschaften von Styropor, während der Dauer seiner Nutzung voll erhalten bleiben. Gemahlenes Styropor dient als Zuschlagstoff für Styropor-Leichtbeton, Dämmputze und Leichtputze sowie der Tonindustrie. Für die stoffliche Verwertung ist eine Aufbereitung des Verschnittes oder der gebrauchten Schaumstoffteile nötig, wozu sie in Mühlen auf eine bestimmte Partikelgröße zerkleinert werden. Bei der Dämmstoffproduktion wird dieses Recyclat in bestimmten Mengen mit vorgeschäumter Neuware vermischt und bei der Block- und Formteilherstellung wieder verwendet. Recycling/Verwertung von Styroporkunststoffen und die Verwertung bei der Schaumstoffproduktion: Rückstände aus der Dämmstoffproduktion infolge Blockbesäumung, Zuschnitten oder Randprofilen werden in den Produktionsstätten wieder eingesetzt, sodass hier ein Stoffkreislauf vorliegt und kein Abfall entsteht. In gleicher Weise wird sauberer Baustellenverschnitt und Bruch wiederverwertet. Unter bestimmten Randbedingungen ist es auch möglich, Dämmplatten aus 100 % Recycling-Material herzustellen und als Verwertung im Bauwesen zu bleiben. Nennenswert ist hier die besonders niedrige Wärmeleitfähigkeit als Kennwert von Styropor. Durch umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit konnte der GAUL erreichen, dass ein großer Teil des Styropors nicht mehr im Restmüll eingebracht wird, sondern in eigens dafür vorgesehenen großen aufgespannten Plastiksäcken eingeworfen wird. Der Erlös von mehreren tausend Euro dient zur Abdeckung der Personalkosten bei der kontrollierten Übernahme des Styropors. Die Kostenersparnis ergibt sich aufgrund der Reduzierung des Restmüllvolumens und dem Verkauf des Styropors als wieder verwertbarer Altstoff.

5. Altstoffe, die neu aus dem Restmüll durch den GAUL aussortiert werden

Die Geschäftsführung des GAUL machte sich ab dem Jahre 1993 intensiv Gedanken, welche Teile des Restmüllaufkommens noch als Altstoff vom Restmüll sinnvoll ausgesondert und anschließend verkauft oder zumindest kostenneutral entsorgt werden könnten. Dabei war vor allem wichtig, dass die Kosten der getrennten Aussortierungen nicht den Altstofferlös der einzelnen ausgesonderten Müllfraktionen überstiegen. Unvermeidliche Anlaufkosten zu den verschiedenen neuen Aktionen konnte und wollte sich der GAUL aufgrund des Umweltschutzgedankens aber durchaus leisten. Die Verbandsversammlung gab in dieser Hinsicht der Gaulgeschäftsführung grünes Licht. Vor allem die Werbetrommel für neue Mülltrennungsaktionen sollte intensiv eingesetzt werden. Nachfolgend möchte ich einige neue Lösungen für verschiedene Altstoffe, die jetzt getrennt gesammelt werden, vorstellen:

Altfettentsorgung - Vor Zeiten des GAUL wurden Altspeisefette kaum gesammelt, das meiste Fett landete im Restmüll oder verstopfte nach einiger Zeit den jeweiligen Kanalabfluss in der Küche oder den WC-Abfluss. Ablagerungen, Verstopfungen in den Abflussrohren, in der öffentlichen Kanalisation und Kläranlage sowie Störungen in Pumpwerken waren die Folge. Daraus resultierende hohe Wartungs- und Reinigungskosten sind durch umweltbewusstes Handeln vermeidbar. Jeder Liter Speiseöl, in Ausguss oder WC geleert, verursacht Folgekosten von 50-70 Cent! Es wurde 2002 eine Lösung gefunden, bei der jeder Haushalt kostenlos einen so genannten „NÖLI Altfettkübel“ bekommen konnte. Den so genannten NÖLI, das praktische, gelbe 3-Liter-Sammelgefäß, gibt es kostenlos in den Altstoffsammelzentren des GAUL. Der volle NÖLI kann wieder in den Altstoffsammelzentren des GAUL gegen einen gereinigten NÖLI – Kübel getauscht werden.



Abbildung 7 Bild Altfettentsorgungskübel – NÖLI Bild: <http://www.abfallverband.at/laa/>
Pro Jahr gibt es zwei Mal jährlich im Verbandsgebiet Werbe- und Aktionswochen für den NÖLI-Kübel, in denen es für jeden abgegebenen vollen Altfettbehälter zwei Stück Seife gratis dazu gibt. Außerdem gibt es in den lokalen Medien Informationen, was in den NÖLI - Kübel hineingehört und was nicht. In den Kübel gehört: Altspeiseöl- und fett, Frittier- und Bratenfett, Öle von eingelegten Speisen (z.B. Sardinen), Butter- und Schweineschmalz, verdorbene und abgelaufene Speiseöle und -fette. Nicht hinein gehören: Mayonnaise, Dressing, Chemikalien und Flüssigkeiten, Mineralöl und Essensreste. Es wird in den Informationen besonders darauf hingewiesen, dass die Einwohner, durch die Verwendung des Behälters für das nicht mehr benötigte und gebrauchte Öl/Fette, helfen, die Umwelt zu entlasten und dazu beitragen, dass Altspeiseöl und -fett zu Biodiesel wiederverwertet werden. Die Biodieselproduktion bringt eine Erhöhung der Wertschöpfung für die Region und eine Verringerung der Abhängigkeit von Energieimporten sowie eine Verbesserung der Umweltsituation durch den Ersatz von fossilen Brennstoffen. Der österreichische Gesetzgeber hat 2006 eine Verordnung³¹ über den Einsatz von Fettabscheidern im Abwasserteilstrom des Küchenbereichs einschließlich der Sicherstellung einer geordneten Altfettentsorgung erlassen.

³¹ BGBl. (idF v. 3.7.2006) § 1 Abs. 8, Satz 6

Die NÖLI – Bilanz Niederösterreichweit - Seit Projektstart im Februar 2002 wurden von den NÖ Abfallverbänden 750.000 Stück NÖLI und 26.000 Stück GASTRO-NÖLI (25-Liter-Behälter für Gastronomie) in Umlauf gebracht. Bis Ende 2006 sind etwas mehr als 3,5 Mio. Kilogramm Altspeiseöl und -fett in Biodiesel-Raffinerien in Niederösterreich, unter Zugabe von Methanol, verestert worden³². Aus einem Liter altem Speiseöl entsteht etwa ein Liter Biodiesel (normgerechter Treibstoff in DIN-Qualität) und kann in Biogasanlagen³³ ebenfalls zur Energiegewinnung eingesetzt werden. Im Verbandsgebiet des GAUL wurden im gleichen Zeitraum rund 50.000 kg Altfett gesammelt. Im Jahr 2008 erreichte die Altfettsammlung im Verbandsgebiet ihre bisher größte Menge mit 12,01 Tonnen. Der NÖLI ist Niederösterreichs beliebter Sammelbehälter für Altspeiseöl und -fett. Seine Leibspeise sind Öl, Fett und Schmalz.

Die Kostenersparungen aufgrund der Einführung des NÖLI – Kübels ergaben sich aufgrund des verminderten Restmüllaufkommens. Weiters ergab sich ein niedrigerer Wartungsaufwand bei den Kanalpumpen in den Hebewerken des Kanalentsorgungsnetzes, die ebenfalls im Bereich der jeweiligen Gemeinden liegen. Außerdem konnte bei Umfragen ein Imagegewinn in Sachen Umweltkompetenz für den GAUL nachgewiesen werden.

Altholzentsorgung - Behandeltes Altholz³⁴ wie z.B. Holzfenster, Press-Spannplatten, Küchenfronten, Holzbodenbeläge, Holzwandverkleidungen oder Gussformen können ohne Behandlung laut NÖ. Luftreinhaltgesetz nicht ohne weiteres thermisch in einfachen Haushaltsöfen verwertet werden. Die Verbrennung ist nur mit strengen Auflagen an Filteranlagen gestattet. Daher wird das Altholz im Verbandsgebiet von einer, vom GAUL beauftragten Firma wieder zu Rohstoff verarbeitet. Es wird von dieser Spezialfirma, die alle dazu notwendigen Konzessionen hat, sortiert, zerkleinert, getrennt und führt so verschiedenste Fraktionen von Altholz einer thermischen oder stofflichen Verwertung zu. Die so geschaffene „neue“ Energiequelle, abseits von Sonne oder Geothermik, ist eine besondere Herausforderung an eine Gesellschaft im Überfluss. Ein modernes Containersystem in allen GAUL Altstoffsammelzentren, inklusive bequemen ebenen Zugang zu den 40 m³ großen Containern, vervollständigt das Angebot des GAUL. Es können sehr große, nicht mehr benötigte oder weggeworfene Möbelstücke in den Altholz-Containern Platz finden. Pro Jahr werden so ca. 90 Tonnen Altholz gesammelt und von der, durch eine in einer

³² Abfallwirtschaftsbericht 2006 des Landes Niederösterreich

³³ Vgl. Watter, Holger: Nachhaltige Energiesysteme.- 1.Aufl.- Tarp:Vieweg+Teubner, 2009

³⁴ Vgl. Hornbogen Erhard und Jost Norbert: Der Kreislauf der Werkstoffe.-5.Aufl. – Berlin: Springer Berlin, 2005

Ausschreibung als Bestbieter beauftragte Entsorgungsfirma, gratis entsorgt. Die dazu nötigen Container wurden zu je 50 % von der Firma und dem GAUL bezahlt. Der finanzielle Vorteil der Altholzentsorgung für den GAUL ist die Verminderung der Sperrmüll und Restmüllfraktion um ca. 100 Tonnen pro Jahr.

Altkartonagenentsorgung - Die Geschäftsführung des GAUL suchte auch eine kostengünstige Lösung für die zunehmende Menge an Kartonagen. Die GAUL Geschäftsführung spielte zwei Annahmen durch. Erstens, die bestehende Entsorgungsschiene über die Umweltinsel wird nicht wesentlich geändert. Vorteile dieser Variante: Die Kartonagencontainer sind rund um die Uhr an öffentlich zugänglichen Umweltinseln aufgestellt und daher jederzeit für alle Gemeindebürger verfügbar. Nachteil dieser bestehenden Variante: Probleme gab es neben der Verunreinigung, durch die große Masse an Kartons mit geringem Gewicht. Die Kartonagencontainer mussten oft mit relativ geringem Gewicht aufgeladen und zur ankaufenden Firma Austria Recycling Organisation (ARO) gebracht werden. Diese Art der Entsorgung brachte viel Logistikaufwand und hohe Transportkosten mit sich, da sich die Container oft innerhalb von Stunden überraschend schnell füllten. Ein Teil der Bevölkerung lud die Kartonagen einfach daneben ab, wenn die Container voll waren und überließ damit die Altkartonagen der Allgemeinheit und manchmal leider auch dem Wind. Die Kosten für das Einsammeln der Kartonagen summierten sich im Laufe des Jahres doch recht ansehnlich. Zweite angenommene Annahme war die kontrollierte Übernahme der Kartonagen nur mehr in den Altstoffsammelzentren und in Presscontainern. Vorteile dieser Variante: Durch die beaufsichtigte Übernahme kann die Qualität der Altkartonagen entscheidend verbessert werden und der zu erwartende Erlös der Kartonagen deckt einen Teil des Personalaufwandes. Die wirkliche Kostenersparnis ergibt sich aufgrund der Volumenverringerung und der dadurch verringerten Transportkosten zur ARO. Auch umher fliegende Altkartonagen müssen jetzt nicht mehr mühselig händisch durch das Personal eingesammelt werden. Nachteile der zweiten Annahme, einer kontrollierten Übernahme der Kartonagen, wären erhöhte Anschaffungskosten für den Presscontainer für Kartons, die höheren Personalkosten und die für den Gemeindebürger bindenden Öffnungszeiten der Altstoffsammelzentren. Nach Abwägung aller Argumente für eine kontrollierte Übernahme im Karton-Bringsystem oder für die bestehende Umweltinsellösung entschloss sich die Gaul Geschäftsführung für die Lösung der kontrollierten Übernahme in den ASZ. Anfangs wurde probeweise nur im größten ASZ der Stadtgemeinde Laa/Thaya ein Presscontainer aufgestellt, mittlerweile sind in allen ASZ des Verbandgebietes Presscontainer in Einsatz, weil sich diese sowohl logistisch als auch

preislich gerechnet haben. In einen Presscontainer passen bis zu zwanzigmal mehr Kartons als in einen gewöhnlichen Container. Der Bereich Altkartons ist momentan gewinnbringend.



Abbildung 8 – Kartonagen Presscontainer Altstoffsammelzentrum Laa/Thaya – Eigenes Foto

Biomassenentsorgung - Die Entsorgung des Biomülls erfolgte vor der Verbandsgründung des GAUL, großteils durch die Restmüllabfuhr, die Folge waren oft übel riechende Restmülltonnen. Der GAUL beschloss in seiner Verbandsversammlung vom 3.6.1991, einen gemeinsamen Kompostplatz auf dem Gemeindegebiet der Stadtgemeinde Laa an der Thaya zu errichten und für die Sammlung von Biomasse grüne Tonnen anzuschaffen. Für den Bau konnte der GAUL, durch gemeinsame Förderungsaktionen der Republik Österreich und des Landes Niederösterreichs, 50 % der Errichtungskosten beziehen. Die Kosten in der Höhe von rund ATS 3.000.000,00 1998 (218.018,50 €) wurden vor allem durch den Ankauf eines 30.000 m² großen Grundstückes und durch die Errichtungskosten des neuen Kompostplatzes und den damit verbundenen hohen Umweltschutzaufgaben verursacht. Die Bioabfälle durchlaufen bei ihrer Verrottung zu Erde (Kompost) mehrere Phasen. In der ersten heißen Phase, der so genannten „Heißrotte“ und der permanenten gezielten Bewässerung der Biomasse, wird das Grundwasser durch die aufgebrachte Betondichtschicht geschützt. Das durchlaufende Wasser wird wieder in einem eigens dafür hergestellten Behälter aufgefangen und wieder zur Bewässerung des Kompostes verwendet. Hierbei handelt es sich um einen

Vorgang der Verrottung (Verrottung = langsame Zersetzung) von Pflanzenresten. Während die Pflanzenreste verrotten, kann es sein, dass durch diesen Vorgang sehr hohe Temperaturen, oft bis zu 70° entstehen.

Die angelieferten Mengen an Bioabfälle steigen von Jahr zu Jahr an und erreichten im Jahr 2008 für den Kompostplatz den Rekordwert von 945,76 Tonnen.

In der Zwischenzeit funktioniert der Kompostplatz sehr gut, der nasse Grünschnitt samt Haushaltsabfällen wird zur wertvollen Biokomposterde kompostiert und viele Gartenfreunde holen sich dieses Endprodukt zur Verbesserung ihrer Gartenerde kostenlos ab. Der restliche, nicht unentgeltlich abgeholte Kompost, wird durch eine Arbeitsgemeinschaft der Laaer Bauern gegen geringes Entgelt als Dünger für ihre Felder verwendet.

Der auf diesen Kompostplatz angelieferte Baumschnitt wird in kleine Stücke zerhackt und an das Bioheizwerk verkauft. Dadurch konnte den Bewohnern des Gerichtsbezirkes eine günstige grüne Biotonne zur Verfügung gestellt werden und der Biomüll landet jetzt nicht mehr in so großen Mengen im Restmüll. Als Anreiz für die Bestellung einer Biotonne wurden Berechtigungskarten für die Gratisübernahme von 5 PKW-Fahren Biomüll pro Haushalt und Jahr herausgegeben. Weiters wurde zu der normalen 120 Liter grünen Biotonne eine weitere 60 Liter grüne Tonne zum halben Preis angeboten, die vor allem von kleineren Haushalten sehr gerne in Anspruch genommen wird. Der errichtete Kompostplatz finanziert sich selbst durch die Einnahmen der Biotonne und der verkauften Menge an „Hackgut“ für das Biomassenheizwerk, dass die „Therme Laa“ als einen ihrer Großabnehmer hat.

Ergänzende Entsorgungen – Aschentonne, Textilien, Autowracks, Christbäume - Im Bestreben, möglichst viele Müllfraktionen von der Rest- und Sperrmüllabfuhr fern zu halten, wurde eine eigene Abfuhr für die Entsorgung von Asche eingeführt. Die Aschentonne wird nur in der Heizperiode angeboten. Die eingesammelte Asche, die ansonsten in die Restmülltonne wandern würde und natürlich nicht thermisch verwertbar ist, wird am Kompostplatz, unter der Aufsicht von Fachleuten, zur Auflockerung des Kompostes verwendet. Zweimal im Jahr, im Mai und im November, werden im Verbandsgebiet Altkleidersammelaktionen durchgeführt. In einem von der beauftragten Firma zur Verfügung gestellten, gekennzeichneten Plastiksack werden an einem vorher angekündigten Tag nicht mehr benötigte Kleidungsstücke und Schuhe bereitgestellt. Die Säcke werden meist von den örtlichen Feuerwehren abgeholt. Der Erlös der Altkleidersäcke wird wieder für die Vergütung der Abholung an die Feuerwehren ausbezahlt. Der Vorteil dieser Altkleidersammelaktionen liegt in einer Verringerung des Restmüllaufkommens.

Im Jänner werden die ausgedienten Christbäume von der Bioenergie Laa an der Thaya gratis abgeholt. Die Abholleistung und der Brennwert der Nadelbäume halten sich in etwa die Waage. Der Vorteil für die Bürger ist die bequeme und kostenlose Entsorgung der Christbäume.

Auch die Abfuhr der Autowracks dient vor allem der Umwelt. Sehr oft stehen ausgediente Rostkutschen im eigenen Garten herum, im Grünen, auf Feldwegen, in der Wiese oder auf öffentlichen Parkplätzen. Autowracks stören nicht nur das Landschaftsbild, sondern stellen auch eine Gefahr für unsere Umwelt dar. Nicht selten verlieren sie Reste von Öl, Treibstoff oder anderen Betriebsmitteln. Die Autowracks können im GAUL Büro zur kostenlosen Entsorgung angemeldet werden. Der Abholtermin wird den Besitzern der Altautos ca. eine Woche vor der Abholung vom GAUL bekannt gegeben, damit können sie zeitgerecht das Altauto neben einer befestigten Straße bereitstellen. Die Autowrackentsorgung hat in den vergangenen Jahren, nicht zuletzt durch hohe Eisenpreise, einen Gewinn gebracht, dieser Gewinn wurde zur Bildung einer zweckgebundenen Rücklage verwendet. Damit wird sichergestellt, dass auch dann die Autowrackentsorgung kostenlos sein wird, wenn der Erlös aus dem Verkauf der Autowracks geringer sein sollte als die Abholkosten.

6. Sonstige Aktionen für die Vermeidung von Abfall

Was heißt eigentlich Abfallvermeidung? Unter Abfallvermeidung versteht man:

- 1) "Das strikte Vermeiden der Abfallentstehung, speziell das Vermeiden von entbehrlichem Material und Energieeinsätzen, einschließlich des Transports und Warenkonsums (quantitative Vermeidung)."
- 2) „Die Vermeidung von toxischen und gefährlichen Substanzen (qualitative Vermeidung)

Zu wissen, dass man die eigene Geldbörse schonen kann und gleichzeitig der Umwelt etwas Gutes tut, ist ein gutes Gefühl. Der einfachste Weg zum Sparen beginnt durch das bewusste Vermeiden von Abfällen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen. Ein Beispiel zur Vermeidung von entbehrlichem Material ist der Einsatz eines Geschirrmobiles³⁵:

³⁵ Vgl. NÖ Abfallwirtschaftsvereine, <office@noeawv.at> : Das Geschirrmobil der NÖ Abfallverbände.
URL:<<http://195.58.166.60/noeav>>, verfügbar am 15.9.2009



Abbildung 9: Geschirrmobil GAUL Foto: GAUL

Die Geschäftsführung des GAUL überlegte zu Beginn des Jahres 1997 ein Geschirrmobil anzukaufen, dessen Anschaffungspreis von der Abteilung RU2 des Landes Niederösterreich zu 50 % gefördert würde. Dieses Geschirrmobil wäre ausgestattet mit einer Profi-Spülmaschine, die in kürzester Zeit das darin befindliche Geschirr für die Wiederverwendung reinigen konnte. Je nach Bedarf könnte dieser Geschirranhänger mit umfangreichen, oft wieder verwendbarem Geschirr, wie Suppentellern, großen Tellern, Kaffeehäferl, Mehlspeisgabeln, Gabeln, großen und kleinen Löffeln sowie Messern und Trinkgläsern, mittels eigenen stapelbaren Geschirraufbewahrungsboxen, individuell und flexibel ausgestattet werden. Das Geschirrmobil könnte problemlos an allen handelsüblichen Anhängervorrichtungen angehängt und somit leicht transportiert werden. Es wurde die Annahme unterstellt, der Ankauf eines Geschirrmobiles würde durchgeführt werden: Vorteile bei Verwendung des Geschirrmobiles: Müllvermeidung durch die Verwendung von waschbarem Geschirr bei größeren und kleineren Veranstaltungen. Obendrein ist das Geschirr des Geschirrmobiles auch ansehnlicher und qualitativ hochwertiger als Plastikgeschirr oder Papierteller und zudem weit umweltfreundlicher. Außerdem hat der Gast bei den diversen Veranstaltungen nicht das Gefühl, ein Umweltverschmutzer zu sein. Nachteile des Geschirrmobiles: Es muss rechtzeitig bei der GAUL Verwaltung zur Ausleihe angemeldet werden. Eine Person des Veranstalters muss eine Einschulung über die Funktionsweise des Geschirrmobiles über sich ergehen lassen und auch die Verantwortung für die ihm anvertrauten Gegenstände übernehmen. Nach ruhiger sachlicher Debatte beschloss der Gaulgemeindevorstand den Ankauf eines Geschirrmobiles, nicht zuletzt wegen der in

Aussicht gestellten hohen Förderungen beim Ankauf. Die Kosten für die Anmietung eines Geschirrmobiles sind sehr günstig. Sie belaufen sich deutlich unter den Kosten, den der Ankauf von Einweggeschirr verursacht hätte. Die Aktion war so erfolgreich, dass in der Zwischenzeit zusätzlich zwei geförderte „Geschirrmobilanhänger“ angekauft werden konnten. Die Ausgabe und die Rücknahme der drei Geschirrmobile erfolgt kontrolliert über das geschulte Personal des GAUL. Sollte einmal Geschirr fehlen oder zu Bruch gehen, wird dem Ausleiher nur der Selbstkostenpreis verrechnet. Die Auslastung aller drei Geschirranhänger ist fast über das ganze Jahr gegeben und trotz Wartungsarbeiten und Anschaffungskosten leicht Kosten deckend.

Desgleichen werden durch die Verminderung des Restmüllaufkommens durch die drei Geschirrmobilanhänger Kosten gespart.

Abfallvermeidung durch Mehrwegbecher. Bei Festen auf Fußballplätzen wird wegen der großen Verletzungsgefahr empfohlen, Getränke nicht in Glasgebinden auszuschenken. Auch bei Jugendfesten verwenden Veranstalter sehr gerne bruchfestes Material. Um Abfallberge zu vermeiden sowie Verschmutzungen des Veranstaltungsortes und Gemeindegebietes, die sehr zeitaufwändig gesäubert werden müssen, zu verhindern, setzt der GAUL auf die Verwendung von Mehrwegbechern. Die transparenten Mehrwegbecher in den Größen 0,25 Liter und 0,5 Liter sind hochqualitativ verarbeitet, formstabil, robust, umweltfreundlich, spülmaschinenfest und kostengünstig. Verleih beim GAUL: Mengen bis ca. 2000 Stück können beim GAUL jederzeit gegen Voranmeldung ausgeliehen werden. Größere Mengen können beim Becherpool Weinviertel ausgeborgt werden. Zur Verringerung des Biomüllaufkommens wird den Verbandsbürgern eine Anleitung zur Eigenkompostierung über die Verbandszeitung „Das Kleeblatt“ und über die Internetseite des GAUL <http://www.abfallverband.at/laa/> zur Verfügung gestellt. Interessenten des Verbandgebietes verwerten ihre biogenen Abfälle, indem sie selber kompostieren. Die Reinheit des produzierten Komposts hängt sehr stark von der Reinheit der gesammelten Fraktion ab. Daher ist es wichtig, den Biomüll so früh als möglich, bereits im Haushalt, vom übrigen Abfall zu trennen und wenn möglich nach den vom GAUL zur Verfügung gestellten Informationen zu kompostieren. Eigenkompost vermeidet die Verwendung von teurem Kunststoffdünger. Mehrwegwindeln: Mit waschbaren Windeln können Verbandsbürger während der Wickelperiode ihr Budget um bis zu 1.000 Euro entlasten. Immerhin "produziert" ein Baby im Laufe der Zeit bis zu 1.500 kg Wegwerfwindeln. Der Windelanteil im Restmüll beträgt über sechs Prozent, obwohl lediglich ein Prozent der Bevölkerung Wickelkinder zu versorgen hat. Bei Mehrwegwindeln fällt kaum

Müll an und die Umwelt wird entlastet. Mehrwegwindeln sind natürlich, gesund und umweltfreundlich und mit dem Windelgutschein des Landes Niederösterreich spart der Bürger bereits beim Kauf einer Mehrwegwindel-Ausstattung. Der Gutschein ist im Büro des GAUL erhältlich. Voraussetzung ist, dass die Mutter (die/der Erziehungsberechtigte) im Verbandsgebiet hauptgemeldet ist. Der Gutschein kann vor der Geburt gegen Vorlage des Mutter-Kind-Passes oder nach der Geburt bei der Anmeldung des Babys bezogen werden. Durch den Einsatz der wieder verwendbaren Windeln konnte der Restmüll um ca. 2 % im Verbandsgebiet verringert werden.

Reparaturführer: Auf der Homepage des GAUL kann ein Reparaturführer mit Informationen zu Reparatur, Wiederverwendung von Gebrauchsgegenständen, Tauschmöglichkeiten, herunter geladen werden. Dieser Reparaturführer soll, wenn möglich, das Restmüllaufkommen verringern, konnte jedoch von Seiten der GAUL Geschäftsführung noch nicht quantifiziert werden.

Öffentlichkeitsarbeit des GAUL - Die Verbandseigene Zeitung „Kleeblatt“ stellt den Hauptteil des öffentlichen Sprachrohres des GAUL dar. Überregional gehört zur Öffentlichkeitsarbeit des GAUL die Mitarbeit zur Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Kampagnen zur Abfallvermeidung und Trennung in Niederösterreich, die wiederum der Öffentlichkeitsarbeit des GAUL im Verbandsgebiet zugute kommen. Dazu gibt es eigene Arbeitsgruppen, daraus hervorgegangen sind zum Beispiel die "Abfallausstellung", das Schul-Multimediaset "einfach weg", das "Mach-Mit-Buch" für Kindergärten sowie die Kampagne "Stopp Littering - wir halten NÖ sauber" oder die Initiative für "Sauberhafte Feste".

Öffentlichkeitsarbeit - Die Öffentlichkeitsarbeit ist für den GAUL sehr wichtig. Die eigene Verbandszeitung „KLEEBLATT“ zählt zu den wichtigsten Instrumenten, um die Gemeindebürger in abfallwirtschaftlichen Angelegenheiten zu informieren und die Bevölkerung zur Vermeidung von Müll zu beraten. Dieses Medium bekommen alle Haushalte kostenlos vierteljährlich zugesandt. Im „Kleeblatt“ wird zu allen Themen der Abfallwirtschaft, der Müllentsorgung und der Abfallwirtschaft Stellung genommen und alle Leser über wichtige Termine wie Abfuhrpläne und Umweltveranstaltungen informiert. Das KLEEBLATT wird vom Abfallberater des GAUL erstellt. Auch die Produktion eigener Flyer, Broschüren, und Newsletter über E-Mail, gehören zur Öffentlichkeitsarbeit des Abfallberaters. Zur Veranschaulichung, wie die Verbandszeitung „Kleeblatt“ gestaltet ist, habe ich die erste Seite der Dezember Ausgabe 2008 nachfolgend abgebildet. Die gesamte Ausgabe können sie im Anhang nachlesen.



Rückblick 2008



Stopp Littering – wir halten NÖ sauber

Die „Stopp Littering“-Aktion des GAUL in der Gemeinde Gaubitsch war eine gelungene Veranstaltung.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle freiwilligen Helfer, die Volksschule Gaubitsch für das tolle Rahmenprogramm und alle Vereine (Jagd, FF) sowie dem Herrn Bürgermeister und den Gemeinderäten, ohne deren Hilfe vieles nicht möglich gewesen wäre!!

„Littering“ bedeutet das achtlose Wegwerfen von Abfällen auf Straßen, Plätzen und in der Natur. Mit „Stopp Littering“ wollen wir unsere Bürger, Jugendlichen, Schüler usw. auf das Problem des herumliegenden Mülls aufmerksam machen.

Viele Freiwillige helfen jedes Jahr beim Beseitigen der störenden Abfälle!



LR Plank und alle Besucher bzw. freiwilligen Helfer waren vom Rahmenprogramm der VS Gaubitsch begeistert.



Abbildung 10: Deckblatt Verbandszeitung „Kleeblatt“ – Quelle GAUL

7. Mengenmäßige Auswirkung aller ergriffenen Maßnahmen auf die Müllfraktionen

Mengenmäßig erhöhte sich die gesamte Müllfraktion. Diese Entwicklung ist sicherlich nicht erfreulich, jedoch aufgrund des doch recht starken Wirtschaftswachstums in den letzten 10 Jahren in Österreich auch erklärbar. Innerhalb der Müllfraktionen ist jedoch markant, dass das Restmüllaufkommen in den Jahren 1998 auf 2008 noch viel stärker gestiegen wäre, wenn die GAUL Geschäftsführung nicht massiv mit der gezielten Aussortierung von verwertbaren Altstoffen gegengesteuert hätte. Immerhin wurden laut unten stehender Tabelle an Altstoffen 2008 wie ÖKO-PAK, Asche, Altreifen, Wurzelstöcke, Altkleider, Altfette, Altholze, insgesamt 471,87 t Altstoffe aus dem Restmüll aussortiert, die größtenteils 1998 noch im Restmüll landeten. Die intensive Aufklärungsarbeit des GAUL Abfallberaters, vor allem in den Schulen, hat Wirkung gezeigt. Eltern werden durch die Informationen der Kinder über Abfallwirtschaftliche Grundsätze dazu animiert, sich umweltgerechter bezüglich Müllbehandlung zu verhalten und vermehrt wieder verwertbare Altstoffe in den angebotenen Entsorgungsschienen des GAUL zu entsorgen. Die Öffentlichkeitsarbeit des GAUL durch die verbandseigene Zeitung „DAS KLEEBLATT“ und durch das KABEL-TV LAA wurde ebenfalls intensiv für die Werbung in Sachen Abfallwirtschaft erfolgreich, wie man aus der nachfolgenden Tabelle entnehmen kann, eingesetzt. Auch durch das niederösterreichische Luftreinhaltegesetz und nicht zuletzt durch die erhöhte Umweltsensibilität der Bevölkerung, kein behandeltes Holz, keine Plastikabfälle, Bioabfälle, Papier, Kartons usw. in ihren Heizungen zu verfeuern, stieg die Menge an Restmüll und Altstoffen der genannten Müllfraktionen ebenfalls spürbar an.

Das gesamte Müllaufkommen seit dem Jahr 1998 hat sich in den vergleichbaren Müllfraktionen von 4.928,67 t auf 6.032,75 t erhöht, zählt man noch die 471,87 t Müllfraktionen dazu, die 1998 noch nicht aus dem Restmüll aussortiert wurden, erhöhte sich das gesamte Müllaufkommen im untersuchten Zeitraum um 1.575,74 t auf 6.504,41 t oder in Prozent um 31,97 % . Daraus ergibt sich eine Erhöhung des gesamten Müllaufkommens um fast ein Drittel. Nachfolgend eine vergleichende Aufstellung der Müllmengen im ersten Vollbetriebsjahr 1998 mit dem letzten zur Verfügung stehenden Jahr 2008:

Vergleich Müllaufkommen 1998 mit dem letzten verfügbaren Jahr 2008

Abfuhrmengen im Verbandsgebiet GAUL im ersten Vollbetriebsjahr 1997 in Tonnen												
	Rest- müll in t	Bio- müll in t	Papier in t	Misch- papier in t	Karton in t	Eisen in t	Sperr- müll in t	Problem- stoffe in t	Kunst- Stoffe in t	Klein- Metalle in t	Styro- por in t	Alt- glas in t
Jänner	200,10	14,88	13,73	8,30	13,93	17,92	6,22	3,01	15,90	4,90	0,00	35,20
Februar	185,31	13,97	5,30	7,35	10,94	56,13	51,35	1,98	26,77	11,20	0,00	21,30
März	188,22	19,97	31,69	9,26	10,96	58,09	24,98	5,96	2,41	6,74	0,21	28,26
April	165,14	38,02	43,58	10,35	10,21	151,39	157,13	3,56	23,03	11,25	0,00	20,23
Mai	175,08	51,14	40,81	9,80	15,44	70,91	63,74	7,72	34,41	6,27	0,00	21,34
Juni	139,98	37,96	19,74	8,70	12,29	92,90	76,68	7,99	16,35	10,52	0,29	19,50
Juli	134,25	44,43	8,98	5,87	15,35	59,68	39,83	0,00	17,26	6,10	0,00	18,25
August	138,10	39,28	38,41	6,78	15,40	24,77	37,34	10,39	31,37	11,87	0,19	19,52
September	128,78	43,77	63,77	6,51	13,73	91,42	54,42	11,84	31,13	3,15	0,00	19,38
Oktober	133,69	38,54	9,74	7,50	15,97	50,14	64,62	0,59	11,22	8,64	0,00	28,25
November	176,22	21,48	3,88	8,64	13,64	57,07	15,13	6,93	19,74	7,07	0,36	27,99
Dezember	150,63	15,65	4,85	6,41	14,69	17,23	31,48	2,54	24,88	24,88	0,00	31,20
Summe	1915,50	379,09	284,48	95,47	162,53	747,65	622,92	62,50	254,47	112,59	1,05	290,42
Abfuhrmengen im Verbandsgebiet GAUL 2008 in Tonnen												
	Rest- müll in t	Bio- müll in t	Papier in t	Misch- papier in t	Karton in t	Eisen in t	Sperr- müll in t	Problem- stoffe in t	Kunst- stoffe in t	Klein- metalle in t	Styro- por in t	Alt- glas in t
Jänner	243,52	47,85	80,75	1,69	18,80	14,36	25,90	7,65	18,26	0,00	0,00	58,67
Februar	216,58	42,09	52,45	2,79	13,93	11,68	23,76	19,94	29,06	0,00	0,20	35,50
März	160,58	50,69	46,39	8,79	16,68	9,68	54,82	3,53	2,54	0,00	0,00	47,10
April	229,84	95,28	78,20	3,94	16,16	46,96	57,00	40,59	27,62	0,00	0,00	33,72
Mai	202,88	109,31	53,68	21,08	21,46	18,52	43,74	12,32	30,38	0,00	0,39	35,57
Juni	160,91	94,63	52,87	8,24	17,56	16,80	41,64	18,10	18,67	0,00	0,00	32,50
Juli	190,66	100,20	64,28	2,02	19,96	27,04	46,12	11,02	20,13	0,00	0,00	30,42
August	172,32	92,50	52,82	0,00	15,96	10,02	52,00	11,84	32,92	0,00	0,25	32,53
September	206,14	108,80	77,36	1,41	17,08	21,08	42,56	19,59	31,38	0,00	0,00	32,30
Oktober	220,48	94,96	54,32	48,13	20,94	17,76	60,58	9,61	11,62	0,00	0,00	47,08
November	226,54	57,47	63,12	1,40	14,46	18,16	29,42	13,40	19,00	0,00	0,46	46,65
Dezember	154,86	51,98	22,68	1,82	17,34	31,30	38,74	9,62	26,66	0,00	0,52	52,00
Summe	2385,31	945,76	698,92	101,31	210,33	243,36	516,28	177,20	268,24	0,00	1,82	484,03
Abfuhrmengen im Verbandsgebiet 2008 in Tonnen für Müllfraktionen die 1997 noch nicht erfasst wurden												
	ÖKO PAK in t	Aschen- tonne in t	Alt- Reifen in t	Wurzel- stöcke in t	Alt Kleider in t	Alt- Fett in t	Alt- holz in t	Einweg Windel säcke	Elektronik- schrott in t	Bau rest- massen in t	Christ- bäume in Stück	Alt Autos in Stück
Jänner	2,16	14,45	0,12	0,00	0,00	1,45	4,24	2,44	5,26	623,20	5623	7,00
Februar	1,64	11,96	3,20	0,00	0,00	1,23	9,32	2,17	9,32	771,20	0	6,00
März	0,16	8,13	1,20	1,12	0,00	0,98	5,98	1,61	9,56	1545,60	0	7,00
April	1,90	2,46	0,17	2,23	0,00	0,92	10,46	2,30	10,46	1845,60	0	10,00
Mai	1,23	0,00	0,09	3,43	31,75	0,89	4,60	2,03	9,45	2051,90	0	9,00
Juni	1,54	0,00	0,16	23,02	0,00	0,72	11,08	1,61	11,08	1725,90	0	6,00
Juli	1,16	0,00	1,52	1,50	0,00	1,01	5,46	1,91	8,49	1615,90	0	12,00
August	1,50	0,00	0,18	1,36	0,00	0,85	13,58	1,72	13,58	1915,60	0	12,00
September	0,98	0,00	0,26	15,12	0,00	0,99	9,30	2,06	9,30	1845,60	0	13,00
Oktober	0,88	7,78	1,33	3,54	0,00	0,78	10,08	2,20	10,08	1665,40	0	10,00
November	0,45	10,12	0,50	2,32	39,63	1,18	8,62	2,27	8,62	785,40	0	9,00
Dezember	1,15	13,15	0,71	0,00	0,00	1,01	10,40	1,55	10,40	888,70	0	9,00
Summe	14,75	68,05	9,44	53,64	71,38	12,01	103,12	23,85	115,60	17.280,00	5623	110,00
Summe Ökopak - Elektronikschrott									471,84			

Vergleich Abfuhrmengen 1998 – 2008 Quelle GAUL – Eigenzusammenstellung Quelle GAUL

Müllfraktion:	Restmüll	Biomüll	Papier	Misch- papier	Karton	Eisen	Sperr- müll	Problem- stoffe	Kunststoffe	Klein- metalle	Styro- por	Altglas
Gewichtseinheit	in t	in t	in t	in t	in t	in t	in t	in t	in t	in t	in t	in t
Summe 1998	1915,50	379,09	284,48	95,47	162,53	747,65	622,92	62,50	254,47	112,59	1,05	290,42
Summe 2008	2385,31	945,76	698,92	101,31	210,33	243,36	516,28	177,20	268,24	0,00	1,82	484,03
Differenz in t	469,81	566,67	414,44	5,84	47,80	-504,29	-106,64	114,70	13,77	-112,59	0,77	193,61
Differenz in %	24,53	149,48	145,68	6,12	29,41	-67,45	-17,12	183,52	5,41	-100,00	73,33	66,67

Der Restmüll ist aufgrund des Wirtschaftswachstums um rund ein Viertel gestiegen, obwohl im Jahr 2008 deutlich mehr an Altstoffen als 1998 aus dem Restmüll aussortiert wurde. Die Biomüllfraktion ist rund eineinhalbmals gestiegen. Die Gründe liegen einerseits in der guten Annahme der kleinen Restmülltonne von 60 Liter, die vor allem von den vielen Single Haushalten gut angenommen wurde und andererseits von der Möglichkeit, wertvollen Humus gratis vom Kompostplatz zu holen, durch den sich der Bürger die oft arbeitsintensive Eigenkompostierung erspart. Beim Papier hat sich die Sammelquote ebenfalls auf das Eineinhalbfache erhöht. Laut Umfragen wirkte vor allem der Werbeslogan, dass aus Altpapier wieder neues Papier gemacht wird und daher zum Verheizen zu schade ist. Der Anteil am unsortierten Mischpapier konnte fast gleich gehalten werden. Die Altkartonagen sind um ca. ein Drittel gestiegen. Beim Altmetallaufkommen kann festgestellt werden, dass dieses um zwei Drittel gefallen ist. Grund dafür sind die vielen Alteisenwarenhändler, die aufgrund der exorbitant gestiegenen Altmetallpreise vielen Bürgern ihre Metalle gegen relativ geringes Entgelt abkauften. 1998 waren die Altmetallpreise wesentlich niedriger, daher wurde in den Altstoffsammelzentren wieder mehr Altmetall abgegeben. Durch die Umstellung der Sperrmüllentsorgung von der Haussammlung zur kontrollierten Übernahme und Abholung, konnte das Sperrmüllvolumen sogar um 17,12 Prozent verringert werden. Das Aufkommen von Problemstoffen ist im genannten Zeitraum um fast das Doppelte gestiegen. Das liegt einerseits an der intensiven Medienarbeit des GAUL durch die verbandseigene Umweltzeitung „Das Kleeblatt“, andererseits am bereits öfters genannten Umweltbewusstsein der Bevölkerung. Bei der Kunststoff Müllfraktion fällt auf, dass, obwohl 2008 zum Unterschied von 1998, die Kleiseisenverpackungen (Aludosen, Metalldosen) in den gelben Sack kommen, die Menge mit einer Steigerung von rund 5,41 Prozent fast gleich geblieben ist. Der Grund liegt darin, dass Kunststoffbehälter unter 0,5 Liter nicht mehr in den gelben Sack wandern, sondern zum Restmüll gegeben werden müssen. Daher ist die Kleinmetall Fraktion 2008 auch mit Null angegeben. Beim Styropor konnte rund zwei Drittel mehr gesammelt werden. Beim Altglas lag die Steigerung ebenfalls im Bereich von zwei Drittel.

Die Summe aller 1998 noch nicht aussortierten Altstoffe lag 2008 bei 481,84 Tonnen, die damit das Restmüllaufkommen 2008 nicht noch mehr belasteten. Die 17.280 Tonnen Baurestmassen werden hauptsächlich für den Straßenbau wieder verwendet und nicht mehr, wie noch 1991, nur deponiert.

8. Vorstellung Kameralistik und Vergleich der Rechnungsabschlüsse 1998 und 2008

Fast alle beschriebenen Tätigkeiten des GAUL haben natürlich Auswirkungen finanzieller Art. Anders als bei privatwirtschaftlich geführten Unternehmen muss der GAUL eine kamerale, öffentliche Buchhaltung³⁶ führen. Nachfolgend möchte ich versuchen, grundlegend den Unterschied zwischen der kameralen Buchhaltung, die vorwiegend von öffentlichen Institutionen verwendet wird und der doppelten Buchführung (kurz Doppik genannt) bzw. das betriebliche Rechnungswesen³⁷ zu erklären. „Der Kameralistik liegt im Grunde nur eine recht einfache Einnahmen-Ausgaben-Rechnung zugrunde, deren Denkweise in Haushaltstiteln die hinreichend bekannten dysfunktionalen Effekte auf sich bringt, wenn etwa kurz vor Ende des Haushaltsjahres Anschaffungen getätigt werden, um nicht auf unverbrauchte Mittel verzichten zu müssen, ohne dabei auf den Sinn solcher Ausgaben besonders zu achten“.³⁸ „Die Kameralistik bildet den Geldverbrauch ab, im Unterschied dazu die kaufmännische Doppik den Ressourcenverbrauch. Nicht zahlungswirksame Größen, z.B. der Ausweis von Abschreibungen oder Rückstellungen für Pensionen, gibt es in der traditionellen Verwaltungskameralistik i.d.R. nicht. Damit kann zwar die Frage beantwortet werden, ob genug Geld eingeplant wurde, um Ausgaben für Personal zu bezahlen, die Frage, was mich eine bestimmte Leistung "kostet", d. h. wie hoch der Ressourcenverbrauch inklusive der nicht-zahlungswirksamen Größen ist, wird hierdurch nicht beantwortet. Die Doppik bildet den Ressourcenverbrauch durch die Gegenüberstellung von Ertrag und Aufwand ab. Übersteigen die Aufwendungen die Erträge, kommt es "netto" zu einem Ressourcenverzehr (d. h. es wird vorhandene Vermögenssubstanz angegriffen). Im umgekehrten Fall kommt es zu einem Vermögenszuwachs. Die Vermögensrechnung, als Bestandsrechnung, zeigt zum Bilanzstichtag den Status des Vermögens und im überjährigen Vergleich die Entwicklung des

³⁶ Wanek, Peter: Lesen und Verstehen von Voranschlag und Jahresrechnung. **URL:**

<http://www.salzburg.gv.at/doc-gem-lesen-und-verstehen-va-jr.pdf>, verfügbar am 10.9.2009

³⁷ Vgl. Hollidt, Andreas / Piel, Andreas: Steuerlehre: Überblick und Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre mit zahlreichen Rechenbeispielen, 3., neu bearb. u. erw. Aufl.- Berlin 2008, S 8-9

³⁸ Hollidt, Andreas / Piel, Andreas: Steuerlehre: Überblick und Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre mit zahlreichen Rechenbeispielen, 3., neu bearb. u. erw. Aufl.- Berlin 2008, S 10

kommunalen Vermögens. Darüber hinaus bietet die Doppik u. a. durch den periodengerechten Ausweis der Aufwendungen (Stichwort: Pensionsrückstellungen) deutlich mehr Transparenz für den Gemeinderat und für die Bürgerinnen und Bürger. Die "erweiterte" Kameralistik kann diese Fragen grundsätzlich auch beantworten. Dazu muss allerdings die Kameralistik um eine Vielzahl von Nebenrechnungen ergänzt werden, die die kaufmännische Doppik bereits in sich als geschlossenes System anbietet (z.B. Anlagenbuchhaltung zur Errechnung von Abschreibungen). Die Doppik bietet vom externen Rechnungswesen bis hin zur Kosten- und Leistungsrechnung, in einem sich selbst kontrollierenden System, den gesamten "Basis-Buchungsstoff", den eine Kommune zur Steuerung benötigt. Dabei werden in einem doppischen Rechnungssystem die Konsolidierung mit kommunalen Betrieben und die Vergleichbarkeit von Preisen, Kosten und Leistungen einfacher als in der Kameralistik. Voraussetzung ist natürlich, dass es sich um logisch vergleichbare Prozesse handelt³⁹.

Der GAUL konnte von der Stadtgemeinde das offizielle Buchhaltungsprogramm verwenden, dadurch war die ständige Wartung und Anpassung an die gesetzlichen Bestimmungen, der für Gemeinden und Gemeindeverbände gültigen VRV (**V**oranschlags und **R**echnungsabschluss **V**erordnung), kostengünstig gewährleistet. Gemeindeverbände und Gemeinden werden in regelmäßigen Abständen sowohl von den internen Prüfungsausschüssen als auch von den zuständigen Aufsichtsbehörden der jeweiligen Länder geprüft. Also legte ich für den GAUL erstmals im Jahre 1993 eine eigene „GAUL Buchhaltung“ an. Jede Haushaltsstelle beinhaltet eine einstellige Nummer mit dem Haushaltshinweis, der sechsstelligen Ansatznummer und der ebenfalls sechsstelligen Postennummer. Anhand einiger beispielhafter Kontonummern möchte ich den Aufbau der Nummer erklären:

1/010000-456000 Büromaterial

1 steht für „Ordentliche Ausgabe“ (Also Ausgaben die regelmäßig wiederkehren werden)

010000 steht für die Gruppe 0 Verbandsamt (Verbandsbüro)

456000 steht für Büromaterial

2/852000-810000 Leistungsentgelte Abfallentsorgung

2 steht für „Ordentliche Einnahmen“ (Also Einnahmen die regelmäßig wiederkehren werden)

852000 steht wieder für die Gruppe 8 Unternehmungen und „Abfallwirtschaft“

810000 steht für Leistungsentgelte (Im Falle des GAUL für Einnahmen der Abfallentsorgung)

³⁹Vgl. Wanek, Peter: Lesen und Verstehen von Voranschlag und Jahresrechnung. **URL:**
<http://www.salzburg.gv.at/doc-gem-lesen-und-verstehen-va-jr.pdf>, verfügbar am 10.9.2009

5/852000-050000 Baurate Umweltstation

5 steht für „Außerordentliche Ausgabe“

852000 steht für „Abfallwirtschaft“

050000 steht für Baurate (z.B. Errichtung einer Umweltstation)

6/852000-871000 Subventionen des Landes Niederösterreich

6 steht für „Außerordentliche Einnahme“

852000 steht für Abfallwirtschaft

871000 steht für Subvention des Landes

0/360000 Umsatzsteuer 10 % Abfallwirtschaft

0 steht für Durchlaufer Einnahmen

360000 steht für die Umsatzsteuer. Diese Einnahme stellt für den Verband nur einen „Durchlaufer“ dar und ist mit dem Finanzamt zu verrechnen.

9/271000 Vorsteuer 20 %

9 steht für Durchlaufer Ausgaben

271000 für die bezahlte Vorsteuer 20 %.

Diese Ausgabe stellt für den Verband ebenfalls nur einen „Durchlaufer“ dar und ist mit dem Finanzamt zu verrechnen.

Im Unterschied zu privatwirtschaftlichen Unternehmungen wird bei einem Gemeindeverband, wie auch bei allen anderen Gemeinden, nicht eine Gewinn- und Verlustrechnung und eine Bilanz erstellt, sondern ein Rechnungsabschluss. Es wird nicht ein Gewinn oder ein Verlust im jeweiligen „Haushaltsjahr“ ausgewiesen, sondern ein Sollüberschuss oder Sollabgang sowie ein Istüberschuss oder Istabgang. Dies gilt für den ordentlichen Haushalt sowie auch, gesondert ausgewiesen, für den außerordentlichen Haushalt. Die Voranschlag unwirksame Gebärung, abgekürzt genannt VUG, wird, da sie nur ein „Durchlaufer“ ist, in einem gesonderten „Abschluss“ dargestellt. Die Durchlauferkonten gliedern sich noch in Verwahrgelder (Einnahmen, sind im Allgemeinen vor der Ausgabe – wie z.B. bezahlte Umsatzsteuer von Kunden) und in die Vorschüsse (Ausgaben, sind im Allgemeinen vor den Einnahmen – wie z.B. bezahlte Vorsteuern). Aufgrund EU Rechtes muss eine Berechnung des „Maastricht – Defizits“ für jeden öffentlich rechtlichen Haushalt erstellt werden. Grundlage dieser Berechnung ist einmal der jeweilige aktuelle Voranschlag und der mittelfristige Finanzplan der jeweils für die nächsten 5 Jahre als Vorausschau erstellt werden muss. Das „Maastricht – Defizit“ wird daher im Herbst eines jeden Jahres aufgrund der

jeweiligen vorausschauenden Finanzplanungen, wie des Voranschlages und des mittelfristigen Finanzplanes, nach Brüssel gemeldet. Zum Anderen wird das endgültige tatsächliche „Maastricht Defizit“ jeweils erst auf Grund endgültiger Rechnungsabschlüsse berechnet. Den Rechnungsabschlüssen müssen Nachweise über Finanzzuweisungen, Personalkosten, Rücklagen, Darlehensnachweise, Vergütungen, Vermögensnachweise, Aufstellung über Leasingverpflichtungen usw. beigelegt werden. Sämtliche Daten müssen mindestens zweimal jährlich (bei größeren Gemeindeverbänden vierteljährlich) dem ÖSTAT elektronisch übermittelt werden. Diese Daten dienen dem Staat Österreich als Grundlage für die Berechnung des gesamtstaatlichen „Überschusses oder Defizits“ und müssen auch der europäischen Union nach Brüssel gemeldet werden. Beispielhaft für die Gestaltung eines Rechnungsabschlusses wird das Summendeckblatt des RA 2008 GAUL hier abgebildet.

GAUL - Umweltverband Gerichtsbezirk Laa/Thaya							
Rechnungsabschluss							
für das Haushaltsjahre 2008							
Gegenüberstellung der Ergebnisse des Rechnungsabschlusses							
1. Ordentlicher Haushalt							
Bezeichnung	Anfänglicher Rest	Soll	Gesamtsoll	Ist	Schließlicher Rest	Voranschlag u. Nachtrag	Mehr Weniger
Summe der Einnahmen	31.248,39	1.314.676,74	1.345.925,13	1.311.942,74	33.982,39	1.300.000,00	14.676,74
Summe der Ausgaben	31.248,39	1.303.916,57	1.335.164,96	1.335.164,96	0,00	1.300.000,00	3.916,57
Überschuss - Abgang		10.760,17		-23.222,22			
2. Außerordentlicher Haushalt							
Bezeichnung	Anfänglicher Rest	Soll	Gesamtsoll	Ist	Schließlicher Rest	Voranschlag u. Nachtrag	Mehr Weniger
Summe der Einnahmen	0,00	713.602,19	713.602,19	713.602,19	0,00	510.000,00	203.602,19
Summe der Ausgaben	0,00	333.785,17	333.785,17	330.785,17	3.000,00	510.000,00	-176.214,83
Überschuss - Abgang		379.817,02		382.817,02			

Abbildung 11. Summenzusammenstellung aus dem RA 2008 GAUL – Quelle GAUL

Die Gesamtsolleinnahmen, Summe aller Einnahmen inklusive Forderungen per 31.12.2008, betrugen im Jahr 2008 für den ordentlichen Haushalt 1.314.676,74 € die Gesamtsollausgaben, Summe aller Ausgaben inklusive Verbindlichkeiten per 31.12.2008, betrugen im gleichen Zeitraum 1.303.916,57,70 € daher ergab sich ein Sollüberschuss in der Höhe von 10.760,17 € im ordentlichen Haushalt.

Die Gesamtisteinnahmen, Summe der tatsächlich einbezahlten Beträge, betrugen im Jahr

2008 1.303.916,57 € die Gesamtistausgaben, Summe der tatsächlich vom GAUL bezahlten Ausgaben, betrugen 1.335.164,96 €, daher ergab sich ein Istabgang von 23.222,22 € im ordentlichen Haushalt.

Der schließlich ausgewiesene Rest betrug 33.982,39 €, der Betrag setzt sich aus Forderungen zusammen, die der GAUL per 31.12.2008 noch nicht tatsächlich bezahlt bekommen hat.

Bei nicht weiter aufgeteilten Forderungen oder Verbindlichkeiten bei Sammelkonten, müssen im jeweiligen Rechnungsabschluss eigene Aufstellungen über die Höhe, Art, Gläubiger bzw. Schuldner beigelegt werden.

Zum besseren Verständnis kann man folgende Rechnung leicht nachvollziehen:

offene Forderungen des GAUL per 31.12.2008	33.982,39 €
abzüglich Istfehlbetrag 2008 per 31.12.2008	-23.222,22 €
ergibt den rechnerischen Sollüberschuss per 31.12.2008	10.760,17 €

Zur Erklärung: Würden alle Forderungen des GAUL per 31.12.2008 in der Höhe von 33.982,39 € einbezahlt worden sein, wäre kein Istfehlbetrag 2008 im ordentlichen Haushalt ausgewiesen worden, sondern es ergäbe sich ein Istüberschuss 2008 in der Höhe von 10.760,17 €, genau gleich mit dem Sollüberschuss 2008 in der Höhe von 10.760,17 €. Im außerordentlichen Haushalt wurden Gesamtsolleinnahmen in der Höhe 713.602,19 € verbucht. Die Gesamtsollausgaben betrugen im gleichen Zeitraum 333.785,17 €, die Gesamtistausgaben 330.785,17 €. Daher ergab sich ein Ausgabenrest von 3.000,00 €. Die Erklärung dazu: Im außerordentlichen Haushalt ergab sich ein Sollüberschuss 2008 in der Höhe von 379.817,02 €, der Istüberschuss 2008 betrug 382.817,02 €, die Differenz sind eben die oben angeführten 3000,00 € an Forderungen im außerordentlichen Haushalt, die per 31.12.2008 noch nicht beglichen waren. Eine Eingangsrechnung in der Höhe von 3.000,00 €, die mit einem Rechnungsdatum von 2008 versehen war, war per 31.12.2008 bei der GAUL Verwaltung noch nicht einlangt. Die Verbindlichkeit in der Höhe von 3.000,00 € steht daher als Ausgabenrest im Rechnungsabschluss 2008 des GAUL im außerordentlichen Haushalt. Die Sollsummen werden mit den veranschlagten Summen verglichen und ergeben daher einen mehr- oder weniger - Betrag. Im ordentlichen Haushalt betrug der Überschuss 2008 10.760,17. Eigentlich wäre die Summe um 148.817,18 höher, dieser Betrag wurde 2008 an die beteiligten Gemeinden als Gewinn ausgezahlt, im außerordentlichen Haushalt 382.817,02 €. Im Gesamthaushalt (Summe ordentlicher Haushalt und außerordentliche Haushalt) betrug der Sollüberschuss 393.577,19 €. Bezieht man die Summe der ausgezahlten Gewinnanteile noch mit ein, ergäbe sich ein Gesamtgewinn in der Höhe von 542.394,37 € - Siehe Gewinn und Verlustrechnung auf Seite 66. Auf der nächsten Seite stelle ich eine

Kurzfassung des RA 2008 GAUL ordentlicher Haushalt vor, in welcher die Einnahmen und die Ausgaben des Haushaltsjahres GAU 2008 detaillierter dargestellt sind:

Kurzfassung des Rechnungsabschlusses GAUL 2008

Rechnungsabschluss 2008 Gaul Laa/Thaya						
Ordentlicher Haushalt 2008						
Einnahmen						
HH	Ansatz	Post	Posttext	Voranschlag 2008	Ergebnis 2008	mehr/weniger
	2 852000	852000	Abfallwirtschaftsabgabe	180.000,00	172.700,12	-7.299,88
	2 852000	852100	Abfallwirtschaftsgebühr	519.000,00	518.618,96	-381,04
Einnahmen aus den Gebührenhaushalten				699.000,00	691.319,08	-7.680,92
	2 852000	298000	Beteiligung Müllverbrennungsanlage	0,00	0,00	0,00
	2 852000	803000	Verkauf v. Mülltonnen (Altautos)	500,00	284,77	-215,23
	2 852000	806000	ARA Gelber Sack	67.000,00	66.294,90	-705,10
	2 852000	817000	Müll Ersätze	15.000,00	14.628,88	-371,12
	2 852000	823000	Rücklagenzinsen	20.000,00	18.470,40	-1.529,60
	2 852000	824100	Mieten der Gemeinden für Behälter	63.000,00	61.374,30	-1.625,70
	2 852000	827000	Rückersatz Abfallberater	8.000,00	7.688,99	-311,01
	2 852000	828000	Kostenersätze aufgrund illeg. Ablagerungen	20.000,00	19.734,10	-265,90
	2 852000	829100	Gemeinden Gelber Sack	25.000,00	23.894,53	-1.105,47
	2 852000	873000	Mitgliedsbeitrag der Gemeinden	11.000,00	10.241,06	-758,94
	2 910000	823000	Geldverkehr Zinsen	500,00	137,26	-362,74
	2 990000	963000	Sollüberschüsse	0,00	18.375,68	18.375,68
Einnahmen aus Dienstleistungen, Ersätzen, Beiträgen u. Habenzinsen				230.000,00	241.124,87	11.124,87
	2 852000	852300	Rückersatz Austria Papier Recycling	76.000,00	75.853,00	-147,00
	2 852000	852400	ARO Kartonagen Rückersatz	21.000,00	20.256,03	-743,97
	2 852000	852110	Rückersatz Austria Glas Recycling	16.000,00	15.051,16	-948,84
	2 852000	872000	Verkaufserlös diverser Altmaterialien	23.000,00	22.895,86	-104,14
	2 852000	852200	Mieten Geschirrwagen	15.000,00	13.479,68	-1.520,32
	2 852000	829000	Sonstige Einnahmen	230.000,00	234.697,06	4.697,06
Erträge aus der Abfallverwertung				381.000,00	382.232,79	1.232,79
Summe Einnahmen				1.310.000,00	1.314.676,74	4.676,74
Ausgaben						
				Voranschlag 2008	Ergebnis 2008	mehr/weniger
1 852000	043000	Mülltonnen -säcke (Mieten)		22.000,00	22.283,08	283,08
1 852000	344000	Tilgung Landesdarlehen		0,00	0,00	0,00
1 852000	346000	Tilgung von Darlehen		25.000,00	24.603,41	-396,59
1 852000	401000	Geringwertige Anschaffungen		500,00	512,65	12,65
1 852000	452000	Treibstoffe		600,00	575,61	-24,39
1 852000	456000	Büromaterial		800,00	673,16	-126,84
1 852000	457100	Öffentlichkeitsarbeit		7.500,00	7.441,69	-58,31
1 852000	510000	Bezüge VB Schema I Geschäftsführer		39.700,00	39.153,01	-546,99
1 852000	511000	Bezüge VB Schema I Abfallberater		47.000,00	46.218,72	-781,28
1 852000	511000	Geldbezüge für Vertragsbedienstete Schema II		47.300,00	47.244,43	-55,57
1 852000	521000	Geldbezüge für Arbeiter ganzjährig beschäftigt		500,00	132,27	-367,73
1 852000	560000	Reisegebühren		4.000,00	3.950,00	-50,00
1 852000	580000	Dienstgeberbeiträge – Lohnabgabe		8.700,00	8.606,23	-93,77
1 852000	580100	Dgb zum Ausgleichs- fonds für Vb		1.200,00	1.161,93	-38,07
1 852000	581000	Sonstige Dienstgeberbeiträge		20.200,00	20.106,80	-93,20
1 852000	581000	Dgb ung		10.400,00	10.398,80	-1,20
1 852000	619000	Instandhaltung der Sammelzentren		6.500,00	6.495,01	-4,99
1 852000	620000	Transportkosten Restmüll		140.000,00	139.232,63	-767,37
1 852000	630000	Portogebühren		4.000,00	3.841,09	-158,91
1 852000	631000	Telefonkosten		4.800,00	4.773,65	-26,35
1 852000	650000	Zinsen		0,00	0,00	0,00
1 852000	650000	Zinsen für Finanzschulden- Inland		4.600,00	4.559,35	-40,65
1 852000	701000	Computermiete		0,00	0,00	0,00
1 852000	701000	Deponiegebühren Sperrmüll		0,00	0,00	0,00
1 852000	702000	Deponie Gebühren		3.000,00	2.090,95	-909,05
1 852000	702000	Gebühren für die Verbrennung Sperrmüll		23.600,00	23.591,33	-8,67

			Voranschlag 2008	Ergebnis 2008	mehr/weniger
Ausgaben					
1 852000	711000	Gebühren für die Restmüllverbrennung	596.000,00	595.204,20	-795,80
1 852000	728000	Sonstige Entgelte	24.000,00	23.582,59	-417,41
1 852000	729000	Sonstige Ausgaben	21.000,00	20.934,90	-65,10
1 852000	729000	Sonstige Leistungs- Entgelte An Firmen	15.000,00	15.070,31	70,31
1 910000	650000	Zinsen für Girokonto	500,00	213,44	-286,56
1 910000	657000	Geldverkehrsspesen	900,00	900,63	0,63
Summe Jahresaufwand reine Abfallwirtschaft			1.079.300,00	1.073.551,87	-5.748,13
1 852000	728000	Kosten Beseitigung v Sperrm.u.Probl.St.	41.700,00	41.639,34	-60,66
2 852000	728100	Kosten beseitigung v. gefährlichen. Abfällen	10.300,00	10.200,00	-100,00
1 900000	298000	Haushaltsrücklage	0,00	0,00	0,00
1 852000	722000	Gewinnauszahlung an Gemeinden	149.000,00	148.817,18	-182,82
1 852000	620000	Transportkosten Papier	22.300,00	22.370,42	70,42
1 852000	298000	Zuführung Rücklage Müllverbrennungsanlage	5.400,00	5.387,20	-12,80
1 852000	454000	Reinigungsmittel Geschirrwagen	2.000,00	1.950,56	-49,44
Summe sonstige Aufwendungen			178.700,00	178.525,36	-174,64
Summe Ausgaben übrige Zwecke der Abfallwirtschaft			230.700,00	230.364,70	-335,30
Summe Gesamtausgaben Abfallwirtschaft			1.310.000,00	1.303.916,57	-6.083,43
Summe der Einnahmen ordentlicher Haushalt			1.310.000,00	1.314.676,74	4.676,74
Summe der Ausgaben ordentlicher Haushalt			-1.310.000,00	-1.303.916,57	6.083,43
Sollüberschüsse ordentlicher Haushalt 1998 und 2008 und der Differenz			0,00	10.760,17	10.760,17

Der Sollüberschuss im Ordentlichen Haushalt betrug 2008 beim GAUL 10.760,17 € Im Anschluss an diese Kurzfassung des RA 2008 GAUL möchte ich einen Vergleich der Rechnungsabschlüsse 1998 und 2008 darstellen:

Rechnungsabschlussvergleich 1998 und 2008 Gaul Laa/Thaya						
Ordentlicher Haushalt 1998 und 2008						
Einnahmen						
HH	Ansatz	Post	Posttext	Ergebnis 1998	Ergebnis 2008	2008 - 1998
2	852000	852000	Abfallwirtschaftsabgabe	148.137,13	172.700,12	24.562,99
2	852000	852100	Abfallwirtschaftsgebühr	411.492,02	518.618,96	107.126,94
Einnahmen aus den Gebührenhaushalten				559.629,15	691.319,08	131.689,93
2	852000	298000	Beteiligung Müllverbrennungsanlage	60.690,54	0,00	-60.690,54
2	852000	803000	Verkauf v. Mülltonnen (Altautos)	455,86	284,77	-171,09
2	852000	806000	ARA Gelber Sack	59.286,62	66.294,90	7.008,28
2	852000	817000	Müll Ersätze	13.686,72	14.628,88	942,16
2	852000	823000	Rücklagenzinsen	3.030,60	18.470,40	15.439,80
2	852000	824100	Mieten der Gemeinden für Behälter	37.245,99	61.374,30	24.128,31
2	852000	827000	Rückersatz Abfallberater	11.949,96	7.688,99	-4.260,97
2	852000	828000	Kostenersätze aufgrund illeg. Ablagerungen	436,04	19.734,10	19.298,06
2	852000	829100	Gemeinden Gelber Sack	6.366,58	23.894,53	17.527,95
2	852000	873000	Mitgliedsbeitrag der Gemeinden	10.346,29	10.241,06	-105,23
2	910000	823000	Geldverkehr Zinsen	412,86	137,26	-275,60
2	990000	963000	Sollüberschüsse	4.687,13	18.375,68	13.688,55
Einnahmen aus Dienstleistungen, Ersätzen, Beiträgen u. Habenzinsen				208.595,18	241.124,87	32.529,69
2	852000	852300	Rückersatz Austria Papier Recycling	17.068,45	75.853,00	58.784,55
2	852000	852400	ARO Kartonagen Rückersatz	9.104,31	20.256,03	11.151,72
2	852000	852110	Rückersatz Austria Glas Recycling	21.747,73	15.051,16	-6.696,57
2	852000	872000	Verkaufserlös diverser Altmaterialien	33.175,78	22.895,86	-10.279,92
2	852000	852200	Mieten Geschirrwagen	19.864,62	13.479,68	-6.384,94
2	852000	829000	Sonstige Einnahmen	19.197,06	234.697,06	215.500,00
Erträge aus der Abfallverwertung				120.157,95	382.232,79	262.074,84
Summe Einnahmen				888.382,28	1.314.676,74	426.294,46

			Ergebnis 1998	Ergebnis 2008	2008 - 1998
Ausgaben					
1 852000	043000	Mülltonnen -säcke (Mieten)	26.685,80	22.283,08	-4.402,72
1 852000	344000	Tilgung Landesdarlehen	27.271,80	0,00	-27.271,80
1 852000	346000	Tilgung von Darlehen	26.105,23	24.603,41	-1.501,82
1 852000	401000	Geringwertige Anschaffungen	30,74	512,65	481,91
1 852000	452000	Treibstoffe	0,00	575,61	575,61
1 852000	456000	Büromaterial	771,13	673,16	-97,97
1 852000	457100	Öffentlichkeitsarbeit	9.437,29	7.441,69	-1.995,60
1 852000	510000	Bezüge VB Schema I Geschäftsführer	40.396,37	39.153,01	-1.243,36
1 852000	511000	Bezüge VB Schema I Abfallberater	5.492,71	46.218,72	40.726,01
1 852000	511000	Geldbezüge für Vertragsbedienstete Schema II	24.892,08	47.244,43	22.352,35
1 852000	521000	Geldbezüge für Arbeiter ganzjährig beschäftigt	145,33	132,27	-13,06
1 852000	560000	Reisegebühren	903,83	3.950,00	3.046,17
1 852000	580000	Dienstgeberbeiträge – Lohnabgabe	0,00	8.606,23	8.606,23
1 852000	580100	Dgb zum Ausgleichs- fonds für Vb	1.614,93	1.161,93	-453,00
1 852000	581000	Sonstige Dienstgeberbeiträge	0,00	20.106,80	20.106,80
1 852000	581000	Dgb ung	3.278,18	10.398,80	7.120,62
1 852000	619000	Instandhaltung der Sammelzentren	65.659,72	6.495,01	-59.164,71
1 852000	620000	Transportkosten Restmüll	83.368,69	139.232,63	55.863,94
1 852000	630000	Portogebühren	1.233,88	3.841,09	2.607,21
1 852000	631000	Telefonkosten	2.132,05	4.773,65	2.641,60
1 852000	650000	Zinsen	6.622,79	0,00	-6.622,79
1 852000	650000	Zinsen für Finanzschulden- Inland	318,60	4.559,35	4.240,75
1 852000	701000	Computermiete	145,35	0,00	-145,35
1 852000	701000	Deponiegebühren Sperrmüll	90.060,65	0,00	-90.060,65
1 852000	702000	Deponie Gebühren	239.203,08	2.090,95	-237.112,13
1 852000	702000	Gebühren für die Verbrennung Sperrmül	0,00	23.591,33	23.591,33
1 852000	711000	Gebühren für die Restmüllverbrennung	0,00	595.204,20	595.204,20
1 852000	728000	Sonstige Entgelte	7.709,44	23.582,59	15.873,15
1 852000	729000	Sonstige Ausgaben	7.167,02	20.934,90	13.767,88
1 852000	729000	Sonstige Leistungs- Entgelte An Firmen	8.970,65	15.070,31	6.099,66
1 910000	650000	Zinsen für Girokonto	169,75	213,44	43,69
1 910000	657000	Geldverkehrsspesen	0,00	900,63	900,63
Summe Jahresaufwand reine Abfallwirtschaft			679.787,09	1.073.551,87	393.764,78
1 852000	728000	Kosten Beseitigung v Sperrm.u.Probl.St.	21.003,78	41.639,34	20.635,56
2 852000	728100	Kosten beseitigung v. gefährlichen. Abfällen	11.500,00	10.200,00	-1.300,00
1 900000	298000	Haushaltsrücklage	3.030,60	0,00	-3.030,60
1 852000	722000	Gewinnauszahlung an Gemeinden	93.443,32	148.817,18	55.373,86
1 852000	620000	Transportkosten Papier	10.707,32	22.370,42	11.663,10
1 852000	298000	Zuführung Rücklage Müllverbrennungsanlage	60.681,82	5.387,20	-55.294,62
1 852000	454000	Reinigungsmittel Geschirrwagen	827,80	1.950,56	1.122,76
Summe sonstige Aufwendungen			168.690,86	178.525,36	9.834,50
Summe Ausgaben übrige Zwecke der Abfallwirtschaft			201.194,64	230.364,70	29.170,06
Summe Gesamtausgaben Abfallwirtschaft			880.981,73	1.303.916,57	422.934,84
Summe der Einnahmen ordentlicher Haushalt			888.382,28	1.314.676,74	426.294,46
Summe der Ausgaben ordentlicher Haushalt			-880.981,73	-1.303.916,57	-422.934,84
Sollüberschüsse ordentlicher Haushalt 1998 und 2008 und der Differenz			7.400,55	10.760,17	3.359,62

Vergleich außerordentlicher Haushalt 1998 und 2008

		Ankauf von Müllgefäßen	Ergebnis 1998	Ergebnis 2008	2008 - 1998
Einnahmen					
6 852000	871000	Subvention Land Niederösterreich	3.997,01	0,00	-3.997,01
6 852000	910000	Zuführung ordentlicher Haushalt	30.220,94	29.890,72	-330,22
		Summe Einnahmen	34.217,95	29.890,72	-4.327,23
Ausgaben					
5 852000	040000	Anschaffungskosten	34.217,95	29.890,72	-4.327,23
		Summe Ausgaben	34.217,95	29.890,72	-4.327,23
Kosten GIS - Internetseiten					
Einnahmen					
6 852200	910000	Zuführungen aus dem ordentlichen Haushalt	0,00	42.711,47	42.711,47
		Summe Einnahmen	0,00	42.711,47	42.711,47
Ausgaben					
5 852200	042000	Kosten Geimeinde Information System	0,00	42.711,47	42.711,47
		Summe Ausgaben	0,00	42.711,47	42.711,47
GAUL – Dachbodenausbau Rathaus					
Einnahmen					
6 853000	346000	Schuldaufnahmen für Investitionszwecke	0,00	500.000,00	500.000,00
6 853000	910000	Zuführung aus dem OH	0,00	141.000,00	141.000,00
		Summe Einnahmen	0,00	641.000,00	641.000,00
Ausgaben					
5 853000	500000	Baurate Dachbodenausbau Rathaus	0,00	261.182,98	261.182,98
		Summe Ausgaben	0,00	261.182,98	261.182,98
Summe der Einnahmen außerordentlicher Haushalt			34.217,95	713.602,19	679.384,24
Summe der Ausgaben außerordentlicher Haushalt			34.217,95	333.785,17	299.567,22
Sollüberschuss 2008 außerordentlicher Haushalt			0,00	379.817,02	379.817,02

Gesamtzusammenstellung

	Ergebnis 1998	Ergebnis 2008	2008 - 1998
Sollüberschuss Außerordentlicher Haushalt	0	379.817,02	379.817,02
Sollüberschuss Ordentlicher Haushalt	7.400,56	10.760,17	3.359,61
Gesamtüberschuss	7.400,56	390.577,19	383.176,63
Auszahlungen an beteiligte Gemeinden	93.443,32	148.817,18	45.373,86
Stand an Rücklagen mit Jahresende	124.394,00	590.860,80	466.466,80
Schuldenstand mit Jahresende	141.898,23	500.000,00	358.101,77

An die beteiligten Gemeinden konnten 2008 insgesamt 148.817,18 € Euro an Gewinn ausbezahlt werden. Gegenüber 1998 konnte der Gewinn somit um 45.373,86 € gesteigert werden. Die Aufteilung und damit die Auszahlung des Gewinnes an die beteiligten Gemeinden erfolgt im Verhältnis der Einwohner. Der Stand an Rücklagen konnte um 466.466,80 € gesteigert werden. Die Verbindlichkeiten stiegen jedoch nur um 358.101,77 € Beim Vergleich des RA 2008 mit dem RA 1998 fällt vor allem die Steigerung der Umsätze des GAUL auf. Die Einnahmen und Ausgaben stiegen im vergleichbaren Zeitraum von 888.382,28 € um rund 48 Prozent auf 1.314.676,74 €, obwohl die Inflation im gleichen Zeitraum nur 22,6 % betrug. Die Kosten für das Personal sind allerdings von 76.723,44 € auf 176.972,19 € gestiegen, das ist eine Erhöhung um satte 130,66 %. Durch das Personal werden jedoch viele gemeinsame Angelegenheiten der Gemeinden des Gerichtsbezirkes Laa an der Thaya betreut und abgewickelt, die mit dem eigentlichen Aufgabengebiet des

Umweltschutzes und der Abfallwirtschaft nichts zu tun haben, siehe Punkt 3.2. Die Ausgaben wären in Summe für die Mitgliedsgemeinden noch größer, wenn eine jede Gemeinde einzeln diese Arbeiten bewältigen wollte. Die Gewinnauszahlungen an die verbandsangehörigen Gemeinden konnten trotz der erheblichen Kosten für das Personal ebenfalls um fast 60 Prozent von 93.443,32 € auf 148.817,18 € gesteigert werden. Die zusätzlichen Kosten der sonstigen Leistungen des GAUL werden verrechnungstechnisch den Müllgebühren gutgeschrieben, da die eigentliche Aufgabe des GAUL ursächlich die Vollziehung des Abfallwirtschaftsgesetzes ist und der Gebührenzahler nur den tatsächlichen Aufwand der „Abfallwirtschaft“ bezahlen soll.

9. Auswirkung der GAUL Verbandstätigkeit auf die Abfallwirtschaftsgebühren

In Niederösterreich wird die Berechnung der Abfallwirtschaftsgebühr und der Bereitstellungsgebühr nach § 24 des NÖ AWG 1992 berechnet. Zum besseren Verständnis der nachfolgend dargestellten Betriebsfinanzierungspläne mit mehreren Annahmen, werden die Summen jeweils mit einem Großbuchstaben (Summen A bis G) gekennzeichnet. Die Berechnung der Abfallwirtschaftsgebühr und der Abfallwirtschaftsabgabe wird nachkommend wie folgt beschrieben: Summe des gesamten Jahresaufwandes (Summe A) ohne sonstige Leistungen der Abfallwirtschaft (Summe G), abzüglich laufender Zuschüsse anderer Gebietskörperschaften (Summe B), abzüglich Förderungen (Summe C) und abzüglich der Erträge aus der Abfallverwertung (Summe D) ergibt die Summe der Behandlungsanteile (Summe E). Der Aufwand, der nicht durch Förderungen, Erträge aus der Abfallverwertung und sonstigen Einnahmen gedeckt ist, muss durch die Abfallwirtschaftsgebühr gedeckt sein. Zur Erklärung: Für Gebühreneinhebungen muss eine unmittelbare Gegenleistung erbracht werden, wie z.B.: Abholung der Restmülltonne, Zuführung zur Restmüllverbrennung usw. Daher wird der fehlende Betrag (Summe E) durch die Gesamtanzahl der zugeteilten Müllbehälter mal Anzahl der Abfuhrtermine dividiert. Es ergibt sich durch diese Berechnung automatisch die Höhe der einzuhebenden Grundgebühr für die jeweiligen Müllbehälter. Die Höhe der Gebühr hängt also wesentlich von der Höhe der aufzuteilenden Kosten, der Anzahl der Abfahren und der Summe aller Müllbehälter ab. Die Anzahl der verkaufbaren Müllsäcke wird aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt und in die Betriebsfinanzierungspläne aufgenommen. Der übrige Aufwand für sonstige Leistungen der Abfallwirtschaft, der nicht direkt mit der Abfuhr der Restmüllbehälter oder Biomüll in direkten Zusammenhang steht, wird durch einen Zuschlag zur Abfallwirtschaftsgebühr in Form der Abfallwirtschaftsabgabe eingehoben. Zur Erklärung: Der Abgabe steht keine

unmittelbare Gegenleistung gegenüber, als Beispiel sei angeführt: beaufsichtigte, kontrollierte Übernahme von Altmetallen, Altpapier, Altreifen, Elektronikschrott, Problemstoffen, Sperrmüll, Styropor, Altfetten, Altholzen, Altkarton, Textilien usw. Die Kosten der illegalen Müllablagerungen werden ebenfalls in diesem abfallwirtschaftlichen Zuschlag mitverrechnet. All diese sonstigen Leistungen der Abfallwirtschaft werden auf die Abfallwirtschaftsgebühren in Form der Abfallwirtschaftsabgabe in Prozent aufgeschlagen. Im Betriebsfinanzierungsplan GAUL 1998 z.B.: 36 Prozent. Die Abgabe wird auf die Abfuhr diverser Müllbehälter aufgeschlagen, da davon ausgegangen werden kann, dass in jedem Haushalt im Durchschnitt die gleiche Menge an diversen Müllfraktionen anfällt. Die Kosten werden jedoch nur auf die Abfuhr der Restmüllbehälter zugeteilt, die jeder Haushalt verpflichtend bezahlen muss, egal ob er sie in Anspruch nimmt oder nicht. Die Biomüllabfuhr ist davon nicht betroffen, da es sich dabei um eine freiwillig in Anspruch genommene Leistung handelt. Es fällt auf, dass sich der Gesamtaufwand für die reine Abfallwirtschaft von 679.787,09 € im Jahr 1998 auf 1.073.551,87 € im Jahr 2008 erhöht hat. Dies entspricht einer Steigerung von 57,92 %. Die Erträge aus der Abfallverwertung konnten hingegen von 120.157,95 € auf 382.232,79 € gesteigert werden das ist das sind 218,11 % oder mehr als das Doppelte. Die jährliche Gesamtbelastung der einzelnen Haushalte für die Normrestmülltonne 120 Liter stieg im gleichen Zeitraum von 112,41 auf 130,00 € pro Jahr für 13 Abfahren jährlich, inklusive 10 % Umsatzsteuer. Die Preissteigerung betrug 15,65 Prozent in einem Zeitraum von rund 10 Jahren. Ohne die nominellen Mehrerträge aus der Abfallverwertung in der Höhe von 262.974,84 € würde die Normrestmülltonne auf 169,52 € laut Finanzierungsplan, mit der Annahme keine Mehrerlöse erwirtschaftet zu haben, kommen. In diesem Fall wäre dies eine Erhöhung um satte 49,03 % oder um fast die Hälfte. Durch die abfallwirtschaftlichen Maßnahmen der GAUL Führung, wie in den Punkten 4 bis 6 angeführt, konnten die Abfallwirtschaftsgebühren und –abgaben, auf ein erträgliches Maß von 15,65 % Kostensteigerung innerhalb von rund 10 Jahren gedrückt werden. Berücksichtigt man im gleichen Zeitraum die Verbraucherpreise mit der Basis 1996 = 100 % Index 1/1998 101,9 % mit dem Verbraucherpreisindex⁴⁰ von 12/2008 von 124,5 %, sind das 22,60 % Inflation, daher sind die Kosten für Abfallwirtschaft wertmäßig sogar um 6,95 % gesunken. Nachfolgend werden die Berechnungsschlüssel der Gebühren- und Abgabenberechnung in Form der gesetzlich vorgeschriebenen Betriebsfinanzierungspläne laut § 24 des NÖ. AWG dargestellt:

⁴⁰ Statistik Austria: <http://www.statistik.at/web_de/statistiken/preise/verbraucherpreisindex_vpi_hvpi/index.html>, verfügbar 10.9.2009

1. Kosten der Beseitigung gefährlicher Abfälle	10.200,00 €
2. Kosten der Beseitigung widerrechtlicher Ablagerungen	41.639,34 €
3. Sonstige Aufwendung	178.525,36 €
G) Summe	230.364,70 €
G.E x 100 =	Abfallwirtschaftsabgabe nach dem Behandlungsanteil in %
	33,3

In den jeweils ganz rechten Spalten des Betriebsfinanzierungsplanes – gelb markiert - der beiden dargestellten Jahre 1998 und 2008, befinden sich die Endverbraucherpreise der Abfallwirtschaftsgebühren inklusive dem Zuschlag der Abfallwirtschaftsabgaben. Dem Preis der 120 Liter Normmülltonne wird von der Bevölkerung die meiste Beachtung geschenkt, da diese Normtonne jeder Haushalt bezahlen muss, egal ob er sie in Anspruch nimmt oder nicht. Der nachfolgende Berechnungsschlüssel und Betriebsfinanzierungsplan enthält die theoretische Berechnung der Abfallwirtschaftsgebühren und des Abgabenzuschlages für das Jahr 2008, ohne die Mehrerträge aus dem Verkauf von Altstoffen. Die Senkung der Ausgaben ist jedoch bereits in der nachfolgenden Berechnung „Betriebsfinanzierungsplan GAUL 2008 ohne dem Mehrerlös aus Altstoffen“ berücksichtigt.

9.2. Berechnungsschlüssel der Gebühren unter verschiedenen Annahmen

Berechnungsschlüssel der Gebühren ohne Einnahmen Steigerung aus dem Erlös von Altstoffen

BETRIEBSFINANZIERUNGSPLAN GAUL 2008 ohne dem Mehrerlös aus Altstoffen										
für die Berechnung der Grundgebühr und der Bereitstellungsgebühr nach § 24 des Nö AWG 1992										
I										
A) Summe des Jahresaufwandes (ohne Summe H)										1.073.551,87
B) Laufende Zuschüsse anderer Gebietskörperschaften										0,00
C) Förderungen										0,00
D) Erträge aus der Abfallverwertung 1998 120157,95 ·										-144.189,54
E) Summe der Behandlungsanteile =										929.362,33
Differenz A minus (B + C + D)										
F) Anzahl der Haushalte (Wohnungen im Pflichtbereich)										6950
II										
G) übrige Zwecke der Abfallwirtschaft (§ 23 Abs.1 Z.2)										230.364,70
I										
Summe E	929.362,33	aufgeteilt auf:	dividiert durch Anzahl der zugeordneten Müllbehälter x Anzahl der Abfuhrtermine/ tatsächl. Abfuhrten =	Anzahl der Abfuhrten/Jahr	Grundgebühr pro Abfuhr	Grundgebühr pro Jahr Netto	Abfallwirtschaftsabgabe in € Netto	%Abg. Abfallwirtschaftsabgabe	Summe Abf.Wirt.Abg. Abf.Beh.Bei. Netto	Summe Abf.Wirt.Abg. Abf.Beh.Bei. incl. 10 Ust.
a) Restmüll										
Müllsäcke 60 Liter	5.567,00 €		Müllbeh. X Abfuhrten							
120 Liter Tonne	656.402,50 €		1172	1	4,75	4,75	1,18	24,8	5,93	6,52
240 Liter Tonne	88.475,40 €		5315	13	9,50	123,50	30,61	24,8	154,11	169,52
1100 Liter Container	96.824,00 €		398	13	17,10	222,30	55,10	24,8	277,40	305,14
			98	13	76,00	988,00	244,90	24,8	1.232,90	1.356,19
b) Bio Müll										
60 Liter Tonne	36.028,98 €		519	39	1,78	69,42			69,42	76,36
120 Liter Tonne	47.073,00 €		340	39	3,55	138,45			138,45	152,30
SUMME E	930.370,88 €									
II										
1. Kosten der Beseitigung gefährlicher Abfälle						10.200,00 €				
2. Kosten der Beseitigung widerrechtlicher Ablagerungen						41.639,34 €				
3. Sonstige Aufwendung						178.525,36 €				
G) Summe						230.364,70 €				
G:E x 100 =						Abfallwirtschaftsabgabe nach dem Behandlungsanteil in %			24,8	

Bei der voran gegangenen Berechnung wurde der erzielte Altstofferlös 1998 in der Höhe von 120.157,95 € um den Inflationswert im genannten Zeitraum auf 144.189,54 € aufgewertet, um einen genaueren Vergleich der Berechnungen zu gewährleisten. Es folgen nun Berechnungen der Höhe der Abfallwirtschaftsgebühren und der dazugehörigen Zuschläge für die Höhe der

Abfallwirtschaftsabgabezuschläge mit der Annahme einer Kostenreduzierung von 5 %,10 % oder 15 %:

Berechnungsschlüssel der Gebühren mit der Annahme einer 5% Kosteneinsparung

[illegible]

Berechnungsschlüssel der Gebühren mit der Annahme einer 10 % Kosteneinsparung

[illegible]

Berechnungsschlüssel der Gebühren mit der Annahme einer 15 % Kosteneinsparung

BETRIEBSFINANZIERUNGSPLAN GAUL 2008 mit der Annahme einer 15% Kosteneinsparung

für die Berechnung der Grundgebühr
und der Bereitstellungsgebühr nach § 24 des Nö AWG 1992

I	Kosten 2008		-10%	Annahmebetrag 10% Kosteneinsparung
A) Summe des Jahresaufwandes (ohne Summe H)	912.519,09	1.073.551,87	-161.032,78	= 912.519,09
B) Laufende Zuschüsse anderer Gebietskörperschaften	0,00			
C) Förderungen	0,00			
D) Erträge aus der Abfallverwertung	-382.232,79	(Annahme Altstofflöhre bleiben gleich)		
E) Summe der Behandlungsanteile = Differenz A minus (B + C + D)	530.286,30			
F) Anzahl der Haushalte (Wohnungen im Pflichtbereich)	6950			
II				
G) übrige Zwecke der Abfallwirtschaft (§ 23 Abs.1 Z.2)	195.810,00			

I		dividiert durch Anzahl der zuge- teilten Müllbe- hälter x Anzahl der Abfuhrtermine/ tatsächl. Abfuhr =	Anzahl der Abfuhr/Jahr	Grundgebühr pro Abfuhr	Grund- gebühr pro Jahr Netto	Abfall- wirtschafts- abgabe in € Netto	%Abg. Abfall- wirtschafts- abgabe	Summe Abf. Beh. Bei. Netto	Summe Abf. Beh. Bei. incl. 10 Ust.
Summe E	530.286,30	aufgeteilt auf:							
a) Restmüll									
Müllsäcke 60 Liter	3.023,76 €	Müllbeh. X Abfuhr	1172	1	2,58	2,58	0,95	36,9	3,53
120 Liter Tonne	356.530,20 €		5315	13	5,16	67,08	24,77	36,9	91,85
240 Liter Tonne	48.056,11 €		398	13	9,29	120,74	44,59	36,9	165,33
1100 Liter Container	52.590,72 €		98	13	41,28	536,64	198,16	36,9	734,80
b) Bio Müll									
60 Liter Tonne	30.563,91 €		519	39	1,51	58,89			58,89
120 Liter Tonne	40.045,20 €		340	39	3,02	117,78			117,78
SUMME E	530.809,90 €								

II

Unter der Annahme einer 15% Kosteneinsparung auch bei den übrigen Zwecken der Abfallwirtschaft

	100%	-10%	90%
1. Kosten der Beseitigung gefährlicher Abfälle	10.200,00 €	-1.530,00	8.670,00 €
2. Kosten der Beseitigung widerrechtlicher Ablagerungen	41.639,34 €	-6.245,90	35.393,44 €
3. Sonstige Aufwendung	178.525,36 €	-26.778,80	151.746,56 €
G) Summe	230.364,70 €	-34.554,71	195.810,00 €
G:E x 100 =	Abfallwirtschaftsabgabe nach dem Behandlungsanteil in %		36,93

9.3. Auswirkungen der angenommenen Kosteneinsparungen auf die Endverbraucherpreise

Auswirkungen der Kosteneinsparung von 5,10 und 15 Prozent auf die Endverbraucherpreise Unter der Annahme, dass die Altstofflöhre gleich bleiben.

		Jahrespreis 2008 Inkl. 10 % Ust	Endverbraucherpreise bei Realisierung von Kosteneinsparungen in der Höhe von			Preisreduzierung bei Realisierung der Kosteneinsparung in Prozent		
			5%	10%	15%	5%	10%	15%
Restmüll	60 Liter Säcke	5,00	4,62 €	4,25	3,89 €	7,6	15,0	22,2
	120 Liter Tonne	130,00	120,24 €	110,45	101,03 €	7,5	15,0	22,3
	240 Liter Tonne	234,00	216,44 €	198,81	181,86 €	7,5	15,0	22,3
	1100 Liter Container	1.040,02	961,93 €	883,59	808,28 €	7,5	15,0	22,3
Biomüll	60 Liter Tonne	76,36	72,93 €	69,45	64,78 €	4,5	9,1	15,2
	120 Liter Tonne	152,30	145,43 €	138,57	129,56 €	4,5	9,0	14,9

Bei der Auswertung der Berechnungsannahmen fällt vor allem die Wichtigkeit der Kostensenkung im Abfallbereich auf. Denn obwohl die Kosten in diesen Annahmen nur um 5 %, 10 % oder 15 % gesenkt wurden, waren die Auswirkungen auf die Endverbraucherpreise weitaus höher. Sie lagen zwischen minimal 7,6 % bis zu maximal 22,3 % bei der Abfallwirtschaftsgebühr für die Restmüllfraktion. Die Bandbreite der Kostenreduzierung bei der Biomüllfraktion von 4,5 % bis zu maximal 15,2 % verfälscht etwas das Bild, da für die Biomüllfraktion kein Zuschlag der Abfallwirtschaftsabgabe berechnet wird. Diese Annahmen gingen davon aus, dass der Verkaufserlös der Altstoffe und sonstiger Einnahmen gleich bleibt und nur die Differenz zwischen Gesamtausgaben abzüglich Gesamteinnahmen an die Gebühren- und Abgabenzahler weiter verrechnet wird. Daher ist es umso wichtiger, die fast

unvermeidlichen Kostensteigerungen in allen Bereichen der Abfallwirtschaft durch konsequentes Kostenmanagement und Controlling⁴¹ so gering wie möglich zu halten. Ebenso ist es bedeutsam, bei der Finanzierung von Investitionen⁴² im Abfallbereich, alle Finanzierungsalternativen⁴³ zu prüfen und jeweils die günstigste Alternative zu wählen. Auf der Erlösseite der Altstoffe sollte durch geschickte Vermarktung der Altstoffe und durch die Sicherstellung einer möglichst hohen Sortenreinheit aller Altstoffe, der Ertrag möglichst noch gesteigert werden.

10. Erstellung einer GUV und einer Bilanz aus dem letztem GAUL RA 2008

Bilanz nach HGB GAUL 2008			
Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen		A. Kapital	
1. Immaterielle Gegenstände		1. Gezeichnetes Kapital	1.843.046,27
Öffentlichkeitsarbeit	7.441,69	2. Kapitalrücklage	679.817,02
2. Sachanlagen		3. Jahresüberschuss/Gewinn	159.577,49
Büroeinrichtung	22.311,12		
Müllbehälter	351.631,00		
Altstoffsammelzentren	326.206,00		
Büroausbau Dachgeschoss	284.462,98		
Beteiligung Müllverbr.Anlage AVN	995.000,00		
Geschirrwägen	85.342,00		
3. Finanzanlagen			
Wertpapiere - Erste Interbond	590.860,80		
Erste Bank	12.985,09		
Summe Anlagevermögen	2.676.240,68	Summe Kapital	2.682.440,78
B. Umlaufvermögen		B. Rückstellungen	
1. Vorräte			
Müllbehälter, Säcke	6.500,00	Rückstellung für Reparaturen	20.000,00
2. Forderungen			
Gestellte Rechnungen	33.982,39		
3. Wertpapiere			
Abfallwirtschaftsrücklage	190.860,80		
4. Liquide Mittel			
Girokonto Raiffeisenbank	288.536,91		
Summe Umlaufvermögen	519.880,10	Summe Rückstellungen	20.000,00
C. Rechnungsabgrenzung		C. Verbindlichkeiten	
Vorauszahlung v. Lieferungen	10.000,00	Kreditaufnahme Dachgeschoß	500.000,00
Summe Rechnungsabgrenzung	10.000,00	Summe Verbindlichkeiten	500.000,00
		D. Rechnungsabgrenzungsposten	
		Vorschuss Mieten	3.680,00
		Summe Rechnungsabgrenzung	3.680,00
Summe Aktiva	3.206.120,78	Summe Passiva	3.206.120,78

⁴¹ Vgl. Stelling, Johannes N.: Kostenmanagement und Controlling (3.Aufl.), Leipzig 2009

⁴² Vgl. Däumler, Klaus-Dieter: Betriebliche Finanzwirtschaft (9. Aufl.), Herne 2008

⁴³ Vgl. Jahrmann, F.-Ulrich: Finanzierung (6. Auflage), Herne 2009

Gewinn und Verlustrechnung GAUL 2008			
Einnahmen		Ausgaben	
Umsatzerlöse		Sachaufwendungen	
Abfallwirtschaftsabgabe	172.700,12	Geringwertige Anschaffungen	512,65
Abfallwirtschaftsgebühr	518.618,96	Treibstoffe	575,61
Verkauf v. Mülltonnen (Altautos)	284,77	Büromaterial	673,16
ARA Gelber Sack	66.294,90	Instandhaltung der Sammelzentren	6.495,01
Müll Ersätze	14.628,88	Transportkosten Restmüll	139.232,63
Sonstige Kostenersatz	19.734,10	Portogebühren	3.841,09
Verkaufserlös Gelber Sack	23.894,53	Telefonkosten	4.773,65
Verkaufserlös Altpapier	75.853,00	Gebühren Restmüllverbrennung	595.204,20
Verkaufserlös Altkartons	20.256,03	Deponie Gebühren	2.090,95
Verkaufserlös Altglas	15.051,16	Kosten Sperrmüllverbrennung	23.591,33
Verkaufserlös diverser Altstoffe	22.895,86	Sonstige Fremdleistungen	15.070,31
Sonstige Erlöse	234.697,06	Transportkosten Papier	22.370,42
		Reinigungsmittel Geschirrwagen	1.950,56
		Mülltonnen -säcke (Mieten)	22.283,08
Summe Umsatzerlöse	1.184.909,37	Summe Sachaufwendungen	838.664,65
		Öffentlichkeitsarbeit	
		Öffentlichkeitsarbeit	7.441,69
Mieteinnahmen		Summe Öffentlichkeitsarbeit	7.441,69
Mieten für Müllbehälter	61.374,30	Personalaufwand	
Mieten Geschirrwagen	13.479,68	Bezüge VB Schema I Geschäftsführer	39.153,01
		Bezüge VB Schema I Abfallberater	46.218,72
Summe Mieteinnahmen	74.853,98	Geldbezüge für Vertragsbedienstete	47.244,43
		Geldbezüge für Arbeiter ganzjährig	132,27
Zinserträge		Reisegebühren	3.950,00
Rücklagenzinsen	18.470,40	Dienstgeberbeiträge – Lohnabgabe	8.606,23
Geldverkehr Zinsen	137,26	Dgb zum Ausgleichs- fonds für Vb	1.161,93
		Sonstige Dienstgeberbeiträge	20.106,80
		Sozialleistungen	10.398,80
Summe Zinserträge	18.607,66	Summe Personalaufwand	176.972,19
Subventionen		Zinsen und gleichartige Aufwendungen	
Subvention Abfallberater	7.688,99	Zinsen für Girokonto	213,44
Subvention Land NÖ.	216.602,19	Geldverkehrsspesen	900,63
		Zinsen für Finanzschulden- Inland	4.559,35
Summe Subventionen	224.291,18	Summe Zinsen und gleichartige Aufw.	5.673,42
Mitgliedsbeiträge		Sonstige Aufwendungen	
Mitgliedsbeitrag der Gemeinden	10.241,06	Sonstige Entgelte	23.582,59
		Sonstige Ausgaben	20.934,90
		Beitrag Müllverbrennungsanlage	5.387,20
		Kosten Beseitigung v Sperrm.u.Probl.St.	41.639,34
		Kosten Beseitigung v. gefährlichen. Abfällen	10.200,00
Summe Mitgliedsbeiträge	10.241,06	Summe Sonstige Aufwendungen	101.744,03
Erträge aus Ausleihungen		Tilgung von Bankdarlehen	
Darlehensaufnahme Dachausbau	500.000,00	Tilgung von Darlehen	24.603,41
Summe Ausleihungen	500.000,00	Summe Tilgung von Bankdarlehen	24.603,41
		Gewinn	
		Gewinn gewöhnliche Tätigkeit	10.760,17
		Gewinnauszahlung an Gemeinden	148.817,18
		Gewinn aussergewöhnliche Tätigkeit	382.817,02
		Summe Gewinn	542.394,37
Gewinnvortrag		Investitionen	
Sollüberschuss 2007	18.375,68	Ankauf Müllbehälter	29.890,72
		Kosten GIS	42.711,47
		Kosten Büroneubau Dachgeschoß	261.182,98
Summe Gewinnvortrag	18.375,68	Summe Investitionen	333.785,17
Summe der Einnahmen	2.031.278,93	Summe der Ausgaben	2.031.278,93

Nachfolgend die Darstellung einiger klassischer Kennzahlen aus der theoretischen Bilanz und der Gewinn und Verlustrechnung 2008 des GAUL, die normalerweise nur für bilanzierende und da vor allem bei privaten Unternehmen, üblicherweise herausgerechnet werden:

Einige Kennzahlenberechnungen aus der der erstellten Bilanz GAUL 2008.

				(Allgemeiner Vergleichswert)	
Eigenkapitalrentabilität				Prozent	Benchmark
Gewinn/	159.577,49 €				
Eigenkapital	1.843.046,27 €	X	100	8,66	>25

Im Verhältnis zum eingesetzten Eigenkapital ist die Rentabilität nicht gut.

Eigenkapitalquote					
Eigenkapital/	1.843.046,27 €				
Bilanzsumme	3.206.120,78 €	X	100	57,49	>20

Die Eigenkapitalquote ist im Verhältnis zur Bilanzsumme sehr gut.

Gesamtrentabilität (ROI)					
Gewinn+	159.577,49 €				
Fremdkapital Zinsen	5.673,42 €				
Summe/	165.250,91 €				
Bilanzsumme	3.206.120,78 €	X	100	5,15	>12

Die Gesamtrentabilität (ROI) ist gemessen an der Benchmark nicht gut.

Kapitalfristigkeit					
Kurzfristiges Kapital/	523.680,00 €				
Gesamtkapital	2.682.440,78 €	X	100	19,52	50

Die Kapitalfristigkeit ist mit einem Wert von ca. 20% relativ gut.

Ertragskraft					
Gewinn/	159.577,49 €				
Gesamtleistung	1.259.763,35 €	X	100	12,67	>10

Die Ertragskraft ist gemessen an der Benchmark sehr gut.

Schulden tilgungsdauer					
Langfristige Verbindlichkeiten	500.000,00 €				
Forderungen	-33.982,39 €				
Liquide Mittel	-288.536,91 €				
Summe/	177.480,70 €				
Cash flow	159.577,49 €			1,11	< 3,5

Die Schulden tilgungsdauer ist mit knapp über einem Jahr ein sehr guter Wert.

Personalaufwand					
Personalaufwand/	176.972,19 €				
Gesamtleistung	1.259.763,35 €	X	100	14,05	>12

Der Personalaufwand ist mit 14,05 knapp über der Benchmark.

Es kann klar festgestellt werden, dass in manchen Kennzahlen der GAUL sehr gut ist, in einigen Kennzahlen im Durchschnitt liegt, aber bei einigen Kennzahlen noch erheblichen

Verbesserungs- und Nachholbedarf hat. Es wäre meiner Meinung nach wünschenswert, wenn auch in öffentlichen Haushalten neben dem gesetzlichen kameralen Rechnungsabschluss noch eine Bilanz und eine Gewinn und Verlustrechnung erstellt werden würde. „Insofern versuchen öffentliche Institutionen vermehrt, von der Kameralistik auf die Doppik umzustellen, was indes eine erhebliche Kraftanstrengung darstellt, zunächst muss eine umfassende Bestandsaufnahme aller vorhandenen Vermögenswerte und Schulden erfolgen“.⁴⁴ Damit wäre sicher gestellt, dass sich der jeweilige öffentliche Haushalt jederzeit mit einem privatwirtschaftlich geführten Betrieb vergleichen ließe.

11. Abfallwirtschaft in wirtschaftlich abfallenden Zeiten

Der abfallwirtschaftliche Kuchen in den beiden letzten Jahrzehnten ist aus zweierlei Gründen kontinuierlich gewachsen: Erstens nahm er wegen der wachsenden Kaufkraft und dem steigenden Bruttoinlandsprodukt zu, zweitens ist er durch die höheren gesellschaftlichen Ansprüche, die sich auch in einer opulenten Gesetzgebung und in weit höheren Standards äußern, gewachsen. In jetziger Zeit beträgt der Anteil der Abfallwirtschaft in Österreich am Bruttoinlandsprodukt (BIP) rund 0,4 %. Dieser Prozentsatz ist typisch für hoch entwickelte Länder, deren Bürger den Stellenwert einer modernen Abfallwirtschaft erkannt haben und bereit sind, einen, wenn auch kleinen Teil, ihres Einkommens für diese, für den Umweltschutz wichtige Aufgabe, auszugeben. Bei Ländern mit einem wesentlich kleineren Volkseinkommen ist diese Bereitschaft aus nahe liegenden Gründen noch sehr wenig ausgeprägt: Zum Vergleich stellen die Entwicklungsländer rund 0,2 % ihres BIP für abfallwirtschaftliche Zwecke zur Verfügung. Es wäre deshalb illusorisch, von den Entwicklungsländern momentan eine ähnliche Abfallwirtschaft zu verlangen, wie wir sie in Österreich pflegen. Auch bei einigen neuen Mitgliedstaaten der EU ist sowohl das BIP wie auch der für die Abfallwirtschaft vorgesehene Anteil derart niedrig, dass sie sich, bei allem Druck, den die EU diesbezüglich ausübt, wohl noch mehrere Jahre eine moderne, auf hohen Investitionen und Betriebskosten beruhende Abfallwirtschaft, wie sie derzeit vom GAUL schon praktiziert wird, nicht werden leisten können. Auch in Österreich wird sich infolge der Wirtschaftskrise die Situation voraussichtlich ändern, der Kuchen wächst nicht mehr. Noch ist der Konsum und damit das Abfallaufkommen auf einem erstaunlich hohen Niveau. Das

⁴⁴ Hollidt, Andreas / Piel, Andreas: Steuerlehre: Überblick und Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre mit zahlreichen Rechenbeispielen, 3., neu bearb. u. erw. Aufl.- Berlin 2008. S 10

Wachstum des BIP ist derzeit zum Erliegen gekommen, mit unsicherer Zukunft. Die Abfallwirtschaft wird mit anderen Bereichen der Volkswirtschaft darum kämpfen müssen, dass ihr Anteil am BIP nicht geschmälert wird. Wenn es darum geht, die zukünftigen Pensionen abzusichern, das Gesundheitswesen zu sanieren oder die Abfallwirtschaft auf dem derzeit hohen Stand zu halten, ist bei schrumpfendem Kuchen das Urteilsvermögen des Bürgers stark gefordert, mit unsicherem Ausgang für die Abfallwirtschaft. Vor diesem Hintergrund stehen alle Akteure der Abfallwirtschaft vor einer neuen, schweren Herausforderung: Wie kann man die abfallwirtschaftlichen Ziele mit noch geringeren Kosten und vor allem mit derselben Qualität erreichen? Welchen Ballast können Gesetzgebung, Entsorgungswirtschaft und Bürger abwerfen und dennoch eine vor allem umweltverträgliche und Ressourcenschonende Abfallwirtschaft garantieren? Ich bin der Überzeugung, dass die Abfallwirtschaft, bei bestem Willen aller an der Abfallwirtschaft beteiligten und betroffenen Personen, nach Beantwortung all dieser Fragen, gestärkt aus der derzeitigen Wirtschaftskrise hervorgehen wird.⁴⁵

12. Zusammenfassung

Aus Sicht der beteiligten Gemeinden am „Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes Laa an der Thaya“ hat sich die Gründung eines Abfallwirtschaftsvereins, kurz GAUL genannt, auf mehrfache Art und Weise rentiert.

Erstens - Durch die Geschäftsführung des GAUL wurde die Marktkraft des gesamten Verbandsgebietes nach Möglichkeit voll ausgeschöpft. Erst dadurch war es durch öffentliche Ausschreibungen möglich, einen besonders niedrigen Preis für die Entsorgung der einzelnen Müllfraktionen zu erreichen. Die Steigerung der Gebühren für die Müllentsorgung konnte, seit der Gründung des GAUL, für die betroffenen Gemeindebürger möglichst gering gehalten werden. Wertbereinigt haben sich die Kosten für die „Normrestmülltonne 120 Liter“ seit 1998 im Vergleich zu 2008 sogar um 6,95 % verringert. Dies wurde zu einem durch Nachverhandlungen und Erneuerung der bestehenden Entsorgungsschienen erreicht, andererseits wurde durch Aussortierungen neuer Altstoffe aus dem Restmüll die Fraktion des Restmülls verringert. Die neu aussortierten Altstoffe wurden und werden möglichst teuer verkauft und entlasten so alle Gemeindebürger. Durch zusätzliche Aktionen zur Vermeidung von Müll wie dem Verleih von Geschirrmobilen, Mehrwegwindeln usw. wurde der Restmüll nochmals entscheidend verringert. Auch durch die permanente Öffentlichkeitsarbeit im Laaer

⁴⁵ Vgl. Paul H.Brunner: –Zeitschrift des ÖWAV. - Springer Wien New York, 2008 Band 51/Heft 7-8 ÖWAV

Kabel-TV und durch die GAUL-Zeitung „Kleeblatt“ wurde das Umweltbewusstsein der Bevölkerung maßgeblich gehoben. Die Altstoffsammelmenen haben sich in fast allen Fraktionen gesteigert und dadurch Mehreinnahmen gebracht.

Zweitens - Durch das Zusammenkommen aller Bürgermeister bei den Sitzungen des GAUL kommt es regelmäßig zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch der Gemeinden untereinander, unterschiedliche Auffassungen werden so zeitnah und teilweise auch heftig diskutiert. Viele Aufgaben, die für einzelne Gemeinden oft schwierig zu bewältigen wären, hat in der Zwischenzeit der GAUL für alle Verbandsgemeinden des Gerichtsbezirkes Laa an der Thaya übernommen. Als Beispiel wären angeführt: Die Organisation und Abrechnung der Bekämpfung der Miniermotte, die vor allem die, in Parkanlagen der Region zu findenden Kastanienbäume zum Absterben bringen würde.

Aufstellung von Geschwindigkeitsmessgeräten zur Durchführung von Verkehrsstatistiken.

Weiters seien nochmals die Umsetzung des Bedienstetenschutzgesetzes mit Arbeitsplatzevaluierung sowie die Organisation wiederkehrender Sicherheitsüberprüfungen angeführt. Wie schon erwähnt, gehört der Verleih von Projektoren, Notebooks und Beschallungsanlagen in der Zwischenzeit zur Leistung des Verbandes. Ein weiteres Aufgabengebiet kam mit der Erstellung eines gemeinsamen, barrierefreien Internetauftrittes für jede Verbandsgemeinde dazu. Ebenso wurde für das Verbandsgebiet eine über das Internet abrufbare digitale Plattform für die Erstellung und Abfrage von grafischen Gemeindedaten und aktuellen Stadt- und Dorfplänen vom GAUL für alle Verbandsgemeinden gemeinsam angekauft und zum Selbstkostenpreis weiterverrechnet. Auch hier wurde die gemeinsame Marktkraft genutzt, um günstigere Preise zu erzielen.

Drittens - Durch das regelmäßige Zusammenkommen aller wesentlichen Entscheidungsträger der verbandsangehörigen Gemeinden bei den GAUL Sitzungen, werden auch andere Projekte wie Straßenbau, Errichtung von Freizeiteinrichtungen, Schaffung von gemeinsamen Kleinregionsprojekten politisch besprochen und abgestimmt.

So hat die Gründung des Abfallwirtschaftsverbandes „Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Gerichtsbezirk Laa an der Thaya“ alle Erwartungen an den Verband durch die Vollziehung des neuen Abfallwirtschaftsgesetzes und der dadurch nominellen Gebührenreduktion nicht nur erfüllt, sondern sogar durch die ursprüngliche, nicht beabsichtigte Übernahme regionsbezogener Aufgaben, noch übertroffen.

Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Satzungen des GAUL.....	72
Anlage 2: Verbandszeitung „KLEEBLATT“ 12/2008.....	83

Anlage 1

Satzung
“Gemeindeverband für Aufgaben des
Umweltschutzes im Gerichtsbezirk
Laa an der Thaya”

1601/13-0	Kundmachung Blatt 1-5	85/93	1993-07-20
1601/13-1	1. Novelle Blatt 1, 2	28/95	1995-02-24
1601/13-2	2. Novelle Blatt 1, 2	154/96	1996-11-28

1601/13-2

Ausgegeben am
28. November 1996

Jahrgang 1996
154. Stück

Die NÖ Landesregierung verlautbart gemäß § 20 Abs. 3 und § 22 Abs. 4 und 5 des NÖ Gemeindeverbandsgesetzes, LGBl. 1600–3:

**Änderung der Kundmachung der Satzung des
Gemeindeverbandes "Gemeindeverband für
Aufgaben des Umweltschutzes im Gerichtsbezirk
Laa an der Thaya"**

Die Kundmachung der Satzung des Gemeindeverbandes "Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Gerichtsbezirk Laa an der Thaya", LGBl. 1601/13, wird wie folgt geändert:

1. Nach Artikel II wird folgender Artikel III angefügt:
2. Im § 2 der Satzung wird das Wort "Gartenbrunn" durch das Wort "Gaubitsch" ersetzt und nach dem Wort "Stronsdorf" wird das Wort "Unterstinkenbrunn" eingefügt.

Niederösterreichische Landesregierung:

Höger

Landeshauptmann-Stellvertreter

1601/13-2



Artikel I

Die NÖ Landesregierung hat mit § 90 der NÖ Gemeindeverbändeverordnung, LGBl. 1600/2, die Bildung des Gemeindeverbandes "Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Gerichtsbezirk Laa an der Thaya" mit Wirksamkeit ab 1. Jänner 1993 genehmigt.

Artikel II

Die NÖ Landesregierung hat mit § 90 Abs. 2 der 1. NÖ Gemeindeverbändeverordnung, LGBl. 1600/2, den Beitritt der Gemeinde Fallbach sowie die von der Verbandsversammlung am 6. Dezember 1993 und am 20. Juni 1994 beschlossene Änderung der Satzung mit Wirksamkeit ab 1. Jänner 1994 genehmigt.

Artikel III

Die NÖ Landesregierung hat mit § 90 Abs. 3 der 1. NÖ Gemeindeverbändeverordnung, LGBl. 1600/2, die Beitritte der Gemeinden Gaubitsch und Unterstinkenbrunn sowie die von der Verbandsversammlung am 29. Juni 1995 beschlossene Änderung der Satzung mit Wirksamkeit ab 1. Jänner 1996 genehmigt.

1601/13-2

SATZUNG

§ 1

Name und Sitz des Gemeindeverbandes

Der Gemeindeverband führt den Namen "Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Gerichtsbezirk Laa an der Thaya" und hat seinen Sitz in Staatsz.

§ 2

Dem Gemeindeverband gehören folgende Gemeinden an:

Fallbach
Gaubitsch
 Gnadendorf
 Großharras
 Laa an der Thaya
 Neudorf bei Staatsz
 Staatsz
 Stronsdorf
Unterstinkenbrunn
 Wildendürnbach

§ 3

Aufgaben des Gemeindeverbandes

Dem Gemeindeverband obliegt aus dem eigenen Wirkungsbereich der verbandsangehörigen Gemeinden die Erfassung und Behandlung von Abfällen im Sinne des § 3 Z. 3 und 4 des NÖ Abfallwirtschaftsgesetzes 1992, LGBl. 8240.

§ 4

Organe

Organe des Gemeindeverbandes sind:

1. die Versammlungsversammlung
2. der Vorstandsvorstand und
3. der Verbandsobmann (§ 7 Abs. 1 NÖ Gemeindeverbands-gesetz).

1601/13-2

§ 5

Verbandsversammlung

- (1) Die Verbandsversammlung ist die Versammlung der Vertreter der verbandsangehörigen Gemeinden.
- (2) Die Vertretung der Verbandsversammlung richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen (§ 8 Abs. 1 NÖ Gemeindeverbandsgesetz).
- (3) Der Verbandsversammlung obliegen:
 1. Die Beschlußfassung über Änderung der Satzung, ausgenommen Änderungen des Aufgabenbereiches des Gemeindeverbandes sowie des Kostenersatzes.
 2. Beschlußfassung über den Beitritt und das Ausscheiden von Gemeinden sowie über die Auflösung des Gemeindeverbandes (§§ 20 und 21 NÖ Gemeindeverbandsgesetz).
 3. Bestellung und Abberufung des Verbandsobmannes (Obmann-Stellvertreters) und der übrigen Mitglieder des Verbandsvorstandes durch Beschluß.
 4. Beschlußfassung über den Voranschlag, das Voranschlagsprovisorium, den Nachtragsvoranschlag, den Rechnungsabschluß und den Dienstpostenplan.
 5. Beschlußfassung über die Aufwandsentschädigung (§ 13 Abs. 1 NÖ Gemeindeverbandsgesetz).
 6. Bestellung von Ausschüssen und Hilfsorganen gemäß § 7 Abs. 2 NÖ Gemeindeverbandsgesetz.
- (4) Zu einem gültigen Beschluß der Verbandsversammlung ist die Anwesenheit der Vertreter von mindestens 2/3 der verbandsangehörigen Gemeinden und die Mehrheit von zwei Drittel der abgegebenen Stimmen erforderlich. Bei Beschlüssen gemäß Abs. 3 Z. 1 ist jedoch eine Mehrheit von 3/4 der abgegebenen Stimmen erforderlich.

§ 6

Verbandsvorstand

- (1) Der Verbandsvorstand besteht aus dem Verbandsobmann als Vorsitzenden, seinem Stellvertreter und acht weiteren Mitgliedern.
- (2) Sämtliche Mitglieder des Verbandsvorstandes müssen dem Gemeinderat einer verbandsangehörigen Gemeinde angehören.



- (3) Die Funktionsperiode des Verbandsvorstandes beginnt mit der Bestellung seiner Mitglieder und endet mit der Bestellung des neuen Verbandsvorstandes, die spätestens innerhalb von sechs Monaten nach jeder allgemeinen Gemeinderatswahl vorzunehmen ist.
- (4) Erfüllt ein Mitglied des Verbandsvorstandes die für seine Bestellung erforderlichen Voraussetzungen gemäß Abs. 2 nicht mehr, ist es von der Verbandsversammlung abzuwählen und ein neues Mitglied für den Rest der Funktionsperiode zu bestellen. Fällt bei einem Mitglied die Voraussetzung der Angehörigkeit zu einem Gemeinderat durch Auflösung des Gemeinderates weg, hat die allfällige Abberufung erst sechs Monate nach der Auflösung des Gemeinderates zu erfolgen, sofern das Mitglied nicht neuerlich in den Gemeinderat gewählt wurde (§ 9 Abs. 4 NÖ Gemeindeverbandsgesetz).
- (5) Dem Verbandsvorstand obliegen:
 - 1. Vorberatung und Antragstellung der zum Wirkungskreis der Verbandsversammlung gehörenden Angelegenheiten,
 - 2. Erlassung von Verordnungen,
 - 3. Entscheidung in allen Angelegenheiten, die einer Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde bedürfen,
 - 4. Entscheidungen im Instanzenzug und Ausübung der oberbehördlichen Befugnisse,
 - 5. Aufnahme ständiger Bediensteter des Gemeindeverbandes, insbesondere die Bestellung des Leiters des Amtes des Gemeindeverbandes, sowie die Auflösung des Dienstverhältnisses solcher Bediensteter,
 - 6. Abschluß von Verträgen, durch welche der Gemeindeverband sich zu einer Leistung verpflichtet, die höher als 10 % der Gesamteinnahmen des ordentlichen Haushaltes des jeweiligen Haushaltsjahres,
 - 7. Beschlußfassung über Anträge gemäß § 17 Abs. 4 NÖ Gemeindeverbandsgesetz,
 - 8. Durchführung der Abwicklung im Falle der Auflösung gemäß § 21 Abs. 1 NÖ Gemeindeverbandsgesetz.
- (6) Zu einem gültigen Beschluß des Verbandsvorstandes ist die Anwesenheit der Hälfte der Mitglieder und die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich. Beschlüsse, die eine finanzielle Belastung der verbandsangehörigen Gemeinden darstellen und im Einzelfall 15 % des Jahresvoranschlages überschreiten, bedürfen zu ihrer Gültigkeit einer Mehrheit von zwei Drittel der abgegebenen Stimmen.

§ 7

Verbandsobmann

- (1) Der Verbandsobmann und sein Stellvertreter sind aus dem Kreis der Vertreter der verbandsangehörigen Gemeinden in der Verbandsversammlung zu bestellen.
- (2) Dem Verbandsobmann obliegen:
 1. Der Abschluß von Verträgen, durch welche der Gemeindeverband sich zu einer Leistung verpflichtet, soweit durch sie 10 % der Gesamteinnahmen des ordentlichen Haushaltes des jeweiligen Haushaltsjahres nicht überschritten werden.
 2. Die Besorgung aller übrigen Aufgaben des Gemeindeverbandes, die nicht gemäß § 5 Abs. 3 der Verbandsversammlung oder gemäß § 6 Abs. 5 dem Verbandsvorstand obliegen.
- (3) Der Verbandsobmann ist Vorsitzender der Verbandsversammlung.
- (4) Der Verbandsobmann ist im Falle seiner Verhinderung durch den Obmannstellvertreter zu vertreten. Ist auch dieser verhindert, wird der Verbandsobmann durch das von ihm bestimmte oder mangels einer solchen Bestimmung durch das vom Verbandsvorstand berufene Mitglied des Verbandsvorstandes vertreten. Die Einberufung zu dieser Sitzung erfolgt durch das an Jahren älteste Mitglied des Verbandsvorstandes.

§ 8

Amt des Gemeindeverbandes

Die Geschäfte des Gemeindeverbandes werden durch das Amt des Gemeindeverbandes besorgt. Das Amt ist ein Hilfsorgan des Gemeindeverbandes. Die näheren Vorschriften über die innere Organisation hat der Verbandsobmann zu treffen.

§ 9

Amtsleiter

- (1) Der Leiter des Amtes des Gemeindeverbandes ist vom Verbandsvorstand nach Maßgabe der Bestimmungen des § 14 zu bestellen.
- (2) Der Leiter des Amtes führt die Bezeichnung "Amtsleiter des Gemeindeverbandes".



§ 10 Prüfungsausschuß

- (1) Zur Überwachung der gesamten Gebarung des Gemeindeverbandes, ob dieser wirtschaftlich, zweckmäßig und sparsam geführt wird, ob sie den Gesetzen und sonstigen Vorschriften entspricht und richtig geführt wird, ist ein Prüfungsausschuß zu bestellen.
- (2) Der Prüfungsausschuß besteht aus drei Mitgliedern, die aus dem Kreis der Mitglieder der Verbandsversammlung zu entnehmen sind.
Mitglieder des Verbandsvorstandes dürfen nicht gleichzeitig zu Mitgliedern des Prüfungsausschusses bestellt werden.
- (3) Die Überprüfung ist mindestens einmal im Halbjahr vorzunehmen. Das Ergebnis ist in einem schriftlichen Bericht der Verbandsversammlung anläßlich der Beschlußfassung über den Rechnungsabschluß vorzulegen.

§ 11 Ausschüsse

- (1) Zur Beratung des Verbandsvorstandes können Ausschüsse gebildet und Hilfsorgane bestellt werden. Die Ausschüsse bestehen aus einem Obmann und zwei Mitgliedern.
- (2) Die Ausschüsse und Hilfsorgane haben in jenen Angelegenheiten, für die sie bestellt wurden, ihre Aufgaben zu besorgen; sie haben das Recht auch ohne Aufforderung, im Rahmen ihres Wirkungskreises Empfehlungen abzugeben.

§ 12 Kostenersätze

- (1) Zur Deckung des Aufwandes des Gemeindeverbandes sind zunächst die Einnahmen heranzuziehen, die ihm aus der Besorgung seiner Aufgaben zufließen. Der durch diese Einnahmen nicht gedeckte Aufwand ist nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen von den verbandsangehörigen Gemeinden zu ersetzen.
- (2) Die Höhe des nicht gedeckten Aufwandes ist auf Grund des Rechnungsabschlusses zu ermitteln. Der Rechnungsabschluß ist so zeitgerecht zu erstellen, daß er bis spätestens 30. April des dem Rechnungsjahr folgenden Jahres von der Verbandsversammlung beschlossen werden kann.
- (3) Die Aufteilung des nicht gedeckten Aufwandes auf die verbandsangehörigen Gemeinden erfolgt im Verhältnis der Ein-

wohnerzahl jeder einzelnen Gemeinde zur Gesamtzahl der Einwohner aller verbandsangehörigen Gemeinden. Heranzuziehen ist jeweils die Einwohnerzahl nach dem amtlichen Ergebnis der jeweils letzten Volkszählung.

- (4) Die verbandsangehörigen Gemeinden haben den durch eigene Einnahmen des Gemeindeverbandes und durch die geleisteten Vorauszahlungen (§ 13) nicht gedeckten Aufwand bis drei Monate nach Beschlußfassung über den Rechnungsabschluß zu ersetzen.
- (5) Kommt eine verbandsangehörige Gemeinde ihrer Verpflichtung gemäß Abs. 4 nicht nach, ist sie vom Gemeindeverband unter Setzung einer Nachfrist, die vier Wochen nicht übersteigen darf aufzufordern, die Leistung zu erbringen. Nach Ablauf dieser Frist hat der Verbandsvorstand bei der Aufsichtsbehörde zu beantragen, daß für den Fall der Nichtleistung der in Verzug geratenen verbandsangehörigen Gemeinde mit Bescheid aufgetragen wird, die Leistung binnen einer gemäß § 17 Abs. 4 NÖ Gemeindeverbandsgesetz festzusetzenden Frist zu erbringen.

§ 13

Laufende Vorauszahlungen

- (1) Die verbandsangehörigen Gemeinden haben zur Besorgung der Aufgaben gemäß § 3 Vorauszahlungen zu leisten. Die Vorauszahlungen sind in vier gleichen Raten, jeweils am 15. Jänner, 15. April, 15. Juli und 15. Oktober zur Zahlung fällig.
- (2) Der Ermittlung des Ausmaßes des im Wege der Vorauszahlungen gemäß Abs. 1 von allen verbandsangehörigen Gemeinden zu leistenden Betrages ist der Voranschlag des Gemeindeverbandes, der bis längstens 10. November des seiner Geltung vorausgehenden Jahres von der Verbandsversammlung zu beschließen ist, zugrunde zu legen. Dieser Betrag wird auf die einzelnen verbandsangehörigen Gemeinden in sinngemäßer Anwendung des § 11 Abs. 3 aufgeteilt.
- (3) Kommt eine verbandsangehörige Gemeinde ihrer Verpflichtung gemäß Abs. 1 nicht nach, sind die Bestimmungen des § 12 Abs. 5 sinngemäß anzuwenden.

§ 14

Bedienstete

- (1) Auf Vertragsbedienstete des Gemeindeverbandes finden die Bestimmungen des NÖ Gemeindevertragsbediensteten-

gesetzes 1976, LGBl. 2420, in der jeweils geltenden Fassung, sinngemäß Anwendung. Das Dienstverhältnis endet jedenfalls mit der Auflösung des Gemeindeverbandes.

- (2) Soweit die in Abs. 1 angeführten dienst- und besoldungsrechtlichen Vorschriften nicht auf Bedienstete des Gemeindeverbandes anwendbar sind, können, um den Verbandszweck zu erreichen, im Einzelfall Sonderverträge nach den Grundsätzen des bürgerlichen Rechts abgeschlossen werden. In diesen ist jedenfalls vorzusehen, daß mit Auflösung des Gemeindeverbandes auch das Vertragsverhältnis erlischt.

§ 15

Vermögensrechtliche Ansprüche

- (1) Bei Auflösung des Gemeindeverbandes gehen die von den verbandsangehörigen Gemeinden eingebrachten Sachwerte wieder in den Besitz der Einbringer über. Das übrige Vermögen des Gemeindeverbandes ist nach Maßgabe des § 12 Abs. 3 auf die verbandsangehörigen Gemeinden aufzuteilen, wobei die jeweiligen Verhältnisse zum Zeitpunkt der Auflösung der Aufteilung zugrundezulegen sind.
- (2) Die Kosten der Abwicklung sind vor der Aufteilung in Abzug zu bringen.
- (3) Die Abwicklung ist durch den im Zeitpunkt der Auflösung bestehenden Vorstand durchzuführen. Der Vorstand bleibt jedenfalls – soweit es sich um Liquidation handelt – bis zur Beendigung der Abwicklung im Amt.

§ 16

Haftung

Für Verbindlichkeiten des Gemeindeverbandes haften die verbandsangehörigen Gemeinden gegenüber dritten Personen nur dann, wenn sie ihre ausdrückliche Zustimmung hiefür im Einzelfall gegeben haben.

§ 17

Erträge des Gemeindeverbandes

Erträge des Gemeindeverbandes verbleiben diesem und sollen zur Deckung des Aufwandes des Gemeindeverbandes verwendet werden.

1601/13-0

§ 18

Ausscheiden aus Gründen wirtschaftlicher Unzumutbarkeit

- (1) Eine verbandsangehörige Gemeinde kann dem Gemeindeverband ihr Ausscheiden wegen wirtschaftlicher Unzumutbarkeit erklären. Diese Erklärung ist eingehend zu begründen und entsprechend zu belegen. Beschließt die Verbandsversammlung, die Erklärung nicht zur Kenntnis zu nehmen, weil sie der Auffassung ist, daß wirtschaftliche Unzumutbarkeit nicht vorliegt, kann sie, ebenso wie die das Ausscheiden begehrende Gemeinde, gemäß § 18 NÖ Gemeindeverbandsgesetz die Landesregierung zur Entscheidung anrufen. Das Ausscheiden wird im Falle der Kenntnisnahme durch die Verbandsversammlung mit Ablauf des Jahres wirksam, in dem dies erfolgt, im Fall der Anrufung der Landesregierung jedoch mit Ablauf des Jahres, in dem die Landesregierung eine dem Begehren dieser Gemeinde Rechnung tragende Entscheidung getroffen hat.
- (2) Die ausscheidende Gemeinde hat, wenn sonst nicht anders der Verbandszweck weiterhin erfüllt werden kann, erforderlichenfalls ihre Rechte am Verbandsvermögen an diesen abzutreten, Eigentum zu übertragen, Dienstbarkeiten einzuräumen und bei Eintritt eines Schadens Ersatz zu leisten.
- (3) Die Gemeinde haftet jedenfalls für die Verbindlichkeiten des Gemeindeverbandes zum Zeitpunkt des Ausscheidens nach Maßgabe der Bestimmungen des § 16.

§ 19

Auflösung des Gemeindeverbandes

Der Gemeindeverband ist aufzulösen, wenn es alle ihm angehörenden Gemeinden verlangen.



Rückblick 2008



Stopp Littering – wir halten NÖ sauber

Die „Stopp Littering“-Aktion des GAUL in der Gemeinde Gaubitsch war eine gelungene Veranstaltung.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle freiwilligen Helfer, die Volksschule Gaubitsch für das tolle Rahmenprogramm und alle Vereine (Jagd, FF) sowie dem Herrn Bürgermeister und den Gemeinderäten, ohne deren Hilfe vieles nicht möglich gewesen wäre!!

„Littering“ bedeutet das achtlose Wegwerfen von Abfällen auf Straßen, Plätzen und in der Natur. Mit „Stopp Littering“ wollen wir unsere Bürger, Jugendlichen, Schüler usw. auf das Problem des herumliegenden Mülls aufmerksam machen. Viele Freiwillige helfen jedes Jahr beim Beseitigen der störenden Abfälle!



LR Plank und alle Besucher bzw. freiwilligen Helfer waren vom Rahmenprogramm der VS Gaubitsch begeistert.

Herzlichen Dank an alle Vereine und freiwilligen Helfer!

Die Volksschule Großharras machte in Zusammenarbeit mit dem GAUL die Schüler im Unterricht auf die Dringlichkeit der Mülltrennung und auf die Problematik des weggeworfenen Mülls aufmerksam. Danach sammelten sie im Ortsgebiet herumliegende Abfälle ein. Auch die Jagd und der Verschönerungsverein der Gemeinde Unterstinkenbrunn sammelten mit vielen Kindern und freiwilligen Helfern die herumliegenden Abfälle im Gemeindegebiet. Die Stadtgemeinde Laa veranstaltet jährlich den Tag der Stadtverschönerung, wo sich viele freiwillige Helfer und Vereine beteiligen. Herzlichen Dank auch an die VS Gnadendorf und die Jäger der Gemeinde Staats, wo ebenfalls eine Flurreinigung durchgeführt wurde. Sowie an alle fleißigen Helfer, die Jahr für Jahr unaufgefordert herumliegende Abfälle einsammeln. Bitte helfen Sie uns auch weiterhin unsere Gemeinden sauber zu halten!



Viele freiwillige Helfer sammelten herumliegende Abfälle ein - DANKE!



Willkommen beim „neuen“ GAUL! Die Homepage des GAUL erhielt ein Facelift.

Unter www.abfallverband.at/laa finden Sie die neu gestaltete Homepage des Gemeindeverbandes für Aufgaben des Umweltschutzes im Gerichtsbezirk Laa/Thaya, kurz GAUL. Die neue Webplattform bietet alles, was Sie zum Thema Abfall und Abfallwirtschaft in Niederösterreich wissen wollen und das ganz barrierefrei. Barrierefreie Webseiten sind so gestaltet, dass sich auch Menschen mit besonderen Bedürfnissen sehr einfach informieren können. 365 Tage Service, 24 Stunden am Tag!

Hier finden Sie Aktuelles, Interessantes und Nützliches zu den Themen Abfall und Abfallwirtschaft sowie zu den Leistungen und Angeboten des GAUL.

Ihr persönliches Informationsservice:

Unter der Rubrik „Aktuell/Newsletter“ können Sie sich per E-Mail für den Newsletter anmelden. Wir senden Ihnen dann von Zeit zu Zeit News zum Thema Abfalltrennung, -verwertung usw. aus erster Hand direkt in Ihre Mailbox. Natürlich können Sie sich jederzeit wieder von diesem Service abmelden. Senden Sie uns einfach ein kurzes E-Mail.

Beachten Sie auch das Trenn-ABC auf unserer Homepage. Hier können Sie, immer aktuell, die richtige Entsorgung für Ihre Abfälle nachschlagen!

Viel Spaß beim Surfen unter www.abfallverband.at/laa



In den Rubriken links:

- Aktuell
- Abfallthemen
- Abfälle & Leistungen
- Serviceangebote
- Abfuhrtermine usw.

In den Rubriken rechts:

- Saubere Feste
- NÖ Mehrweg-Becher
- **Abfall-Trenn-ABC**
- **Abfall Vermeid-Tipp**

Abfallmengen 2007 geringfügig gestiegen!

2007 wurden im gesamten Verbandsgebiet 8.371,6 t gesammelt, was gegenüber dem Jahr 2006, mit 7.955,2 t, einen Anstieg von 5,2 % bedeutet.

28 % der Abfallmenge waren wieder verwertbare Altstoffe. Zu den Altstoffen zählen die Fraktionen: Altpapier, Karton, Plastikflaschen und Metallverpackungen im Gelben Sack, Altglas, Alteisen, Alttextilien, Speiseöl und -fett, Altholz, Altreifen, Ökobox für Getränkekartons, Styropor, Druckerpatronen und Toner cartridges. Der Anteil des Rest- und

Spermülls betrug 34 %, auf Elektroaltgeräte (E-Schrott) und Problemstoffe entfielen jeweils 1%. Der Bioabfall (Biotonne, Grün-, Strauch- und Baumschnitt) stellt mit 36 % oder 3.020 t den größten Anteil der gesammelten Abfallmenge dar.

Somit wurden **zwei Drittel der Gesamtabfallmenge, nämlich 66 %, getrennt gesammelt und verwertet**. Dieses hervorragende Ergebnis konnte nur mit Ihrer unermüdlichen Mitarbeit und Trennbereitschaft erreicht werden.

Vielen DANK!

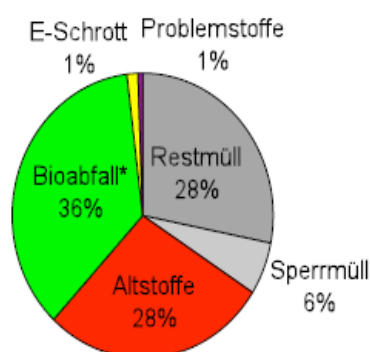


Abb. 1: Zusammensetzung der Abfallmengen im Verbandsgebiet des GAUL 2007 *inkl. Grün-, Strauch- und Baumschnitt

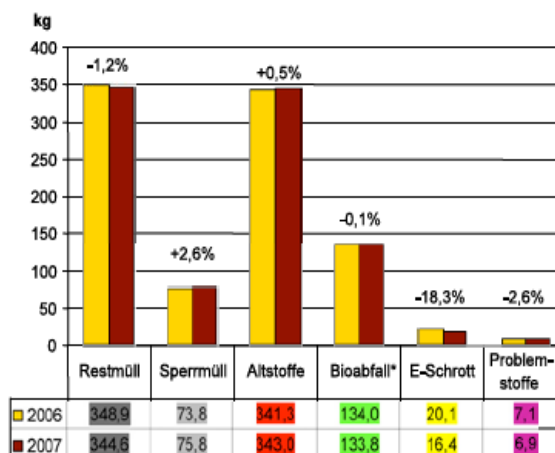


Abb. 2: Durchschnittliche Abfallmengen pro Haushalt 2006 & 2007 in [kg] *exkl. Grün-, Strauch- und Baumschnitt

Auf jeden Haushalt im Verbandsgebiet entfielen im Jahr 2007 durchschnittlich rund 345 kg Rest- und 76 kg Sperrmüll, 343 kg Altstoffe, 134 kg Bioabfall (exkl. Grün-, Strauch- und Baumschnitt), 16 kg Elektroaltgeräte und 7 kg Problemstoffe. Die Berechnung der Mengen pro Haushalt erfolgte auf Basis der Anzahl der Haushalte laut der Volkszählung 2001.

In den einzelnen Gemeinden des Verbandes wurden pro Haushalt durchschnittlich folgende Abfallmengen im Jahr 2007 gesammelt:

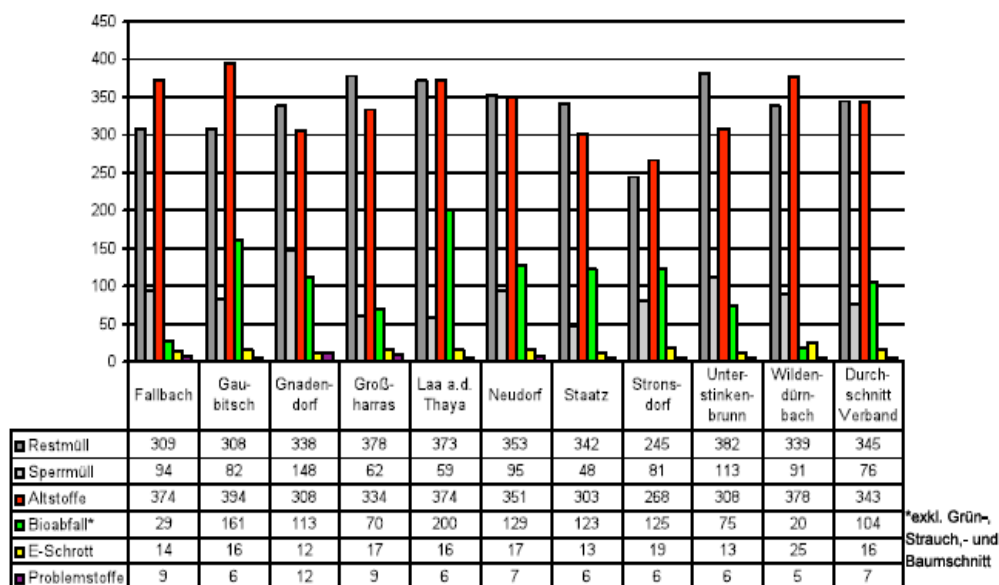


Abb. 3: Durchschnittliche Abfallmengen der Verbandsgemeinden pro Haushalt 2007 in [kg]

Bioabfall: Die Mengen der gesammelten Bioabfälle sind, je nach Anschlussgrad der Haushalte an die Biotonne, unterschiedlich.

Eine unbequeme Wahrheit

Am 5. Juni 2008 fand niederösterreichweit der Klimaaktionstag mit vielen Aktionen zum Klimaschutz statt.



Der Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Gerichtsbezirk Laa/Thaya beteiligte sich am Klimaaktionstag mit der Vorführung des Filmes "Eine unbequeme

Wahrheit" von Al Gore. Der Dokumentarfilm überbringt die klare Botschaft: Die globale Erwärmung ist eine echte und gegenwärtige Gefahr. Jeder einzelne Mensch kann im täglichen Leben Dinge verändern und so selbst seinen Teil zur Lösung des Klimaproblems beitragen.

Auf Einladung des GAUL kamen SchülerInnen der Sport- hauptschule, Handelsschule und Berufsschule aus Laa/ Thaya, die von Bürgermeister Ing. Fass herzlich begrüßt wurden. Bei der Diskussionsrunde nach dem Film machten sich die 90 SchülerInnen Gedanken über den Klimaschutz und die Auswirkungen des Treibhauseffektes auf Österreich. Im Anschluss wurde ein Gewinnspiel durchgeführt, bei dem die SchülerInnen ihren persönlichen Beitrag zum Klimaschutz auf den Teilnahmekarten angaben.

sparsam Holz heizen, Elektroautos fahren, Fleisch aus der Umgebung und Pfandflaschen kaufen. Claudias Klimaschutzbeitrag ist: mehr Rad fahren, sparsam heizen und kein Plastik verbrennen.

Auch in WILDENDÜRNACH wurden am Klimaaktionstag Beiträge zum Klimaschutz präsentiert, mehr dazu auf unserer Homepage: www.abfallverband.at/laa



Preisübergabe an Claudia Frühwirth vom GF des GAUL, Christian Muck mit Lydia Freudenberger



1. Reihe: Obm. Bgm. Krieger, Patrick Öhler, David Pree, Bgm. Ing. Fass
2. Reihe: Lydia Freudenberger u. Astrid Fröschl vom GAUL

Bei der Ziehung wurden die Klimaschutzbeiträge der Jugendlichen vom Obmann des GAUL, Bgm. Krieger, verlesen. Bgm. Ing. Fass überreichte den Gewinnern die Preise: Patrick Öhler aus Laa/Thaya gewann 2 Kinokarten, gesponsert vom Stadtkino Laa/Thaya. Sein Beitrag für den Klimaschutz lautet: mehr Rad fahren. David Pree und Claudia Frühwirth konnten sich über Thermenkarten, gesponsert von der Therme Laa, freuen. David wurde für den Klimaschutz:

Die Zeit vergeht schneller, als man denkt.
Sorgen Sie rechtzeitig vor!



www.vorsorge-check.at

Raiffeisen Meine Bank 



KLIMASCHUTZ. WIR TUN WAS.



Die Sporthauptschule am Klimaaktionstag zu Besuch beim GAUL im Rathaus.

Klimatipps:

➔ Einfach abschalten spart Energie

Schalten Sie Elektrogeräte nach dem Gebrauch nicht nur auf Stand-by, sondern ganz ab - das spart Energie und fördert damit den Klimaschutz!

➔ Qualität kaufen schafft gutes Klima

Qualitätsprodukte kaufen oder ausleihen spart Energie und Ressourcen. Achten Sie bei Elektrogeräten auf den Stromverbrauch. Kühlschrank & Co mit der Energie-Effizienzklasse A+ oder A++ sind am sparsamsten!

➔ Radfahren - Fortbewegung mit Tradition & Zukunft

Radfahren ist neben Spazieren und Wandern die beste Möglichkeit, die Natur zu genießen, sich fit zu halten und gleichzeitig etwas für den Klimaschutz zu tun!

➔ Ökologische Landwirtschaft hilft Klimaschutz

Unter ökologischer oder biologischer Landwirtschaft versteht man die Produktion von Lebensmitteln mit naturschonenden Produktionsmethoden. Der Nutzen für Umwelt- und Klimaschutz ist groß.

➔ Essen und Klimaschutz

Der Bereich Ernährung verursacht ca. 20% des Gesamtausstoßes von Treibhausgasen in Österreich. Das was wir täglich essen wirkt sich direkt auf den Klimaschutz aus. Gut für's Klima sind z.B. regionale und biologische Produkte.

➔ Bewusst und „fair“ konsumieren schafft gutes Klima – Fair Trade!

Mit dem Kauf von fair gehandelten Produkten tun Sie Gutes – für Klima, Umwelt und Mensch!

➔ Wiederbefüllbare Flaschen schaffen gutes Klima

Aluminiumherstellung verbraucht viel Energie bei der Produktion. So wird für die Herstellung einer 0,33 Liter Dose so viel Energie gebraucht, wie für 600 Minuten fernsehen verbraucht wird. Im Sinne des Klimaschutzes sind Alu-Dosen nicht empfehlenswert. Der Griff zur Mehrwegverpackung hilft.

➔ Weniger heizen schafft gutes Klima

Angenehme Raumtemperaturen helfen beim Energiesparen, optimal sind 21 °C in Wohnräumen. Mit jedem weiteren Grad erhöhen sich die Heizkosten um jeweils 6 %. In den Schlafzimmern sorgen 17 – 18 °C für guten Schlaf.

➔ Müll trennen = Klimaschutz

Die besten Abfälle sind jene, die gar nicht entstehen. Nicht alle Abfälle können jedoch vermieden werden. Abfalltrennung ermöglicht, dass Materialien durch Recycling nochmals zur Produktherstellung verwendet werden.

ACHTUNG:

➔ Auch das Verheizen von Restmüll im Hausofen schadet dem Klima!

In Einzelfällen werden Öfen zur häuslichen Müllverbrennungsanlage umfunktioniert. Die Folgen: Verbotene Brennstoffe wie Kunststoffe, Pressspanplatten, behandeltes und feuchtes Holz verursachen Schadstoffemissionen und wirken sich außerdem auf Ihren Ofen und Kamin negativ aus. Wertstoffe wie Papier, Getränkekartons oder Kunststoffe verursachen bei der Verbrennung in Kleinf Feuerungsanlagen nicht nur Umweltschadstoffe, sondern sind zum Verbrennen auch viel zu schade. Als Sekundärrohstoffe können sie zur Herstellung neuer Produkte dienen, wodurch Energie eingespart und knapper werdende Ressourcen geschont werden. Restmüll gehört ebenfalls nicht in den heimischen Ofen, sondern in die Restmülltonne. Der Restmüll aus dem Verbandsgebiet wird in Spezialcontainern auf der Schiene zur thermischen Abfallverwertungsanlage Zwentendorf/Dümröhr transportiert. Die Anlage ist mit modernster Rauchgasreinigungstechnik ausgestattet, sodass dort, im Gegensatz zu häuslichen Kleinf Feuerungsanlagen, keine Schadstoffe in die Umwelt gelangen.

»DER GRUNDSTEIN
UNSERES ERFOLGES LIEGT
IM SOLIDEN FUNDAMENT«

www.strabag.com

STRABAG AG
Verkehrswegebau
A - 2136 Laa/Thaya
Ruhhofstraße 93
Tel.: +43 (0)25 22 / 25 91 - 0

STRABAG

Batterien: Sammeln verordnet!

Mit 26. September 2008 gelten neue gesetzliche Bestimmungen für die Sammlung und Behandlung von Batterien und Akkus. Die "Batterienverordnung" (BGBI 159) gilt für Geräte- und Fahrzeugbatterien. Der Gesetzgeber will mit dieser Verordnung nicht nur längerfristig die Verwertung der Altbatterien sicherstellen, sondern auch eine umweltverträglichere Herstellung neuer Batterien erreichen. So werden die Schwermetalle Quecksilber und Cadmium in neuen Batterien erfreulicherweise kaum mehr zu finden sein! Auch die Finanzierung der Sammlung und Verwertung von Batterien ist durch die Verordnung geregelt. Wie bei Elektrogeräten werden auch bei den Batterien die Kosten für die Sammlung und Verwertung bzw. Entsorgung schon beim Kauf eingerechnet (Produzentenverantwortung).

Aus Umweltgründen müssen ausgediente Batterien und Akkus natürlich weiterhin getrennt gesammelt werden. Für den Bürger ändert sich erfreulicherweise nichts! Wie bisher übernehmen die Sammelstellen der Verbände und Gemeinden Gerätebatterien genauso wie Fahrzeugbatterien. Sämtliche Batterien können von privaten und gewerblichen Verbrauchern zu den Öffnungszeiten kostenlos abgegeben werden. Zusätzlich gibt es Abgabemöglichkeiten bei Herstellern und Händlern.

Bei aller Freude über bequeme und kostenlose Sammelmöglichkeiten sollten wir beim Thema Batterien eines nicht vergessen: 1 Akku kann mehrere hundert Batterien ersetzen!

Die aktuellen Öffnungszeiten "Ihres" Altstoffsammelzentrums (ASZ) finden Sie unter:
www.abfallverband.at

Noch im Herbst dieses Jahres kommt die praktische "Batterie-Sammelbox" für den Haushalt. Kostenlos, von Ihrem Abfallverband!

 **richtig
sammeln**
ist doch logisch!
www.richtigsammeln.at



BATTERIEN

Zur Batterie-Sammlung gehören:

Gerätebatterien:

- Knopfzellen
- Mignon
- Baby
- Mono
- Flachzellen
- Akkus etc.

Fahrzeugbatterien:

- Starterbatterien etc.



Handelsübliche Batterien
(c) iStockphoto.com



ausgebaute Autobatterien
(c) iStockphoto.com

So macht Abfallwirtschaft Sinn.

 die niederösterreichischen
ABFALLverbände

Neues aus den Altstoffsammelzentren (ASZ)

➔ Gratis Übernahme von Altbatterien!!!

Mit dem Inkrafttreten der Batterieverordnung können sowohl Gerätealtbatterien als auch Fahrzeugaltbatterien in allen ASZ ab sofort GRATIS abgegeben werden.

Die Sammlung und Bereitstellung von Gerätealtbatterien und Fahrzeugaltbatterien muss wie bisher getrennt erfolgen.

➔ Alteisen - ein wertvoller Rohstoff

In Zeiten der allgemeinen Rohstoffknappheit werden recyclebare Altstoffe immer begehrter. Ein ganz besonderes Material ist hier das Alteisen. Gehäuft wird Alteisen auch an private Sammler abgegeben. Diese privaten Sammler verschwinden aber, sobald der Marktpreis des Alteisens wieder sinkt. Der GAUL bietet jedoch ein konstantes und bewährtes Sammelsystem. Alteisen ist ein wertvoller Rohstoff, dessen Wert nur durch die ordnungsgemäße Sammlung im ASZ den Gemeindebürgern wieder zu Gute kommt. Denn nur, wenn sich wertvolle Rohstoffe und teuer zu entsorgende Abfälle die Waage halten, funktioniert die Finanzierung des Systems. Wenn dieses Gleichgewicht gestört wird, ist die letzte Konsequenz höchstwahrscheinlich die Erhöhung der Gebühren.

➔ Neue Sammelschiene für Baustyropor & Co.



Sie haben nun die Möglichkeit:

- Baustyropor (Styroporplatten für Wärmedämmung/Fassade),
- Styrodur (bunte Platten zur Kellerdämmung),
- Styroporfleischtassen und
- Styroporchips/-flocken

in allen Altstoffsammelzentren (ASZ) kostenlos abzugeben. Das gesammelte Material wird in der Bauindustrie verwertet. Die teure Entsorgung mit dem Restmüll entfällt damit.



➔ ACHTUNG!

Die Verpackungstyropor-Sammlung MUSS beibehalten werden!

Verpackungstyropor (Verpackungen von Elektrogeräten etc.) unterliegt der Verpackungsverordnung und muss weiterhin separat gesammelt werden.

Laut Verpackungsverordnung muss Verpackungstyropor vom Hersteller getrennt gesammelt werden. Diese Verpflichtung der getrennten Sammlung wird von den meisten Verpackungsherstellern der ARA übergeben. Die Hersteller zahlen dafür Lizenzgebühren an die ARA. Diese finanziert mit den Lizenzeinnahmen Abholung und Verwertung des Materials bei unseren Altstoffsammelzentren.

Der GAUL mit den Mitgliedsgemeinden ist im Gegenzug vertraglich verpflichtet das lizenzierte Material getrennt und sauber zu sammeln.

Baustyropor und Verpackungstyropor keinesfalls vermischen!

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung,
Tel. 02522/84 300 oder E-mail froeschl@laa.at.

STENITZER & SCHICK

RECHTSANWÄLTE

Verkaufsankündigung



Einfamilienhaus samt Garten im Stadtgebiet von Laa/Thaya zu verkaufen.
Das Objekt befindet sich nahe dem Stadtzentrum. Das mehrgeschossige Haus ist in einem sehr guten Erhaltungszustand (Kachelofen, Wintergarten, Kellerstüberl, mehrere Schlafräume uvm). Schöner Altbaubestand. Sofort beziehbar.



Im Ortsgebiet von Kleinbaumgarten gelangt das Haus Nr. 70 zum Verkauf.
Das Objekt besteht aus einer Wohneinheit, welche problemlos in zwei Wohneinheiten geteilt werden kann, Garage, Nebengebäude und Lageräume inkl. Innenhof. Sofort beziehbar. Gas- und Kanalschluss vorhanden. Bestand- und lastenfrei. VB € 85.000,-.

Bahnstraße 1A
2130 Mistelbach
Tel. 02572 320 20

Rathausgasse 4
2136 Laa an der Thaya
Tel. 02522 23 20

www.ra-stenitzer.at

Der GAUL verlängert die gratis Autowrackentsorgung!



Bitte melden Sie das alte Auto bei Ihrem zuständigen Gemeindeamt zur Entsorgung. Die Mitarbeiter des GAUL organisieren bei Bedarf eine Abfuhr. Der Termin wird Ihnen ca. eine Woche vor Abholung bekannt gegeben.

Trenn-ABC

Hilfe bei der Abfalltrennung finden Sie auch im Internet. Auf unserer Homepage www.abfallverband.at/laa, auf der rechten Seite beim Abfall-Trenn-ABC können Sie einfach den Suchbegriff eingeben und 24 Stunden am Tag, die richtige Entsorgung Ihrer Abfälle nachschlagen! Durch die Eingabe mit einem * wird die Suche erleichtert, z.B. Plastik*, Jogh*, Eisb* usw.

Sollte der gesuchte Abfall im Trenn-ABC nicht enthalten sein, bekommen wir eine Verständigung und werden den Begriff gegebenenfalls hinzufügen, d.h. nach erfolgloser Suche bitte nach kurzer Zeit wieder nachschlagen. So wird unser Trenn-ABC immer umfangreicher.

Testen Sie Ihr Wissen

Wohin gehören?

- Joghurtbecher
- Metalldeckel (z.B. Marmeladeglas)
- Kaugummi
- Marmeladeglas
- Verpackung von Pringles

Richtige Antwort: a) Restmüll, b) gelber Sack, c) Restmüll, d) Althglas, e) Restmüll

Abfallvermeidung



Die fleißigen Helfer des MV Gaubitsch am Musikantenheuren in Altenmarkt.

Auch heuer fanden wieder zahlreiche „Saubere Feste“ mit unseren Geschirrmobilen statt. Herzlichen Dank an die Festveranstalter, dass sie ihren Gästen eine gepflegte Festkultur bieten und nebenbei eine große Menge Abfall vermeiden!!

Wissen Sie auch, dass Sie sich für kleinere Familienfeste bei uns Geschirr oder Mehrwegbecher ausleihen können?

**Wir geben Ihnen gerne nähere Auskünfte,
Tel. GAUL 02522/84300.**

GAUL-Team wurde verstärkt!



Um die vielfältigen Aufgaben-gebiete des GAUL auch weiterhin in gewohnter guter Qualität zur Zufriedenheit der Bevölkerung bewältigen zu können, wurde das GAUL-Team im April 2008 verstärkt.
Lydia Freudenberger unterstützt das Team in den Bereichen:

- Außendienst
- Geschirrmobile
- Homepage-Betreuung
- Kundenbetreuung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Sekretariat
- WebCity, WebOffice

Willkommen im Team!

Impressum: Herausgeber, Verleger und Medieninhaber: GAUL - Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Gerichtsbezirk Laa/Thaya, Stadtplatz 43, 2136 Laa/Thaya, Tel. 02522/84300, Fax: 02522/84300, e-mail: info@gaul.at, foes@gaul.at. Für den Inhalt verantwortlich: Obmann Bgm. Hubert Krieger, Geschäftsführer: Christian Muck, Redaktionsleiter: Astrid Fröschl. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: Inhaber der Zeitung ist der GAUL. Grundlegende Richtung ist die Volkshilfe des NO-Abfallwirtschaftsgesetzes u. Teile des Bundes-AMG. Herstellung: Layout: derGallier - Harry Krumböck, 2136 Laa/Thaya. Druck: Druckerei Laa, 2136 Laa/Thaya, gedruckt auf chlorfrei gebleichtem 100% Recyclingpapier. Bilder: GAUL, z.N.G.

Literatur und Quellenverzeichnis:

Bücher:

Kaltschmitt, Martin ; Hartmann Hans ; Hofbauer Hermann ;...:
Energie durch Biomasse. – 2.Auflage.- Heidelberg: Springer Verlag, 2009

Syska Andreas:
Produktionsmanagement. - 1. Aufl. – Niederrhein: Gabler. 2006

Förstner Ulrich:
Umweltschutztechnik. – 7.Aufl. – Hamburg: Springer Verlag, 2008

Nentwig, Wolfgang:
Humanökologie. – 2 Aufl. – Bern: Springer Verlag, 2005

F. Mylius, E. C. Sullivan, W. C. Taylor, Sullivan, Taylor...:
Untersuchung von Glas. In: Fresenius' Journal of Analytical Chemistry. – Berlin: Springer
Berlin / Heidelberg- 1916 Volume 55, Number 12, Seite 598 – 600

Scholz Frank, Andreas Schuler, Hans-Peter Schwintowski:
Risikomanagement der öffentlichen Hand. – 1 Aufl. Berlin: Physica-Verlag Heidelberg, 2009

Benedix, Ronald:
Einführung in die Chemie für Bauingenieure. – 3. Auflage - Leipzig: Vieweg+Teubner,2005

Deister, Ursula; Rückel, Hans Georg:
Umweltauswirkungen einer Sondermüll-Entsorgungsanlage. In: Umweltwissenschaften und
Schadstoff-Forschun g. – Berlin/Heidelberg: Springer Verlag. – 2008 Heft-Nr.7, Nummer 4 /
Oktober 1995

Hompel Michaelten , Thorsten Schmidt, Lars Nagel...:
Materialflusssysteme. – 3. Aufl. – Berlin: Springer Berlin Heidelberg, 2007

Watter, Holger:
Nachhaltige Energiesysteme.- 1.Aufl.- Tarp:Vieweg+Teubner, 2009

Hornbogen Erhard und Jost Norbert:
Der Kreislauf der Werkstoffe.-5.Aufl. – Berlin: Springer Berlin, 2005

Stelling, Johannes N.: Kostenmanagement und Controlling. – 3. Auflage – München:
Oldenbourg Verlag München, 2009

Däumler, Klaus-Dieter: Betriebliche Finanzwirtschaft (9. Aufl.), Herne 2008

Jahrman, F.-Ulrich: Finanzierung (6. Auflage), Herne 2009

Hollidt, Andreas / Piel, Andreas: Steuerlehre: Überblick und Einführung in die Be-
triebswirtschaftliche Steuerlehre mit zahlreichen Rechenbeispielen, 3., neu bearb. u. erw.
Aufl.- Berlin 2008

Gesetze:

LGBL.1600/2–50, (idF v. 1.7.2009), abgerufen <http://www.ris.bka.gv.at>, verfügbar 14.7.2009

LGBL. 8240 (idF v. 17.2.2005) abgerufen
www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LrNo/LRNI_2005016/LRNI_2005016.pdf, verfügbar
 14.7.2009

BGBI Nr. 59/1997 (idF 19.6.1997)

BGBI. (idF v. 3.7.2006) § 1 Abs. 8, Satz 6

Bundesvergabegesetz 2006 (idF v. 26.11.2007), heruntergeladen < www.bva.gv.at >, verfügbar am 16.8.1009

Internetquellen:

Pultar Josef,: Neuproduktionen. URL: <<http://www.rhv-sab.at/sab/index.html>> 16.7.2009

Schmoll, Friedrich: Abfallaufkommen in Österreich. URL:
 <<http://www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/abfall/>>, verfügbar 8.7.2009

Vogel, Wilhelm: Abfallwirtschaftliche Datenbanken. URL:
http://www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/abfall/abfall_datenbanken/, verfügbar
 8.7.2009

Alfons, Gernot <Gernot.Alfons@avn.at>: Die thermische Abfallverwertung Zwentendorf /Dürnrohr. URL: http://www.evn-abfallverwertung.at/de/aktuell/zwentendorf_folder_d.pdf, 11.9.2009

Rabl, Klaus, klaus.rabl@gemdatnoe.at: WebCity. URL:
<http://root.riscompany.net/company/gemdatnoe/html/WebCity.pdf> 11.9.2009

Ribisch, Christian office@ktl.at: Kabel TV Laa. URL: <<http://www.ktl.at>> 11.9.2009

Sobotka, Werner: Nach dem Offset-Druck wird der Digitaldruck die Technologie für die nächsten Dekaden. URL
http://www.austropapier.at/fileadmin/Austropapier/Bilder/Zeitschrift/02-09_Cover.pdf
 15.8.2009

Pladerer Christian, Kloud Volkmar, Gupfinger Henriette: Erhebung und Darstellung des Sperrmüllaufkommens in Wien. URL: <www.ecology.at/files/pr193_1.pdf>, verfügbar 10.7.2009

Salhofer, Stefan; Gabriel Renate: Sammlung und Verwertung von Elektroaltgeräten in Österreich am Beispiel des Pilotprojektes Bregenz. URL:
 <http://www.muellundabfall.de/aid/mua_19980103/inhalt.html> verfügbar am 12.7.2009

Ruland, Christina: post.ru2@noel : Raumdialog. URL:<gv.at http://www.noe.gv.at/Land-Zukunft/Raumordnung/Publikationen/Raumordnung_PublikationenRU2>, 15.9.2009

Schreiber, Leo: araag@ara.at: Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht der Altstoff Recycling Austria AG 2007. URL: <www.ara.at/fileadmin/user_upload/Downloads/Publikationen/ARA_GBericht/ARA_GB_07_Web.pdf>, verfügbar am 22.7.2009

Lebensministerium office@lebensministerium.at: Was sind Problemstoffe. URL: <<http://www.bundesabfallwirtschaftsplan.at/article/archive/12402>> verfügbar 14.9.2009

NÖ Abfallwirtschaftsvereine, <office@noeawv.at> : Das Geschirrmobil der NÖ Abfallverbände. URL:< <http://195.58.166.60/noeav>>, verfügbar am 15.9.2009

Wanek, Peter: Lesen und Verstehen von Voranschlag und Jahresrechnung. URL: <http://www.salzburg.gv.at/doc-gem-lesen-und-verstehen-va-jr.pdf>, verfügbar am 10.9.2009

Statistik Austria:
<http://www.statistik.at/web_de/statistiken/preise/verbraucherpreisindex_vpi_hvpi/index.html>, verfügbar 10.9.2009

Zeitschriften:

Abfallwirtschaftsbericht 2006 des Landes Niederösterreich

Brunner, Paul H.: –Zeitschrift des ÖWAV. - Springer Wien New York, 2008 Band 51/Heft 7-8 ÖWAV

Raiffeisenzeitung Ausgabe Nr. 37/10. September 2009, Seite 17

Erklärung zur selbständigen Anfertigung der Arbeit

Erklärung:

Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe.

Laa an der Thaya, 7. Dezember 2009
